Mann o Mann

Berlins schwules Info- und Beratungszentrum

Jahresbericht 2011

Unsere Projekte werden gefördert von:

Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Senatsverwaltung für Justiz

⇩

Beratung und Selbsthilfe im AIDS-Bereich

⇦ STIFTUNG DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN ⇨

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

⇩

Maneo - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ..... Vorstand **5**

Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR
AG Finanzen
AG Info
AG PR ..... Andreas Sucka **7**

Statistik und Zahlen 2011 ..... Andreas Sucka **13**

Psychologische Beratung
Ehrenamtler-Management
Beratung und Betreuung von Strafgefangenen
Qualitätsmanagement
Fachaufsicht / stellvertretende Geschäftsführung
AG Knast
AG PR ..... Marcus Behrens **19**

Kaffee 45+ ..... Bernd Kraft **23**

Schnelltest-Aktion ..... Wolfgang Osswald **26**

Betreuung ehrenamtlicher MA
Koordination der AG Theke
Jugendarbeit
Psychologische Beratung
AG Jugend
AG Theke ..... Christof Zirkel **43**
Stefan Müller **47**

Maneo
- Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe - ..... Bastian Finke **53**

25 JAHRE
Mann Sweter
Berlins schwules Info- und Beratungszentrum

Vorwort des Vorstandes

2011 war wieder ein ereignisreiches Jahr und mit dem 25-jährigen Geburtstag von Mann-O-Meter von einem denkwürdigen Ereignis begleitet.

Mit der Jubiläumsgala, die Dank großer Unterstützung durch den Friedrichstadtpalast und der ohne Gage auftretenden Künstler am 29. August im Tipi stattfand, haben wir einen grandiosen Abend erlebt.

Die Reflexion der vergangenen Jahre, die Erinnerung an die zum Teil verstorbenen Initiatoren und Mitarbeiter, aber auch die unglaubliche Entwicklung unseres Vereins und unserer Projekte gaben Anlass, kurz innezuhalten, zu gedenken und vor allem Dank zu sagen.

Dank zu sagen an die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter, an die Unterstützer, Sponsoren und Freunde. Ein bisschen Stolz dürfen wir aber auch sein, wenn wir auf die letzten 25 Jahre zurückblicken. Mit vielen Initiativen waren wir bundesweit der erste Verein, der neue Akzente setzte und quasi als Blaupause für andere Projekte diente.

Angefangen beim bundesweit ersten Gay-Switchboard, über das erste Antigewaltprojekt für schwule und bisexuelle Männer „Maneo“ bis hin zum HIV-Schnelltest, der von uns als erstes Projekt in Deutschland angestoßen und umgesetzt wurde - alles Beispiele für unsere Flexibilität und Kreativität und für das Engagement unserer Mitarbeiter.

Doch darauf können und wollen wir uns nicht ausruhen. Die Entwicklung hin zu einem „Gesundheitszentrum“, das die psychische und physische Gesundheit für alle Altersgruppen zum Ziel hat, wird mit Nachdruck weiter verfolgt. Auch des geänderten „Userverhaltens“ werden wir weiter Rechnung tragen - Stichwort: „Onlineberatung“.

Ein weiterer Schwerpunkt ist und wird die Drittmittelakquise sein. Wie bekannt, stagnieren die Fördermittel für unsere Projekte seit Jahren. Dies hat unter anderem die Folge, dass wir unsere Mitarbeiter nicht adäquat entlohnen können. Wie für viele Mitarbeiter im öffentlichen Dienst (die Tarife, die wir zahlen **dürfen,** orientieren sich an den Tarifverträgen der öffentlichen Hand), gab es seit Jahren keine Gehaltsanpassungen. Dies ist nicht länger akzeptabel. Die letzten Jahre musste der Mehrbedarf unserer Projekte durch einen erhöhten Eigenmittelanteil (Spenden, Erlöse aus Verkauf von Waren, Aktionen, usw.) erwirtschaftet werden. Hier ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Durch Verbindlichkeiten, die über die Jahre entstanden sind, sind wir mittlerweile in unserem Handlungsspielraum eingeengt. Dies können wir nicht hinnehmen. Neben der Erhöhung der Drittmittel müssen wir dafür sorgen, dass der Eigenmittelanteil für die senatsgeförderten Projekte sinkt oder zumindest stagniert.
Als mittelfristiges Fernziel müssen wir von der Fehlbedarfsfinanzierung wegkommen und hin zu einer Projektfinanzierung gelangen. Die Aufgaben der nächsten Jahre sind damit klar umrissen.

Zum Schluss möchten wir uns bei Christof Zirkel bedanken, der nach 13 Jahren bei Mann-O-Meter eine neue berufliche Herausforderung suchte. Wir wünschen ihm viel Erfolg für seinen weiteren beruflichen und privaten Weg.

Wir sind glücklich, Stefan Müller gefunden zu haben, der die Nachfolge von Christof angetreten hat.

Wir danken allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Freunden für die geleistete Unterstützung in 2011.

Der Vorstand
Frank Brandtner, Rudolf Hampel, Sven Giesler, Thomas Schulz, Wilhelm Eisenbach

Sachbericht für 2011 von Andreas Sucka
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR

Personal

Neben Dienstaufsicht und Personalführung der Mitarbeiter waren meine weiteren Aufgaben im Bereich Personal, die Fachaufsicht über die Mitarbeiter Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit auszuüben, sowie die Urlaubsplanung zu koordinieren. Des Weiteren bin ich der sog. Beauftragte der Zivildienststelle im Sinne des ZDG und als solcher für unsere Zivildienstleistenden letztmals zuständig, da der Zivildienst ja Ende des Jahres abgeschafft wurde.

Mit 5,45 Stellen blieb die Anzahl der Stellen in diesem Jahr gleich, aber bei der personellen Besetzung gab es Veränderungen. Christof Zirkel, zuständig für Jugendarbeit, AG Theke und Psychologische Beratung, hat uns zum 30.06.2011 verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Selbständigkeit.

Sein Nachfolger ist Stefan Müller, der ab 01.07.2011 zunächst als geringfügig Beschäftigter nur den Jugendbereich und ab 01.09.2011 als Vollzeitbeschäftigter dann die weiteren Aufgaben übernahm. Herzlich willkommen im Mann-O-Meter.

Ab 01.10.2011 ist Marcus Behrens, auf eigenen Wunsch, nur noch mit 75% teilzeitbeschäftigt.

Wir standen auch in diesem Jahr für die Schwulenberatung Berlin als Einsatzstelle für eine MAE-Kraft mit 20 Wochenarbeitsstunden zur Verfügung und seit 01.12.2011 auch noch für eine zweite MAE-Kraft mit 30 Stunden pro Woche.

Finanzen

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich an unserer finanziellen Gesamtsituation nicht viel geändert. Die laufenden Personal- und Sachkosten werden zwar fehlbedarfsfinanziert, jedoch seit Jahren mit gleichen Zuwendungsbeträgen. Bis auf einen, werden die hauptamtlichen Mitarbeiter nach BAT Stand vom 01.01.2002 bezahlt und erhalten lediglich alle zwei Jahre eine kleine Erhöhung beim Wechsel in die nächste Lebensaltersstufe. Um diese Mehrkosten und die allgemeine Kostensteigerung zu decken, müssen wir jährlich immer mehr Eigenmittelanteile aufbringen. Hierfür muss dann auch der größte Teil der Spendeneinnahmen und Mitgliedsbeiträge verwendet werden.

An dieser Stelle möchten ich mich im Namen von Mann-O-Meter und MANEO recht herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr durch Spenden unterstützt haben.

Etwas wackelig war in diesem Jahr die Finanzierung der HIV-Schnelltestaktion, die von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz ursprünglich nur von Januar bis Mai erfolgen sollte, dann aber dankenswerterweise bis Juli verlängert wurde und für August konnten wir Fördermittel über den Paritätischen akquirieren. Seit 01.09.2011 erhalten wir hierfür Mittel von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin im Rahmen der „Berliner Kampagne für ein trägerübergreifendes Beratungs- und Testangebot zu HIV/Aids, Syphilis und HCV“. Vorangegangen war ein gemeinsamer Antrag von Berliner Aids-Hilfe e.V., Fixpunkt e.V., Schwulenberatung Berlin gGmbH und uns, koordiniert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir können nunmehr jeden Donnerstag den HIV-Schnelltest und darüber hinaus auch den Syphilis-Schnelltest anbieten.

Meine Aufgaben im Bereich Finanzen waren u.a. Kassenführung, Zahlungsverkehr, Prüfung und Buchung der monatlichen Gehaltsabrechnungen, Buchhaltung, das Erstellen der

Verwendungsnachweise für 2010, der Zuwendungsanträge für 2012 und diverser Steuererklärungen, sowie Arbeiten am Jahresabschluss 2010.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie Mann-O-Meter in 2011 finanziert wurde:

Mittelherkunft	**Betrag**	**% Anteil**
Bundesamt für den Zivildienst	€ 6.556,37	0,99%
Senatsverwaltung für Justiz	€ 13.360,00	2,02%
Verein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Kondom-/Gleitgelverkauf + Café)	€ 19.032,65	2,88%
Einnahmen aus Untervermietung	€ 20.379,06	3,08%
Verein ideell (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder und sonstige)	€ 58.616,27	8,87%
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales	€ 90.000,00	16,80%
Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz	€ 191.374,77	28,95%
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB)	€ 261.700,00	39,59%
Gesamteinnahmen	**€ 661.019,12**	100,00%

AG Info

In dieser von mir betreuten AG arbeiteten am Jahresende 4 ehrenamtliche Mitarbeiter. Da es klare Zuständigkeiten mit entsprechenden Aufgabenbeschreibungen gibt, wurde in dieser AG wieder sehr eigenständig und kontinuierlich gearbeitet. Neben der Neueingabe und Pflege der Daten waren die weiteren Aufgaben der AG, Briefe und e-Mails zu beantworten, Plakate und Flyer zu sichten und auszulegen, sowie Infomaterial der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Aids-Hilfe (DAH) zu bestellen und auszulegen.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Menge der bestellten (und somit auch von unseren Nutzern mitgenommenen) Infomaterialien in diesem und im Vorjahr:

	2011			**2010**		
bestellt bei	**Postkarten / Flyer**	**Broschüren**	**Give-aways**	**Postkarten / Flyer**	**Broschüren**	**Give-aways**
BZgA	550	1.300	100	1.050	560	250
DAH	150	510	400	450	1.260	400

AG PR

Die AG PR leite ich gemeinsam mit Marcus Behrens. Dies ist somit die einzige AG, die von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern angeleitet wird. Wir halten dies für notwendig und sinnvoll, denn die Öffentlichkeitsarbeit ist gerade in Zeiten knapper Kassen besonders wichtig.

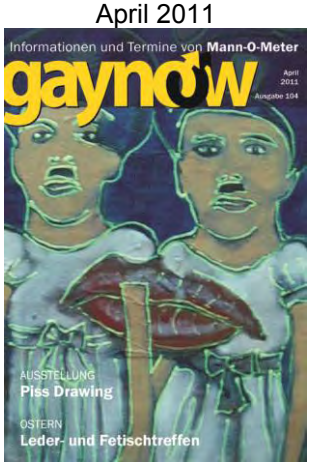
Zum Jahresende arbeiteten in der AG PR zwei ehrenamtliche Mitarbeiter und ein Zivildienstleistender. Neben dem Erstellen des monatlichen Terminkalenders, dem Schreiben von Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, dem Organisieren von Ausstellungseröffnungen und dem Entwerfen diverser Plakate und Flyer, war eine der Hauptaufgaben der AG PR die Erstellung der gaynow, dem offiziellen Infoguide von Mann-O-Meter, der monatlich erscheint.

Januar 2011

Februar 2011

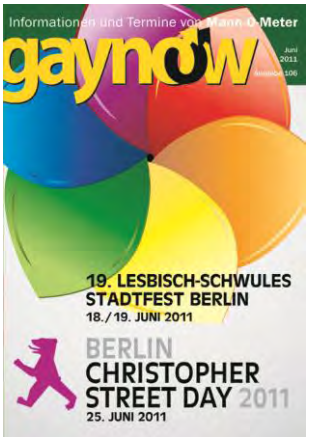
März 2011

April 2011



Mai 2011

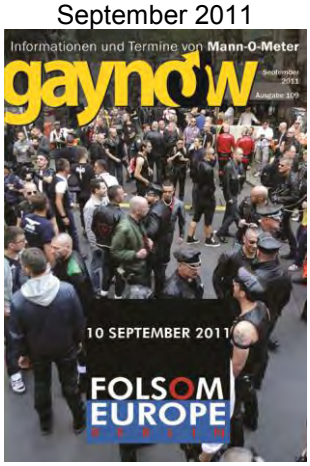
Juni 2011



Juli 2011

August 2011

September 2011



Oktober 2011

November 2011

Dezember 2011

In 2011 wurden insgesamt sechs neue Ausstellungen organisiert:

Name der Ausstellung	Art	Künstler	Vernissage
Die Farben Kubas	Acryl-Bilder	Luis Ruiz	08.01.2011
Piss Dreawings	Acryl-Ölbilder	Ricky Fricky	02.04.2011
Red Summer Breeze	Acryl-Bilder	Thomas Gabriel	07.05.2011
Sinnlich	Mangabilder	Edward Winokan	09.07.2011
Figürliches als Foto	Fotografien	Jochen Stöckmann	01.10.2011
MOM Ehrenamtler	Fotografien	Bernd Kraft	03.12.2011

EDV

Meine Aufgaben in diesem Bereich waren das Erstellen von Vorlagen, die Neueingabe und Pflege der Benutzerdaten aller Mitarbeiter und die Wartung der Hard- und Software.

Organisation / Außenvertretung / Sonstiges

Ich nahm an den zweimal monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen teil und lud zur Koordination der Arbeitsbereiche und um den Informationsfluss zu gewährleisten zu wöchentlichen Dienstbesprechungen ein, an denen die hauptamtlichen Mitarbeiter und die Zivildienstleistenden teilnahmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. (Veranstalter des lesbisch-schwulen Stadtfestes) und im Berliner CSD e.V. nahm ich auch hier an diversen Mitgliederversammlungen und Arbeitstreffen teil.

Ehrenamtliche Arbeit und Gruppen, die sich im MOM treffen

Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit in den von uns hauptamtlichen Mitarbeitern betreuten Arbeitsgruppen arbeiten bei uns auch einige ehrenamtliche Mitarbeiter ohne Anleitung völlig eigenständig. Außerdem trifft sich bei uns eine Vielzahl von Gruppen, die ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement entstanden sind.

⇨ **Rechtsberatung**
zwei Rechtsanwälte bieten kostenlose Rechtsberatung an, immer am 1. und 3. Dienstag im Monat jeweils 18:00-19:00 Uhr

⇨ **Sozialrechtsberatung**
kostenlose Beratung im Sozialrecht und Betreuungsrecht durch eine Anwältin, immer am 4. Dienstag im Monat 18:00-19:00 Uhr

⇨ **Romeo & Julius**
jeden Mittwoch 18:00-20:00 Uhr trifft sich die schwule Jugendgruppe für 14-19jährige

⇨ **Romeo & Julius 20+**
jeden Freitag 20:00-22:00 Uhr trifft sich die schwule Freizeitgruppe für 20-29jährige

⇨ **Anonyme Alkoholiker**
jeden Donnerstag 20:00-22:00 Uhr, offenes Treffen der Anonymen Alkoholiker

⇨ **Arbeitskreis Homosexueller Angehöriger der Bundeswehr (AHsAB)**
offenes Treffen, jeden 4. Freitag im Monat 20:00-22:00 Uhr

⇨ **SCA-Meeting**
offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte, jeden Freitag 18:00-19:00 Uhr

⇨ **Schachgruppe für Schwule und Lesben**
jeden Sonntag 19:00-22:00 Uhr

⇨ **Akademicus-Gay-Berlin**
offenes Treffen schwuler Akademiker, jeden 1. Dienstag im Monat 20:00-22:00 Uhr

⇨ **Kaffee 45+**
offene Freizeitgruppe für schwule und bisexuelle Männer ab 45 Jahren, jeden 1.+3. Samstag im Monat 15:00-18:00 Uhr

⇨ **Radler ohne Grenzen (ROG)**
wöchentliche Radtour, jeden Mittwoch um 18:00 Uhr

⇨ **Geezers**
offene Freizeitgruppe für Gays & Bi's zwischen 30 und 45, jeden Samstag 18:00-20:00 Uhr

Statistik und Zahlen 2011

I. Mitarbeiterzahlen (Stand: 31.12.2011)

Arbeitsbereich	Anzahl haupt-amtliche MA	Arbeitsgruppe + Anzahl ehrenamtliche MA
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / Buchhaltung / PR	1 (Teilzeit 80%) 2 Zivildienstleistende 2 MAE-Kräfte	AG Info/Internet = 4 AG PR = 2
Psychologische Beratung / EA-Management / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / Fachaufsicht / Qualitätsmanagement /	1 (Teilzeit 75%)	AG Knast = 9 AG Schnelltest = 4
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination AG Theke / Psychologische Beratung / Jugendarbeit	1 (Vollzeit)	AG Theke = 20 AG Jugend = 5
MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe	1 (Vollzeit) 1 (Teilzeit 75%)	MANEO = 10
MANEO-Gewaltpräventionskampagne	2 (Teilzeit 50%) 1 (Teilzeit 15%)	

Insgesamt waren bei uns zum Jahresende 7 hauptamtliche Mitarbeiter, 2 Zivildienstleistende, 2 MAE-Kräfte und 54 ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt, die folgende Arbeitsstunden im Berichtsjahr leisteten:

	Wochenarbeitszeit pro Mitarbeiter	**Arbeitsstunden insgesamt in 2011**
7 hauptamtliche Mitarbeiter	19,25/28,875/38,5 h	9.754 h
2 Zivildienstleistende	38,5 h	3.620 h
2 MAE-Kräfte	20 + 30 h	1.080 h
40 Ehrenamtler Mann-O-Meter	∅ 4 h	8.320 h
4 Ehrenamtler HIV-Schnelltest	4 h pro Termin	192 h
10 Ehrenamtler Maneo	∅ 5 h	2.600 h
		Summe = 25.566 h

II. Erreichbarkeit

Unser Informations- und Beratungszentrum ist außer zum CSD und an Neujahr dienstags bis freitags von 17:00-22:00 Uhr, sowie samstags und sonntags von 16:00-20:00 Uhr geöffnet. Das heißt, dass Mann-O-Meter im Berichtsjahr rund 1.450 Stunden geöffnet hatte. An den Wochenenden wird das Zentrum ausschließlich durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter betrieben.

III. Nutzerzahlen

Die Statistiken auf den folgenden Seiten geben Auskunft über die Anzahl der Besucher und Anrufer (=Nutzungen) und über die Leistungen und Angebote, die 2011 in Anspruch genommen wurden.

1. Thekenstatistik

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Infotheke führten viermal im Jahr jeweils einen Monat lang eine Thekenstatistik. Jeder Nutzer, mit dem die Mitarbeiter ein Gespräch führten, wurde darin wie folgt erfasst:

a) Anrufer oder Besucher
b) Info-Vermittlung (zu welchem Bereich wurde beraten bzw. eine Information vermittelt)
c) Dauer des Gesprächs

Zur Ermittlung der Gesamtnutzungen pro Jahr werden die vier erfassten Monate entsprechend hochgerechnet. Hieraus ergibt sich, dass im Berichtsjahr an der Infotheke **insgesamt 4.248 Gespräche** geführt wurden.

a) Anrufer oder Besucher

Anrufer	Besucher
1.260	2.988

b) Info-Vermittlung

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung aller geführten Beratungsgespräche auf die einzelnen Kategorien (Mehrfachnennung war möglich):

HIV / Aids / STD	837	19,54%
persönliche Lebensgestaltung	711	16,60%
med.-psychologischer Bereich	324	7,56%
Freizeit	1.305	30,46%
Kleinanzeige	162	3,78%
Gruppe / Verein	243	5,67%
interne Vermittlung	702	16,39%

c) Dauer des Gesprächs

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Dauer der 4.248 geführten Gespräche:

≤ 5 Min.	≤ 10 Min.	≤ 15 Min.	≤ 20 Min.	≤ 25 Min.	≤ 30 Min.	≤ 40 Min.	≤ 60 Min.
2.556	1.206	180	126	36	72	36	36
60,17%	28,39%	4,24%	2,97%	0,85%	1,69%	0,85%	0,85%

2. Gruppenraumnutzung

Neben der eigenen Nutzung durch uns selbst für Dienstbesprechungen und Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen wird unser Gruppenraum auch von externen Gruppen und für das ehrenamtliche Beratungsangebot genutzt. Jede Nutzung ist im Raumbelegungsplan vermerkt. Hieraus ergibt sich, dass der Gruppenraum im Berichtsjahr von **insgesamt 3.448 Personen 385mal** genutzt wurde. Von wem, wie oft und mit wie vielen Teilnehmern, zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite:

Gruppe / ehrenamtliches Beratungsangebot	Anzahl Treffen	Gruppen-größe ∅	Anzahl Nutzer
AA (Anonyme Alkoholiker)	51	18	918
Akademicus-Gay-Berlin (Treffen schwuler Akademiker)	12	7	84
Arbeitskreis Homosexueller Angehöriger der Bundeswehr	12	4	48
Geezers (Freizeitgruppe für Gays & Bi's zwischen 30 und 45	50	8	400
Jugendgruppe Romeo & Julius 14-19jährige	52	3	156
Jugendgruppe Romeo & Julius 20+	51	14	714
Kaffee 45+ (Freizeitgruppe für Schwule & Bisexuelle ab 45	25	12	300
Rechtsberatung	30	6	180
Sozialrechtsberatung	3	3	9
SCA Meeting (offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte)	51	5	255
Schachgruppe für Schwule und Lesben	48	8	384
Summen	**385**		**3.448**

3. Psychologische Beratungen

Wie den Sachberichten der hauptamtlichen Mitarbeiter Marcus Behrens, Christof Zirkel und Stefan Müller zu entnehmen ist, wurden im Jahr 2011 von allen drei insgesamt **533 psychologische Beratungen** durchgeführt, davon 428 persönlich und 105 per Brief/e-Mail.

4. HIV-Schnelltest

In 2011 haben wir den HIV-Schnelltest von Januar bis August dreimal monatlich angeboten und von September bis Dezember wöchentlich. (Bericht hierzu siehe ab Seite 26). Das Schnelltestangebot haben im Berichtsjahr insgesamt **722 Männer** in Anspruch genommen.

5. MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe

Dem Sachbericht von Bastian Finke, hauptamtlicher Mitarbeiter im Projekt MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe, ist zu entnehmen, dass in diesem Bereich im Berichtsjahr insgesamt **1.905 Beratungen (persönlich, telefonisch, e-Mail und brieflich) und 12 Besuche / Begleitungen durch aufsuchende Arbeit** stattfanden. Darüber hinaus wurden durch **niedrigschwellige Angebote (Vorort-Aktionen) und Veranstaltungen rund 4.003 Nutzer** erreicht.

6. Nutzungen ohne Kontakt

Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist die Niedrigschwelligkeit eines Projektes eine der wichtigsten Voraussetzungen und steht bei uns an oberster Stelle. Betritt man unser Zentrum, stehen die Besucher als erstes vor Regalen mit umfangreichen Informationsmaterialien u.a. zu HIV, Aids und STD's. Man kann sich in Ruhe umsehen und selbst informieren, ohne sich an einen der Mitarbeiter an der Infotheke zu wenden. Dies bezeichnen wir als sog. Nutzung ohne Kontakt. Aus dem Verbrauch des Informationsmaterials und den Erfahrungswerten der Vorjahre lässt sich für deren Anzahl eine Quote von rund 30% der per Statistikbogen erfassten Nutzer errechnen. Für das Jahr **2011** sind dies demzufolge insgesamt **1.274 Nutzungen ohne Kontakt.**

7. Anfragen per Post und e-Mail

Im Berichtsjahr erhielten wir per Post 5 und per e-Mail 550 Anfragen, die hauptsächlich von den ehrenamtlichen Mitarbeitern der AG Info sowie den Zivildienstleistenden bearbeitet wurden. Insgesamt wurden also **555 Anfragen** beantwortet.

Nutzungen insgesamt

Die Gesamtanzahl der Nutzungen in 2011 ergibt sich aus der Addition der Nutzungen von Punkt 1. bis 7.:

1. Thekenstatistik	4.248	(25,44%)
2. Gruppenraumnutzung	3.448	(20,65%)
3. psychologische Beratungen	533	(3,19%)
4. HIV-Schnelltest	722	(4,32%)
5. Maneo - Schwules Überfalltelefon	5.920	(35,45%)
6. Nutzungen ohne Kontakt	1.274	(7,63%)
7. Anfragen per Post und e-Mail	555	(3,32%)
Nutzungen im Jahr 2011 insgesamt	**16.700**	
Monatsdurchschnitt	*1.392*	

Die durchschnittliche Nutzung pro Monat ist im Vergleich zum Vorjahr (1.407 Nutzungen) fast gleich geblieben.

IV. PC-Datenbankstatistik

Unseren Mitarbeitern steht für ihre Arbeit eine Adressdatenbank zur Verfügung, die online über unsere website zu erreichen und somit auch für all unsere Nutzer verfügbar ist. Die Datenbank enthält rund 2.000 Datensätze mit Informationen und Adressen aus allen Bereichen schwulen Lebens, gegliedert in verschiedene Kategorien. Die Zugriffe auf die Datensätze werden automatisch mitgezählt und in Summen je Kategorie ausgegeben:

	2011		2010	
Kategorie	**Anzahl**	**in %**	**Anzahl**	**in %**
Dienstleistungen	21.313	7,34%	25.673	8,86%
Freizeit / Kontakte	60.623	20,87%	54.867	18,93%
Gesundheit / Soziales	120.145	41,35%	110.987	38,30%
Kleidung / Aussehen	12.278	4,23%	10.894	3,76%
Kultur / Unterhaltung	36.782	12,66%	54.029	18,64%
Politik / Recht	25.365	8,73%	21.807	7,53%
Unterkunft / Tourismus	14.025	4,83%	11.529	3,98%
Summe			**289.786**	

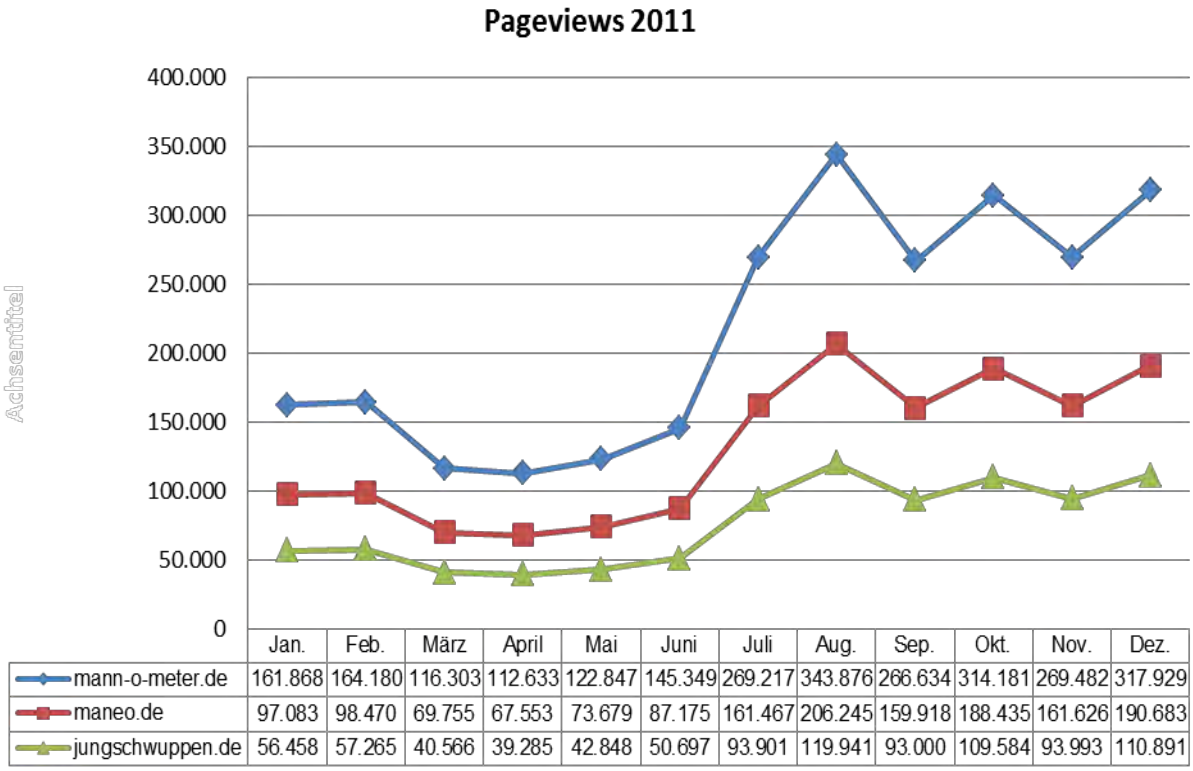
V. Internetstatistik

Auf unseren websites kann man einen Teil unserer Angebote auch online **(www.mann-o-meter.de)** in Anspruch nehmen. Hierzu gehört neben der Adressdatenbank unser Terminkalender, das switchboard mit den Kleinanzeigen, sowie die Möglichkeit, die gaynow online zu lesen bzw. zu downloaden. Des weiteren hat der Jugendbereich eine eigene Domain **(www.jungschwuppe.de)** und ebenso Maneo **(www.maneo.de).** Im Berichtsjahr hatten wir auf allen websites zusammen insgesamt **5.075.016** (in 2010: 2.616.202) **pageviews**, die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilten:

Die Zahlen in ( ) sind die Vorjahreswerte

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
315.410	**319.914**	**226.624**	**219.472**	**239.374**	**283.221**	**524.585**	**670.062**	**519.551**	**612.199**	**525.101**	**619.503**
(123.061)	(140.965)	(146.463)	(155.578)	(145.069)	(120.448)	(237.367)	(326.984)	(299.085)	(296.042)	(331.900)	(293.240)

Wie viele pageviews monatlich unsere websites jeweils einzeln hatten zeigt die folgende Grafik:



	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
mann-o-meter.de	161.868	164.180	116.303	112.633	122.847	145.349	269.217	343.876	266.634	314.181	269.482	317.929
maneo.de	97.083	98.470	69.755	67.553	73.679	87.175	161.467	206.245	159.918	188.435	161.626	190.683
jungschwuppen.de	56.458	57.265	40.566	39.285	42.848	50.697	93.901	119.941	93.000	109.584	93.993	110.891

Sachbericht für 2011 von Marcus Behrens
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Psychologische Beratung
Ehrenamtler-Management
Beratung und Betreuung von Strafgefangenen
Aktion Schnelltest / Qualitätsmanagement
Fachaufsicht / stellvertretende Geschäftsführung

Einleitung

In 2011 gab es im Mann-O-Meter personell große Veränderungen. Mein geschätzter Kollege Christof Zirkel hat das Projekt verlassen. Ich möchte ihm erneut an dieser Stelle danken für die jahrelange vertrauensvolle und fachlich sehr gute Zusammenarbeit. Für seinen weiteren beruflichen, jetzt selbstständigen Weg als Inhaber der „Schreibboutique“ wünsche ich ihm alles erdenklich Gute.
In der Folge seines Ausscheidens gab es einen langen Suchprozess für einen Nachfolger: Die frei gewordene Stelle ist mehrfach ausgeschrieben worden und wir haben letztlich einen neuen Kollegen gefunden: Stefan Müller. Ihn möchte ich auch an dieser Stelle herzlich Willkommen heißen im Mann-O-Meter.
Für mich war der Personalwechsel ebenfalls ein Signal zur Veränderung. Seit Oktober letzten Jahres habe ich meine Arbeitszeit auf 75% reduziert, um in meiner freien Praxis als Coach, Berater und Therapeut vermehrt tätig zu sein. Geplant war diese Veränderung schon zur Mitte des Jahres, allerdings ließ sie sich nicht umsetzen, da die Neubesetzung der Stelle von Christof Zirkel länger dauerte als erwartet.

Auch in 2011 haben wir weiter nach einem Tarifvertrag aus dem Jahre 2002 gearbeitet, ergo weitere Gehaltsbeinbußen hingenommen. Dies bemerke ich nur am Rande, denn diese von mir seit Jahren beschriebene Realität ist offenbar weit entfernt von einer Veränderung. Aus meiner Sicht fehlt hier der Respekt vor den Mitarbeitern und deren Leistungen und dies nicht etwas nur im Mann-O-Meter, sondern im sozialen Bereich allgemein.

Wie schon ich der Einleitung zum Sachbericht 2010 geschrieben, arbeitet das Mann-O-Meter kontinuierlich am Prozess der Umsetzung des „Entwicklungskonzept für die Prävention von HIV/Aids, sexuell übertragbaren Infektionen und Hepatitiden in Berlin“, welches von Prof. Dr. Rolf Rosenbrock 2010 vorgelegt hat, mit. Gestartet sind wir mit der Gruppe „Prävention in Haft“, um gemeinsam zu überlegen, wie wir auf der Grundlage des Papiers die Prävention in Haft verbessern können. Sobald diese Gruppe ihre Arbeit beendet hat, wird eine thematisch neu ausgerichtete Gruppe starten. Die Teilnahme an dieser Gruppe, sowie die Vor-und Nachbereitung kostet Zeit, die ich intern dem Qualitätsmanagement zurechne.

Ein weiteres großes Arbeitsfeld war in 2011 der Beginn der Zusammenarbeit im Rahmen der „Berliner Testkampagne“. Auch hier haben die Sitzungen zur Antragsstellung und zur konkreten Abstimmung der Zusammenarbeit viel Zeit in Anspruch genommen, die üblicherweise, wie die Zeiten der Gruppentreffen zum Entwicklungskonzept auch, weit außerhalb meiner Arbeitszeiten gelegen haben. Auch diese Zeiten rechne ich dem Qualitätsmanagement zu. Erfreulich ist, dass der Abstimmungsprozess zwischen dem Mann-O-Meter, der Berliner AIDS-Hilfe, Fixpunkt und Pluspunkt nunmehr soweit gediehen ist, dass eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für die Umsetzung der Kampagne besteht.

Psychologische Beratung

Die psychologische Beratung im Mann-O-Meter ist ein Kernangebot des Zentrums. Sie ist seit Jahren gut genutzt. Nach einer telefonischen oder persönlichen Voranmeldung kann jeder schwule oder bisexuelle Mann diese Leistung kostenfrei bis zu drei Stunden nutzen. Dieses

recht niedrigschwellige Angebot ist für viele Männer ein erster Schritt hin in eine psychotherapeutische Versorgung.

Die Beratungsstunden in 2011 werden aus den Leistungen von Marcus Behrens, Christof Zirkel und Stefan Müller errechnet.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	**2011**
pers. Beratungen	573	564	470	568	583	617	623	569	469	428	399	424	**428**
Brief/e-Mail					86	103	89	99	92	90	97	115	**105**

Nicht dokumentiert werden Telefonberatungen, sowie weitere kürzere ad-hoc-Beratungen, die sowohl Mitarbeiter als auch Gäste in Anspruch nehmen. Hierfür fehlt bei den verdichteten Arbeitsabläufen schlicht die Zeit, so dass wir sehr genau überlegen mußten, welche Leistungen wir konkret dokumentieren und welche nicht.

Ehrenamtler-Management

Mann-O-Meter als Zentrum für schwule und bisexuelle Männer ist ohne ehrenamtliche Mitarbeiter nicht denkbar. Daher ist es eine kontinuierliche Aufgabe, diese Mitarbeiter anzuwerben, auszubilden und zu begleiten. Alles in allem haben wir ein recht geringe Fluktuation unter unseren Mitarbeitern, was sicher auch dem guten Arbeitsklima in unserem Zentrum geschuldet ist.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeitern unseres Zentrums danken, die auch im vergangenen Jahr wieder ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben und die inhaltliche Gestaltung der Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben.

Ende 2011 haben sich in unserem Zentrum 54 Mitarbeitern engagiert. Danach ist die Zahl der Männer, die sich bei uns engagieren, wieder rückläufig. Ende 2010 waren es immerhin noch 60 Mitarbeiter. Eine Analyse zeigt, dass insbesondere im Bereich der AG Theke und der AG Info/PR das Engagement abnimmt, während in anderen Bereichen die Zahl der Mitarbeiter gleich bleibt oder sogar steigt. Wir werden in 2012 überlegen, wie wir insbesondere den Bereich Theke so verändern können, dass er für Ehrenamtliche wieder attraktiver wird.

Für neue Mitarbeiter habe ich am 29.01. und am 30.01. sowie am 05.02. und 06.02. das obligatorische Einführungsseminar organisiert und abgehalten. Weiterhin haben wir unsere Mitarbeiter auf unsere alljährliche Klausurfahrt zur Weiterbildung in das Wannseeforum in Berlin geladen. Die Klausurfahrt fand statt vom 28.10. bis zum 30.10.2011. Hier ein kurzer Bericht zum Ablauf und den Ergebnissen.

Tagungsablauf

Freitag, 28.10.2011

14.00 Uhr: Eintreffen
15.00 Uhr: Kaffee
15.30 Uhr: Organisatorisches/ Ablaufplanung
16.00 Uhr: Gewalt in schwulen Partnerschaften: Dynamiken und Interventionen
18.00 Uhr: Abendbrot

Samstag, 29.10.2011

Ab 8.00 Uhr Frühstück (bis maximal 9.30 Uhr)
10.30 Uhr Drogengebrauch in der schwulen Szene

12.30 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Offener Block: Ideen?
16.00 Uhr Kaffeetrinken
16.30 Uhr Sexuelle Gesundheit als neues Modell in der Prävention?
18.00 Uhr Abendessen

Sonntag, 20.10.2011

Ab 8.00 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Frag den Vorstand – Weiterentwicklung von Mann-O-Meter
12.00 Uhr Abschlussrunde
12.30 Uhr Mittagessen

Tagungsergebnisse

- Drogengebrauch in der schwulen Szene

Unter diesem Punkt haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wozu schwule Männer Drogen konsumieren, in welchen Settings und mit welcher Wirkungsweise, sowie welche Drogen die Teilnehmer überhaupt kennen. Spannend war auch die Frage, wieweit Drogen welchen Einfluss auf das HIV-Infektionsgeschehen haben können und auf was man beim Drogenkonsum generell zu achten hat im Sinne eines harm-reduction-Modells.

- Sexuelle Gesundheit als neues Modell in der Prävention?

Für Berlin hat Prof. Rosenbrock ein Entwicklungskonzept für die HIV-und AIDS-Prävention vorgelegt (siehe auch Einleitung), in welchem er unter anderem die Idee aufbringt, analog dem Schweizer Modell sog. Checkpoints zu etablieren. Idee hinter diesen Checkpoints ist es, mehr die sexuelle Gesundheit bei schwulen Männern zu befördern, wobei dieser Begriff unklar und auch umstritten ist. Nichtsdestotrotz haben wir unter diesem Punkt die Chancen und Grenzen der Entwicklung von Mann-O-Meter hin zu einem Checkpoint und damit hin zu einer stärkeren Fokussierung auf die Idee der sexuellen Gesundheit diskutiert.

- Gewalt in schwulen Partnerschaften: Dynamiken und Interventionen

Auch in schwulen Partnerschaften kann es zu Gewalt zwischen den Partnern kommen und so werden Mitarbeiter an der Theke, im Bereich Knast oder beim ehemals schwulen Überfalltelefon mit Opfern und Tätern dieser Dynamik konfrontiert. Wir besprachen konkret einen Fall, den ein Psychologe vor Jahren im Rahmen eines Kongresses veröffentlicht hat. Ausgehend von der konkreten Streit- und Gewaltsituation haben wir die Einzelperspektiven der Partner beschrieben, ihr soziales Umfeld und die eigentliche Paardynamik, um dann im letzten Schritt zu überlegen, wie konkrete Interventionen aussehen könnten.

- Frag den Vorstand – Weiterentwicklung von Mann-O-Meter

Mitglieder des Vorstands von Mann-O-Meter nutzen üblicherweise die Klausurfahrt, um unter einem Tagesordnungspunkt die Themen zu besprechen und transparent werden zu lassen, mit denen sich das Mann-O-Meter beschäftigen muss, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein. Themen dieses offenen Austausches waren in diesem Jahr:

- Finanzierung MOM 2011/2012
- Das Rosenbrock-Papier: Auswirkungen auf das Mann-O-Meter aus Sicht des Vorstandes
- Rot-Schwarz in Berlin: Gut fürs Mann-O-Meter?
- Aktivitäten 2012
- Gesundheitszentrum
- Entwicklungen im Zentrum

Fazit

Die Mitarbeiter haben sich an allen Blöcken lebhaft an der Diskussion beteiligt und gaben in der Feedback-Runde dann auch an, es sei sehr spannend gewesen. Gelobt wurde insbesondere das Thema „Schwule und ihre Drogen“. Wie im letzten Jahr auch wurde die Örtlichkeit als sehr schön empfunden, ebenso der Service und das gute Essen.
Alles in allem waren alle beteiligten Männer sehr zufrieden und haben darum gebeten, die Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen.

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / AG Knast

unter der Schirmherrschaft der Bundesjustizministerin a.D. B. Zypries

Ende des Jahres 2011 haben sich in der AG Knast 9 ehrenamtliche Mitarbeiter engagiert und es ist aufgrund von vorliegenden Bewerbungen absehbar, dass weitere Mitarbeiter zu der AG stoßen werden. Damit müssen wir die Gruppe vorerst für neue Teilnehmer schließen, denn mehr als 10 Mitarbeiter können parallel nicht in ihrer Arbeit begleitet werden. Ich möchte den Mitarbeitern, die außerordentliches im Berliner Strafvollzug leisten, danken für ihre Kontinuität, ihre Disziplin und ihre Entwicklungsbereitschaft. Gerade der Vollzug mit seinen oftmals als schwierig erlebten Insassen fordert uns als Begleiter sehr heraus.

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 22 Sitzungen im Plenum stattgefunden. Dort treffen sich alle Vollzugshelfer regelmäßig unter meiner Anleitung, um über ihre Vollzugshelferschaften zu berichten und sie zu reflektieren. Außerdem werden die Termine für Fortbildungen genutzt. Insgesamt fanden davon 4 mit folgenden Themen statt:

1. Rechte und Pflichten des Vollzugshelfers
2. Praxisreflektion Entlassung
3. Beratungspraxis: Das innere Team in Aktion
4. Lebensverläufe von Männern, die wegen sexuellen Missbrauchs inhaftiert worden sind

Aus der Fortbildung zur Praxisreflektion der Entlassung heraus entstand die Idee einer „Info-Mappe“ für Inhaftierte, die grundlegende Informationen rund um die Vorbereitung zur Entlassung zusammenfasst. Diese Idee wurde erfolgreich umgesetzt: Die Loseblattsammlung, in der sich auch Anträge finden, steht nunmehr jedem von uns begleiteten Mann in einer Mappe zur Verfügung. Somit können Inhaftierte schon weit vor der eigentlichen Entlassung in Zusammenarbeit mit dem Vollzugshelfer erste wichtige Dinge für das Leben nach der Haft angehen und organisieren. Bei der Sammlung der Daten stand mir Michael Pehlgrimm, damals ehrenamtlicher Mitarbeiter der AG Info, zur Seite, wofür ich ihm auch an dieser Stelle noch einmal danken möchte. Die Mappe wird schon jetzt rege genutzt und aktiv seitens der Inhaftierten nachgefragt.

Wir haben einen weiteren Termin im Plenum genutzt, um über die Qualität des Plenum als solchem zu reflektieren. Leitfrage dabei ist: Wie zufrieden sind Mitarbeiter mit dem Plenum, sichert und unterstützt es die Qualität ihrer Arbeit? Hierzu gibt es vorab eine schriftliche, anonyme Befragung. Alles in allem unterscheiden sich die Ergebnisse nicht von denen im letzten Jahr: Die Mitarbeiter sind sehr zufrieden, einziger Kritikpunkt ist die mitunter zu knapp bemessene Zeit, die aber auf der anderen Seite nicht ausgeweitet werden soll.

Nun zu unseren konkret erbrachten Leistungen in 2011: Wir haben im Berliner Vollzug insgesamt 44 Männer erreicht. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben rund 290 Stunden im Vollzug zugebracht. Die psychologische Beratung wurde von 35 Männern mit insgesamt 97 Beratungsstunden genutzt.

Neben dem Berliner Vollzug werden wir bundesweit von Männern in Haft angeschrieben, die zum Teil Informationen wünschen, zum Teil unsere Vermittlung für Brieffreundschaften in Haft in Anspruch nehmen.

Um den Zugangsweg zu unseren Klienten zu verstärken habe ich den Kontakt zur Lichtblick-Redaktion im Laufe des Jahres zeitlich verstärkt. Der „Lichtblick" ist eine bundesweit vertriebene Gefangenenzeitschrift, die in der JVA Tegel, Berlin, erstellt wird. Unsere Anzeige, die dort erscheint, ist nach wie vor ausgesprochen wichtig, denn über sie erfahren bundesweit und speziell auch in Berlin Männer von unserem Angebot. Der Lichtblick-Redaktion gebührt unser Dank für die von ihnen erbrachte kostenfreie Dienstleistung und die kooperative Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.
Da erfahrungsgemäß nicht alle Anstalten des Vollzuges unser Angebot nutzen, es möglicherweise auch nicht in allen Einrichtungen bekannt ist, kam seitens der Berliner Verwaltung die Idee auf, Vertreter der Anstalten in das Mann-O-Meter einzuladen, um unsere Arbeit vorzustellen. Diesen Gedanken habe ich sehr gerne aufgegriffen und ein solches Treffen im Februar organisiert. Im Nachgang haben wir noch einmal Informationsmaterial für alle Anstalten verschickt. Leider hat das an der grundlegenden Nutzung auch weiter nichts verändert: Der größte Teil der Männer findet über die Gefangenenzeitung oder über Mundpropaganda zu uns und aus bestimmten Anstalten finden gar keine Männer den Weg zu unserem Angebot. Wir bleiben aber optimistisch und werden auch in 2012 wieder unser Informationsmaterial versenden.

Unser großer Dank gilt unseren Kooperationspartnern in allen Berliner Haftanstalten, hier insbesondere der JVA Charlottenburg und ihren Vertreterinnen, namentlich Frau N. Knoblau, Frau P. André und Frau S. Kelm. Hier findet eine aktive und kooperative Zusammenarbeit statt.
Ebenfalls geht unser Dank an die Justizverwaltung, namentlich Frau Graul und Herr Borchert, die sehr um eine gute Kooperation zwischen Freien Trägern und dem Berliner Vollzug bemüht sind.
Nicht zuletzt danken wir der Vermittlungsstelle für externe Psychotherapie im Berliner Strafvollzug, die es möglich macht, dass wir Inhaftierte auch längerfristig (bis zu max. 40 Stunden) beraten können. Die Kooperation mit dieser Stelle läuft hervorragend und es gibt immer wieder einen fachlich fundierten und regen Austausch

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Berlin habe ich regelmäßig an den Sitzungen des Arbeitskreises für Straffälligen- und Opferhilfe teilgenommen. Ende des Jahres arbeiteten die Mitglieder des Kreises an einer Broschüre, die ihre Angebote in interessanter, ansprechender Form darstellen soll. Hierzu gibt es auch unsererseits Zuarbeit in Text und Bild. Ebenfalls unter der Federführung des Paritätischen Berlin beteilige ich mich aktiv an der Gestaltung eines Fachtages zum Thema „Gesundheit und Haft in Berlin", der im März nächsten Jahres in Berlin stattfinden wird.

Die Teilnahme an der Themengruppe „Prävention in Haft" (siehe Einleitung) hat ebenfalls einiges an Zeit gekostet, sie wird Anfang nächsten Jahres beendet sein. Vermutlich werden im Nachgang zu den Gruppensitzungen weitere Leistungen für die Umsetzung der Ergebnisse unsererseits zu erbringen sein.

Kaffee 45+

Vor einigen Jahren gab es im Mann-O-Meter eine Gruppe, die sich speziell an ältere schwule Männer gewandt hat. Ihr Name war „Seniores". Diese Gruppe war rege besucht, musste aber leider eingestellt werden, da für die Anleitung keinerlei Ressourcen zur Verfügung standen. Ich habe damals die Gruppe geleitet und fand es außerordentlich bedauerlich, dass wir dieses Angebot nicht fortführen konnten.
Nunmehr gibt es einen MAE-Mitarbeiter, Bernd Kraft, der sich bereit erklärt hat, eine ähnliche Gruppe wieder ins Leben zu rufen. Engagiert hat er für die Gruppe PR-Materialien erstellt und sich auch im weiteren aktiv um Werbung bemüht. Ebenso aktiv stellt er Programme zusammen

und leitet die Gruppentreffen. Hierfür möchte ich ihm an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Im folgenden findet sich eine Auflistung der Termine, sowie die Inhalte der einzelnen Gruppentreffen, die Herr Kraft dankenswerter Weise erstellt hat. Im Sinne der Transparenz erwähnen wir hier auch die Anzahl der Teilnehmer, damit klar wird, dass das Angebot auch tatsächlich genutzt wird und, besonders erfreulich, mit steigender Tendenz. Die Männer treffen sich auch weiterhin am 1. und 3. Samstag im Monat jeweils von 15-18 Uhr.

Aktivitäten der Kaffee 45+ Gruppe im Jahr 2011

01. Januar 2011 (9 Männer)
„Katerfrühstück" im Mann-O-Meter.

15. Januar 2011 (8 Männer)
Besuch der Marilyn Monroe Ausstellung im Pritzer Schloss, anschließend Kaffee trinken.

29. Januar 2011 (12 Männer)
Kaffee, selbstgemachte Salate, kleine Gerichte, im MOM.

05. Februar 2011 (10 Männer)
Besuch der Abguss-Sammlung Antiker Plastiken und Ausstellungsbesichtigung im Künstlerzentrum Potsdamerstraße.

19. Februar 2011 (11 Männer)
Besuch der Ausstellung „Berlins vergessene Mitte" im Ephraim-Palais.

05. März 2011 (12 Männer)
Indoor Minigolf im Görlitzer Park.

19. März 2011 (11 Männer)
Autobiographisches Schreiben.

02. April 2011 (9 Männer)
Besuch der Insulaner Sternwarte zur "Queen Heaven Lasershow"

16. April 2011 (12 Männer)
Eierfärben bei MOM anschließend Rühreiessen.

07. Mai 2011 (18 Männer)
„Männer steigen lasse" Kunstaktion der 45+ Gruppe auf dem Tempelhofer Feld.

21. Mai 2011 (12 Männer)
Stadthistorischer- und architektonischer Spaziergang durch das Diplomatenviertel und Besichtigung des neuen Ehrenmals der Bundeswehr.

04. Juni 2011 (11 Männer)
Besuch der Ausstellung Rainer Fetting, Malerei, Berlinische Galerie.

18. Juni 2011 (13 Männer)
Besuch des schwul-lesbischen Stadtfestes.

02.Juli 2011 (10 Männer)
Besuch des Helmut Newton Museum. Ausstellung „Polaroids".

16. Juli 2011 (12 Männer)
Federball spielen auf dem Lützowplatz, anschließend Salatbar im MOM.

06. August 2011 (11 Männer)
Stadtwanderung von Nordbahnhof, Bernauerstraße,
Mauermuseum bis zum Mauerpark.

20. August 2011 (13 Männer)
Ruderboote fahren im Tiergarten und Besuch des Parkfests Friedrichshain.

03 September 2011 (11 Männer)
Besuch in der Schwulenberatung und Besichtigung ihres Wohnprojekts, „Anders Altern“.

10. September 2011 (10 Männer)
Kaffee und selbstgemachter Kuchen im MOM, anschließend zum Folsom-Straßenfest in der Fuggerstraße.

01. Oktober 2011 (10 Männer)
Museumsbesuch Bauhaus-Archiv, anschließend Vernissage bei Mann-O-Meter.

15. Oktober 2011 (10 Männer)
Spontaner Nachmittag: Spaziergang durch den Nollendorfkiez.

05. November 2011 (11 Männer)
Besuch der Humbold-Box, Schlossplatz.

19. November 2011 (15 Männer)
Kaffee und Kuchen im MOM, später zu einer Vernissage eines Teilnehmers in Schönwalde.

03. Dezember 2011 (15 Männer)
Theaterbesuch O-Ton Piraten „Roemisch Fuenf“.

17. Dezember 2011 (15 Männer)
Weihnachtsfeier der Gruppe 45+.

Darüber hinaus hat Bernd Kraft für Mann-O-Meter an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

Teilnahme am ersten bundesweiten Treffen der Gruppen Schwule 40/50+ im Waldschlösschen in Göttingen.
8.-10. Juli 2011“Wir haben noch viel Saft...“

In Berlin, aber auch in immer mehr Städten Deutschlands, haben sich in den vergangenen Jahren Gruppen von schwulen Männern über 40 bzw. über 50 Jahren gegründet, die inzwischen eine wichtige Funktion in der Selbsthilfe älterer schwuler Männer übernommen haben.

Bei diesem Wochenende ging es um eine Bestandsaufnahme der Situation, der Arbeit und der Finanzierung der einzelnen Initiativen.

Diskutiert wurden die Fragen:

- Wie können Strukturen aufgebaut werden und eine bundesweite Vernetzung zum gemeinsamen Austausch über die Arbeit unterstützt werden?
- Welche Erfahrungen und welche unterschiedliche Angebote gibt es in den verschiedenen Städten.
- Welche Rolle spielen Gesundheit, HIV/Aids und Alterserkrankungen genauso wie z.B. Sex im Alter.

Ein Folgetreffen ist für den Sommer 2012 geplant, bei dem unter anderem diskutiert werde soll, ob es sinnvoll ist, einen Bundesverband zu gründen.

Mann-O-Meter im BALSAM Flyer.

Im Herbst dieses Jahres konnte zum ersten mal ein Flyer für **BALSAM** – dem **B**erliner **A**rbeitskreis **L**esbische & **S**chwule **A**lte **M**enschen dank einer Förderung der Hannchen Mehrzweckstiftung verwirklicht werden.

BALSAM ist ein Fachkreis, der sich aus Mitarbeitern von Lesben- und Schwulenprojekten und verschiedenen Bezirksämtern zusammensetzt, die sich auf dem Arbeitsgebiet „Lesben und Schwule im Alter“ engagieren.

Mann-O-Meter arbeitet seit über einem Jahr in diesem Arbeitskreis aktiv mit, und ist mit seinem Angebot für Ältere: Kaffee 45+ der Freizeit- und Ausgehgruppe für ältere schwule und bisexuelle Männern, sowie seinem Beratungs- und Infoangebot für ältere Männer in diesem Flyer vertreten.

Mitorganisation der Fachveranstaltung“ Wohnen im Alter“.

Am 21. Oktober 2011 fand zum Thema**:**
„Selbstbestimmtes & bezahlbares Wohnen im Alter für Lesben, Schwule, Transgender, Bi- oder Intersexuelle“ statt.

Sei selbstbestimmt! Sei kietznah! Sei bezahlbar!

Vom allgemeinen Verdrängungsprozess am Wohnungsmarkt (Stichwort: Gentrifierung) sind Lesben und Schwule nicht minder betroffen als andere. Sie werden aber in diesem Zusammenhang mit ihrem spezifischen Bedarf und ihren Bedürfnisse, z.B. nach Respekt und Antidiskriminierung, nicht gesondert wahrgenommen. Dies sollte in dieser öffentlichen Fachveranstaltung aufgezeigt und erste Schritte zu einer positiven Veränderung einleitet werden!

Teilgenommen haben Vertreter aus Politik und der Wohnungswirtschaft:

Rainer-Maria Fritsch, Staatssekretär für Soziales
Lela Lähnemann, Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung
Dr. Jochen Hucke, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Dr. Franz Schulz, Bezirksbürgermeister Friedrichshain – Kreuzberg
Knut Mildner-Spindler, Bezirksstadtrat für Gesundheit, Soziales u. Beschäftigung
Katrin Mahdjour, GEWOBAG

Diese Veranstaltung fand großes Interesse, vor allem bei älteren Lesben und Schwulen. Anwesend waren mehr als 60 Besucher und Besucherinnen.
Für das Jahr 2012 ist eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema geplant.

Eine Dokumentation zu dieser Veranstaltung ist in Arbeit.

Aktion Schnelltest

Seit Mai 2007 bieten wir in unserem Zentrum einen HIV-Schnelltest nach vorheriger qualifizierter Beratung an. Den Aufbau und den Hintergrund dazu habe ich im Jahresbericht 2007 ausführlich beschrieben, er ist online unter www.mann-o-meter erhältlich und auf Nachfrage auch bei uns im Zentrum direkt.

In 2011 ist es endlich gelungen, diese Aktion auf vorerst solide finanzielle Füße zu stellen. So war es möglich, einen Koordinator einzustellen, der auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung weitestgehend die koordinierenden Aufgaben übernommen hat, die ich vorher ausgefüllt habe. Meine Rolle beschränkt sich somit auf die Fachaufsicht über diese Aktion, was

konkret bedeutet: Gespräche mit den Mitarbeitern führen, Vor- und Nachbereitung der Treffen der AG Schnelltest, aktuelle Entwicklungen auf dem „Test-Markt“ im Auge behalten und ggf. in das MOM einbringen, sowie eine laufende Prüfung der Strukturqualität. Außerdem habe ich eine Schulung rund um den Test für die Projekte koordiniert, die sich an der Berliner Testkampagne beteiligen. Die Mitarbeiter, die in die Kampagne involviert sind, konnten an 2 Tagen alles rund um die Tests und die Beratung zu HIV, Syphilis und Hepatitis lernen. Die Schulungen wurden von Armin Schafberger und Dirk Sander, beide Deutsche AIDS-Hilfe geleitet und wurden seitens der Teilnehmer sehr positiv bewertet.

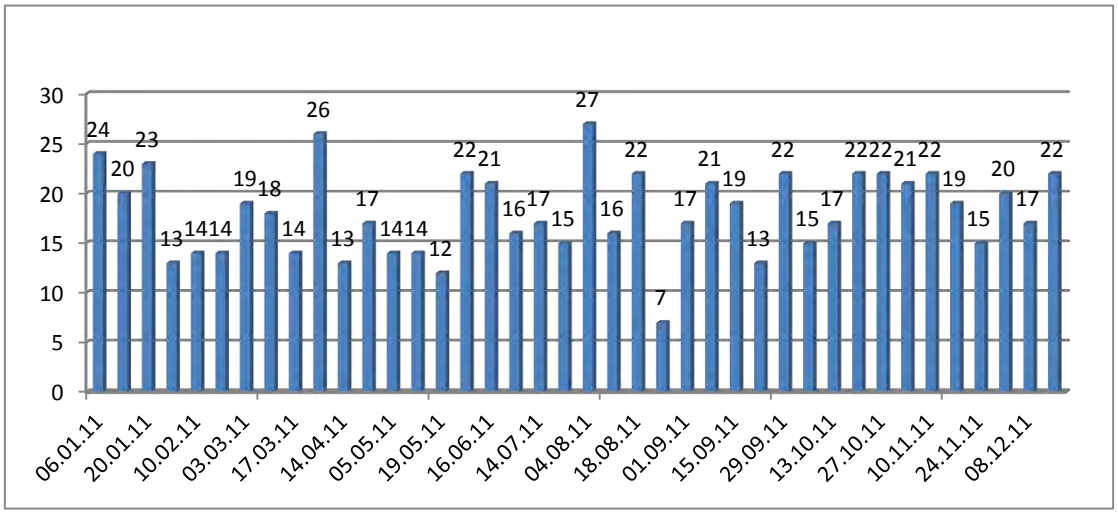
Der folgende Bericht zur Inanspruchnahme stammt von Wolfgang Osswald, der die Stelle des Koordinators übernommen hat und sie sehr gut ausfüllt. Dafür an dieser Stelle meinen Dank! An einigen Stellen habe ich weitere Bemerkungen bzw. Diagramme eingefügt.

Jahresbericht 2011

Ab September 2011 startete die sogenannte „Berliner Testkampagne“. Für die Dauer von 3 Jahren wird das Testangebot in 4 Berliner Projekten mit Mitteln der „Deutschen Klassenlotterie“ finanziert. Außer Mann-O-Meter sind das die Berliner Aidshilfe, Pluspunkt und Fixpunkt. Neben einem HIV-Schnelltest werden auch ein Syphilis-Schnelltest und ein Hepatitis C-Schnelltest angeboten.
Mann-O-Meter bietet seit September 2011 an jedem Donnerstag den HIV- und den Syphilis-Schnelltest an. Von Januar bis August 2011 war es – wie bereits seit Oktober 2010 – an jedem 1., 2. und 3. Donnerstag eines Monats möglich, sich bei uns auf eine HIV-Infektion testen zu lassen.

Auch im Jahr 2011 sind die Teilnehmerzahlen im gesamten deutlich angestiegen und belegen erneut die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines HIV-Schnelltest-Angebotes für die Zielgruppe der schwulen und bisexuellen Männer.
Es fanden 2011 40 Testtermine mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 18,1 Männern statt (2010: 24 Testtermine; durchschnittliche Teilnehmerzahl: 22,1).

Teilnehmerzahl 2011



Insgesamt haben 722 Männer teilgenommen (plus 35,5% gegenüber 2010). Hiervon haben sich 711 Männer auf HIV testen lassen. Frauen haben wir nicht getestet, da sie nicht zu unserer Zielgruppe gehören. Das Plus an Teilnehmern liegt zum einen an der höheren Anzahl von Terminen, zum anderen daran, dass sich unser Angebot immer mehr „herumspricht“,

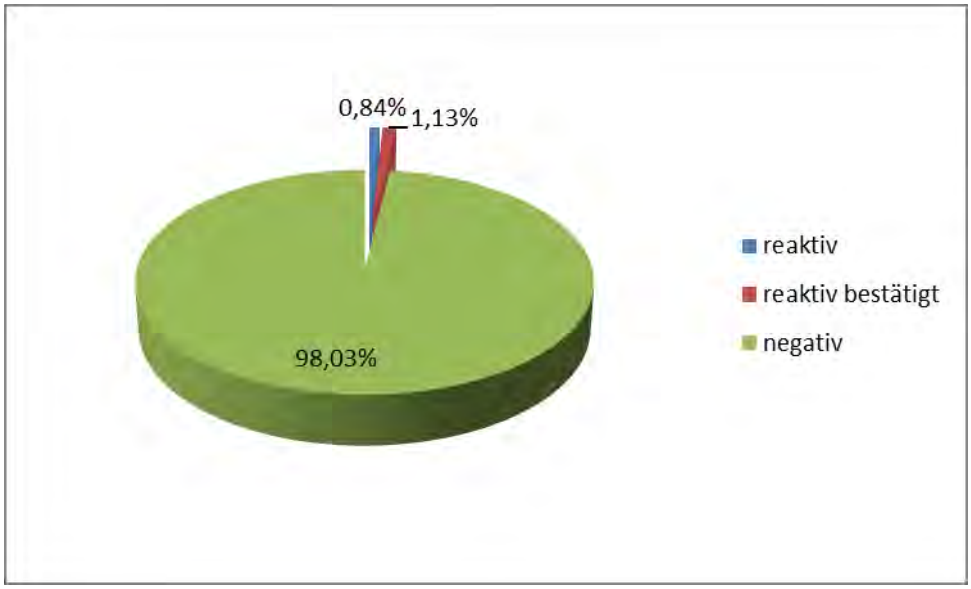
weiterempfohlen wird und sich somit etabliert. Außerdem konnten wir in 2011, da es keine „Finanzierungslücken“ wie im Vorjahr gab, kontinuierlich testen und das Angebot bewerben.

Da wir seit September 2011 außer dem HIV-Schnelltest auch den Syphilis-Schnelltest anbieten, haben sich die Wartezeiten - sowohl auf die Beratung, als auch auf die Blutabnahme – verlängert. Unser Arzt benötigt durch die für den Syphilistest notwendige venöse Blutabnahme und Zentrifugierung des Blutes ungefähr die 3-fache Zeit pro Teilnehmer.

Insbesondere seit November 2011 zeichnet sich ab, dass sich die Zahl derer erhöht, die aus Kapazitätsgründen am gewünschten Donnerstag nicht getestet werden können. Allein im November und Dezember betrug diese Zahl 17.
(Anm.: Im Januar 2012 bereits 22 aus Kapazitätsgründen abgewiesene Interessenten)

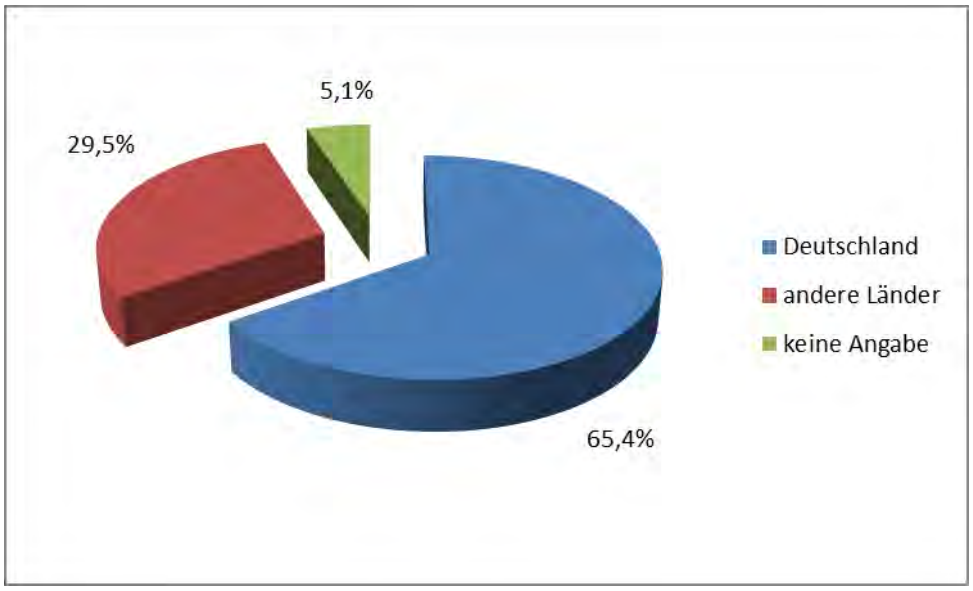
Durch diese Veränderungen und die sich von Nutzer zu Nutzer unterscheidende Beratungsdauer muss der koordinierende ehrenamtliche Mitarbeiter flexibel entscheiden, ob noch weitere Männer zum Test angenommen werden oder eben auch nicht. Dieses Vorgehen hat sich in der Praxis bewährt. Die Zahl derer, die aus Kapazitätsgründen am jeweiligen Tag nicht mehr am Test teilnehmen konnten, betrug 2011 dennoch nur insgesamt 19 Männer (2010: 28 Männer).

Verhältnis positive zu negativen Testergebnissen



Das Verhältnis von positiven zu negativen Ergebnissen hat sich deutlich verändert. Von 14 Männern, deren Testergebnis reaktiv war (1,97%; 2010: 3,66%) haben 8 (1,13%) die Möglichkeit des Bestätigungstests in Anspruch genommen, 6 (0,83%) der Teilnehmer, die reaktiv getestet wurden, wollten den Bestätigungstest direkt in einer Arztpraxis durchführen lassen, da sie ohnehin von einem positiven Bestätigungsergebnis überzeugt waren.

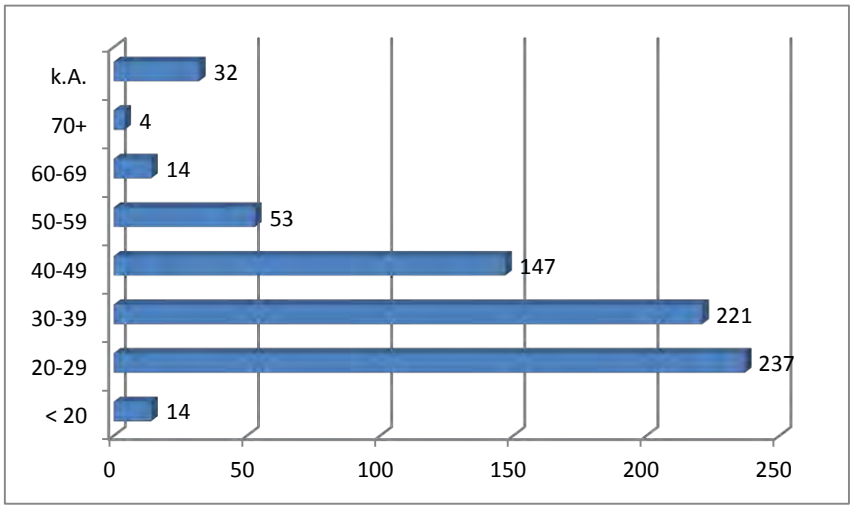
Geburtsland



Die Teilnehmerzahl von Männern mit Migrationshintergrund nahm auch im Jahr 2011 wieder leicht zu und betrug 213. Das entspricht einem Anteil von 29,5% (2010: 27,6%).
Die Darlegungen im Jahresbericht 2009 bezüglich Vulnerabilität und Risikoverhalten wurden bestätigt. Es gibt keine erkennbare Differenz zwischen Männern mit oder ohne Migrationshintergrund. Das heißt: Zumindest in der von uns getesteten Population ist ein Migrationshintergrund kein Faktor, der eine erhöhte Vulnerabilität zur Folge hätte oder sich so darstellt.

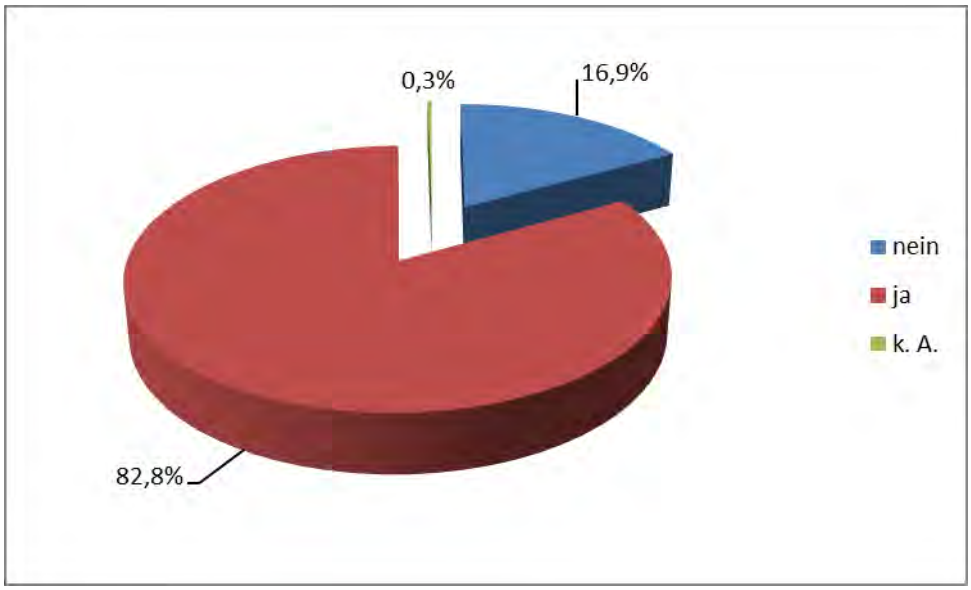
Die Teilnehmer mit Migrationshintergrund geben folgende Geburtsländer an (aufgeführt sind nur Länder mit mehr als einer Nennung): USA, Polen, England, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Holland, China, Schweden, Schweiz, Kanada, Irland, Brasilien, Belgien, Israel, Türkei, Rußland, Dänemark, Kroatien, Australien, Bosnien-Herzegowina, Kolumbien, Slowenien, Thailand, Südkorea, Norwegen, Finnland, Griechenland, Ungarn, Kuba.

Alter der Teilnehmer (N = 722)



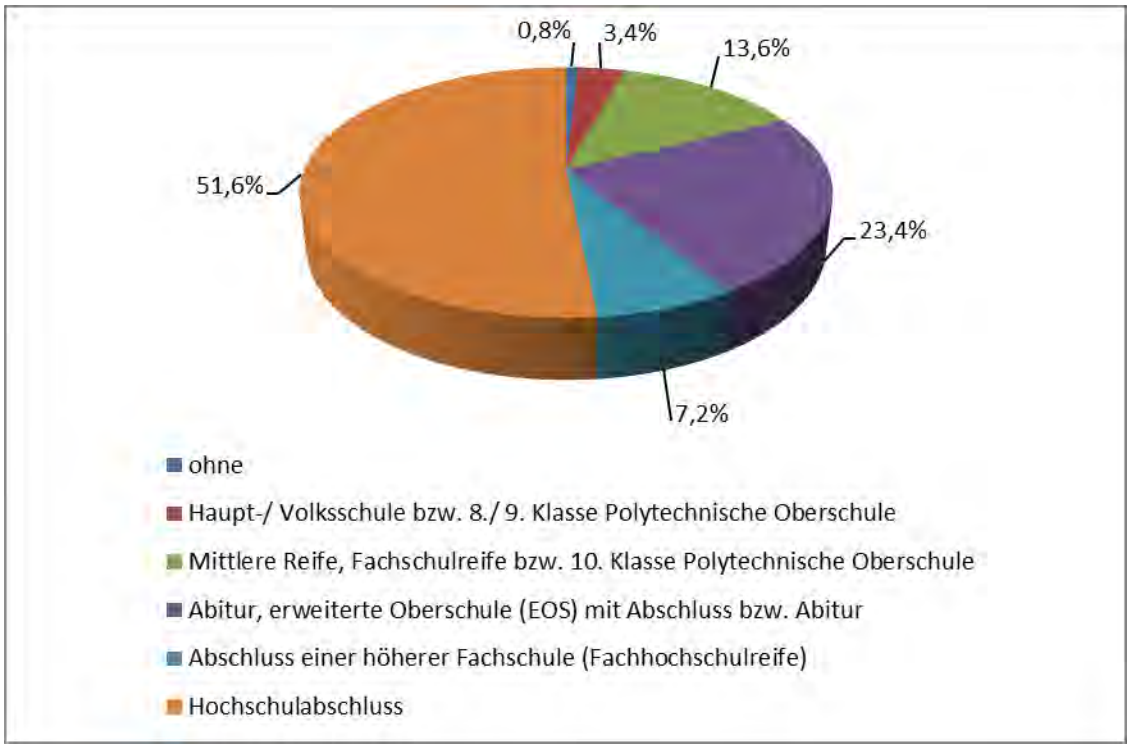
Vergleicht man diese Daten mit den epidemiologischen Daten des RKI, die man über das Internet unter http://www3.rki.de/SurvStat/QueryForm.aspx abfragen kann, dann zeigt sich, dass die Teilnehmer der Aktion auch die sind, die am häufigsten von HIV betroffen sind. Somit beraten wir also sehr zielgenau die Gruppe oder die Gruppen am meisten, die am ehesten von HIV betroffen sind.

Wiederholungstester



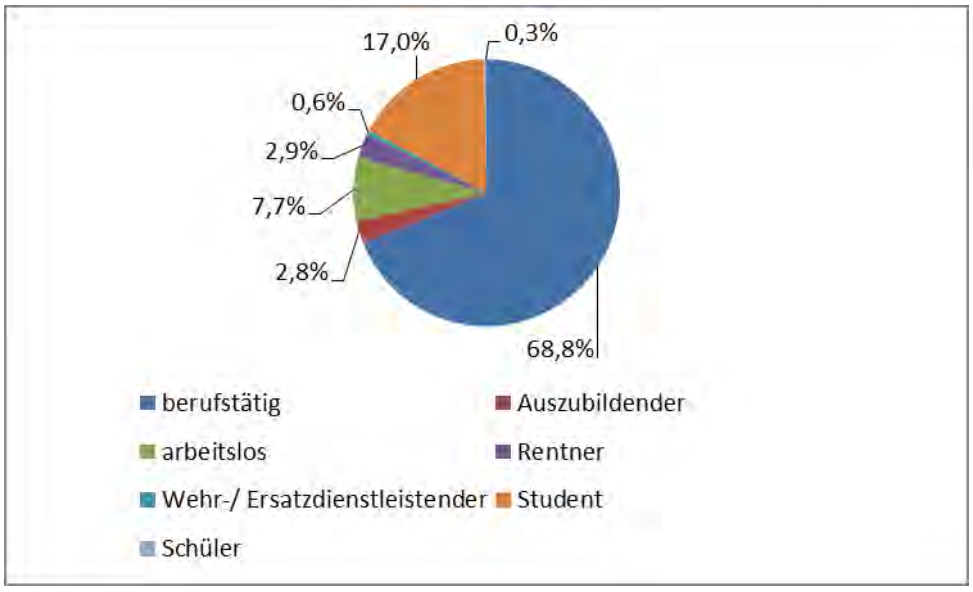
Ein Großteil der Teilnehmer hat zum wiederholten Mal ein bzw. unser Testangebot wahrgenommen. Prozentual gab es – wie in den letzten beiden Jahren - nur eine geringfügige Verschiebung (ja 2011: 82,8%; ja 2010: 81,7% / nein 2011: 16,9%; nein 2010: 17,36%). Schon wegen der erheblichen Zunahme der Teilnehmerzahl kamen in absoluten Zahlen vermehrt Männer, die speziell unser Angebot zum wiederholten Male in Anspruch genommen haben. Trotz des minimalen prozentualen Rückgangs der „Ersttester“ ist die absolute Zahl natürlich auch gestiegen, nämlich auf 122 Männer, die das erste Mal einen HIV-Test vornehmen ließen.
Auch die Mehrfachtester sind in unserem Zentrum herzlich willkommen, denn die subjektorientierte Beratung soll das stetige (und eben nicht einmalige) Safer-Sex-Management der Männer unterstützen. Wir koppeln hier am Bedürfnis der Männer nach einem HIV-Test an, um das psychologische Handlungswissen zur Prävention bei ihnen herzustellen, zu unterstützen und auszubauen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass es sich um ein Management von Wissen, Bedürfnis und konkreter Handlung dreht, welches der Einzelne nicht einmalig einüben muß und dann läuft es schon. Vielmehr wird der Einzelne in jeder sexuellen Situation erneut gefordert, sich zu orientieren und zu verhalten.

Bildung



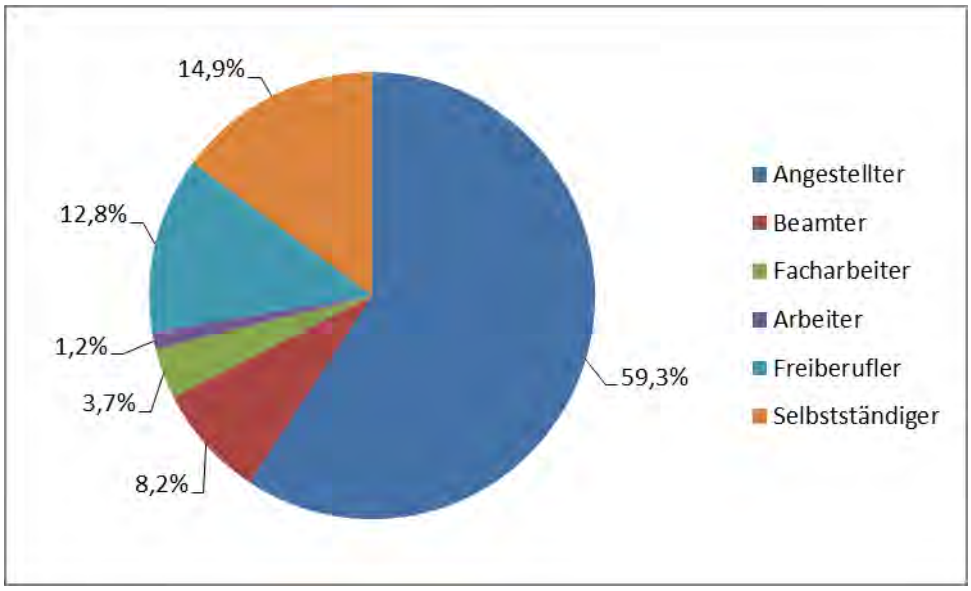
Die Auswertungen der Antworten zum Schulabschluss konnten wir nach 2010 im Jahr 2011 zum zweiten Mal vornehmen. In den Jahren 2008 und 2009 konnten wir dies nicht leisten, weil wir dafür schlicht keine Ressourcen zur Verfügung hatten. Einmalig hatten wir diese Zahlen in 2007 aufbereitet. Damals hatten rund 80% angegeben, über Abitur, einen Fach- oder Hochschulabschluss zu verfügen. Auch in diesem Jahr zeigt sich, dass rund 82,2% über einen höheren Schulabschluss verfügen. Männer, die einen Realschulabschluss (13,5%; 2010: 16%) oder Hauptschulabschluss (3,5%; 2010: 6%) gemacht haben, sind somit deutlich unterrepräsentiert und deren Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert.

Derzeitige Tätigkeit



Zum 2. Mal können wir in diesem Jahr die Daten zu den Angaben der derzeitigen Tätigkeit und des Berufsstandes veröffentlichen. Entsprechend der Schulabschlüsse war zu erwarten, dass die von uns getesteten Männer in der Mehrzahl berufstätig sind und eher nicht arbeitslos. Auch die hohe Zahl der Studenten verwundert nicht weiter. Sieht man auf die Daten zum Berufsstand, dann bestätigt sich das Bild noch einmal deutlich. Es lässt sich zusammenfassen, dass wir eher den Mittelschichtsmann testen, der über eine gute Schulbildung und einen Job verfügt.

Berufsstand



Entsprechend der Schulbildung und der Tätigkeit zeigt sich dann auch, dass überwiegend Angestellte, Selbständige, Beamte und Facharbeiter die Aktion Schnelltest nutzen. Wir haben unter unserem Klientel wenig Arbeiter, so dass klar ist, dass dieser Bevölkerungsanteil unterrepräsentiert ist.

Die **Aktion Schnelltest** wird getragen durch die AG Schnelltest, der die 4 teilnehmenden ehrenamtlichen Mitarbeiter, ein hauptamtlicher Mitarbeiter und ein Mini-Jobber, 2 Ärzte und 4 Therapeuten/ Psychologen angehören. Ärzte und Therapeuten bzw. Psychologen arbeiten auf Honorarbasis.
Von der Erklärung des Ablaufs und der Ausgabe des Fragebogens/ Informationsblattes durch die ehrenamtlichen, für den Erstkontakt geschulten Mitarbeiter, über das Beratungsgespräch und den sich anschließenden Arztbesuch bis zur Mitteilung des Testergebnisses nach ca. 30 Minuten durch den Berater befindet sich der am Test teilnehmende Mann in einem verbindlichen und stets begleitenden Setting, ohne Verzicht auf die gewährleistete Anonymität.

Neben dem eigentlichen Testangebot an den jeweiligen Donnerstagen (17.00 - 20.30 Uhr) sind etliche koordinierende Arbeiten, Mitarbeitertreffen im Rahmen der AG Schnelltest,, Materialkontrolle, Kontrolle der Hygienemaßnahmen, Aktenarbeit u.a. zu leisten.

Resümee

Das anonyme HIV-Schnelltestangebot von Mann-O-Meter ist für den Bereich unserer Zielgruppe in Berlin nicht nur nicht mehr wegzudenken, sondern wird so stark in Anspruch genommen, dass eine zeitliche Erweiterung notwendig und sinnvoll ist. Das zeigen die zahlreichen Rückmeldungen von Männern, die unser Angebot und die Atmosphäre schätzen und positiv bewerten und die Zahl der Männer, die wir aus Kapazitätsgründen nicht testen konnten.

Wir danken ausdrücklich allen Mitarbeitern, die die hohe Qualität dieses Angebotes gewährleisten, indem sie umsichtig mit Klienten umgehen, eine hohe Aufmerksamkeit und ein großes Einfühlungsvermögen an den Tag legen. Auch das reibungslose Miteinander der unterschiedlichen Berufsgruppen, sowie das hauptamtliche und ehrenamtliche Miteinander ist beispielhaft. Danke an Euch alle!!

Wolfgang Osswald
Marcus Behrens

AG PR/Info

Ich leite die AG PR/Info in Zusammenarbeit mit Andreas Sucka, daher finden sich weitere Beschreibungen zu den Leistungen in dem von ihm verfassten Teil des Jahresberichts.

Qualitätsbericht 2011

Auch in 2011 haben wir uns trotz weiterhin mangelhafter Ressourcen neue Ziele gesetzt und umgesetzt. So ist der Info-Chat nicht nur noch an zwei Tagen zu erreichen, sondern von Dienstag bis Sonntag von 17.30 – 19.30 Uhr. Im Bereich der AG Knast haben wir einen Info-Mappe entwickelt und einen Vertriebsweg in Absprache mit dem Vollzug festgelegt.
Im Bereich Information/PR haben wir eigene Flyer zu bestimmten sexuell übertragbaren Krankheiten erarbeitet.
Nicht zuletzt war es in diesem Jahr eine herausragende Aufgabe, den Personalwechsel und damit die Einarbeitung des neuen Kollegen sicher zu stellen.
Kritisch bleibt die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich Theke und der Info/PR, denn trotz der von uns stetigen PR zur Anwerbung haben wir keine oder wenig geeignete Bewerbungen für dieses Arbeitsfeld. Wir haben in der Vergangenheit auch verschiedene Methoden genutzt, um neue Mitarbeiter zu erreichen, aber grundsätzlich gab es keine Änderungen der Sachlage. Wir werden auch weiterhin Präsenz zeigen, immer wieder auf die Möglichkeit eines ehrenamtlichen Engagements bei uns hinweisen und uns insbesondere um eine attraktive Veränderung der Bereiche bemühen, die derzeit durch ehrenamtliche Mitarbeiter nicht genügend bedient werden (z.B. Theke).

Auf den folgenden Seiten finden sich die Ziele für das Jahr 2011 geordnet nach Arbeitsbereichen:

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Theke (Beratung, Information, Aufklärung)	• Schwule und bisexuelle Männer nutzen das Mann-O-Meter als Beratungs - und Informationszentrum / Switchboard / Treffpunkt an sechs Tagen in der Woche und fühlen sich bei uns wohl • sie nutzen das MOM , um ihre Interessen zu organisieren • sie erhalten aktuelle Informationen zu allen Bereichen schwulen Lebens, die sie interessieren, insbesondere zu HIV / AIDS und allen gesundheitsrelevanten, so dass sie in der Lage sind, eine aktive Gesundheits-vorsorge zu betreiben • MOM betreibt einen Info-Chat, der zu einer auf der Website genannten Zeit innerhalb der Öffnungszeiten zu erreichen ist • im MOM treffen sich regelmäßig Selbsthilfegruppen • interessierte Personen oder Gruppen nutzen das MOM, um sich untereinander zu informieren und auszutauschen • Schulklassen, Jugendgruppen, Lehrer, Medien u.a. Interessierte nutzen das MOM für Informations- und Aufklärungsveranstaltungen (Schwerpunkt: Homosexualität, HIV und AIDS) • insbesondere schwule und bisexuelle Männer, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, fühlen sich im MOM verstanden und angenommen • schwule und bisexuelle Männer erhalten im MOM eine Auswahl an handelsüblichen Präventionsmaterialien (Kondome, Gleitgel etc.)	• MOM ist den genannten Zielgruppen bekannt durch Werbung / PR im weitesten Sinne • die Erreichbarkeit ist gewährleistet (persönlich / schriftlich / telefonisch / e-mail) • die Öffnungszeiten dienstags bis freitags 17-22 Uhr sowie samstags und sonntags von 16-20 Uhr werden eingehalten • genügend ehren- und hauptamtliche Ressourcen stehen zur Verfügung • Ladendienst ist organisiert • Bewerbung der Gruppenraumnutzung • Präsentation der Arbeit des MOMs, Abklären der Interessen • die Berater arbeiten nach dem Konzept der subjektorientierten Handlungsberatung • Wareneinkauf/ Warenverkauf	• **Alle Daten zu den Indikatoren finden sich im Jahresbericht/ Jahresabschluss** • PR • monatliche Nutzerzahlen • Kundenbefragung • Thekenstatistik • Gaynow/Presseverteiler/ Pressemitteilungen • Bürotechnik • Öffnungszeiten • Ausgehendes Informationsmaterial / Materiallager • interne Kommunikationswege funktionieren • Datenbankabfragen • Datenbankpflege • Mitarbeiterliste • Zugriffe Homepage • Gruppen, die das MOM nutzen • Raumnutzungsplan • Ladendienst wird wahrgenommen • Buchhaltung

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Theke (Beratung, Information, Aufklärung)	• sie nutzen das Angebot zum HIV-Schnelltest und die damit verbundene Beratung zum Safer-Sex-Management	• Die gesamte Aktion Schnelltest ist hinlänglich finanziert	• Auswertungen Fragebögen / Nutzerzahlen
	• Gestaltung des Zentrums ist überprüft (zweimal jährlich)	• Begehung des Zentrums	• Termin im Plenum
	• Die Mitarbeiter sind über Vorgänge im Plenum informiert	• Protokoll der Plenumssitzung	
	• Hospitanten sind regelgerecht eingearbeitet	• Einarbeitungsplan für neue Mitarbeiter	• Einarbeitungsplan
	• Mitarbeiter sind sich ihrer Arbeitsleistung bewusst und erkennen Stärken und Schwächen in ihrer Arbeit	• Mitarbeitergespräche	
	• Die Mitarbeiter sind informiert über fachliche Neuerscheinungen (Broschüren DAH etc.)	• Sichten Neuerscheinungen, verteilen an AG-Mitglieder, vorstellen beim Plenum	• Plenumsprotokolle

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Knast (Beratung, Betreuung)	• schwule und bisexuelle Inhaftierte in Berliner Vollzugsanstalten wenden sich an das MOM, um sich betreuen / beraten zu lassen	• das Mann-O-Meter stellt qualifizierte und motivierte Vollzugshelfer zur Verfügung	• Nutzerzahlen • ausgehendes Präventionsmaterial • verteilte Printmedien
	• sie nutzen die von MOM bereit gestellten Präventionsmaterialien (Kondome / Gleitgel / Printmedien)	• Werbung / PR / Zusammenarbeit mit den Institutionen	
	• sie erhalten die Informationen, die sie brauchen, um sich im Knastalltag zu recht zu finden	• Informationen stehen zur Verfügung oder können beschafft werden • Arbeitszeitressourcen	• Infomappe ist ausgehändigt • Zugang zu den Medien
	• sie sind informiert über Übertragungswege des HIV und kennen die Möglichkeiten des Safer Sexes	• die von uns betreuten Inhaftierten kennen ihre Rechte und nehmen sie angemessen wahr • Präventionsmaterialien sind ohne Schwierigkeiten zu bekommen / zu verteilen	

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Knast (Beratung, Betreuung)	• die von uns betreuten Männer führen nach der Entlassung ein selbstverantwortliches und selbstbestimmtes Leben im Rahmen ihrer Möglichkeiten • sie sind auf ein straffreies Leben nach der Haftstrafe vorbereitet • sie realisieren, dass sie eine Straftat begangen haben • MOM beteiligt sich aktiv an den Vorbereitungen zum Fachtag „Gesundheit in Haft“ der in 2012 stattfinden soll	• durch die Vollzugshelfer werden im Gespräch straffreie Lebensgestaltungsmöglichkeiten eröffnet, die den Interessen des Inhaftierten dienen können • der Inhaftierte entwickelt ein Bewusstsein für gesellschaftliche Werte und Norme • MOM beteiligt sich aktiv an den Vorbereitungen zum Fachtag „Gesundheit in Haft“ der in 2012 stattfinden soll	• regelmäßige Besprechung im Plenum der laufenden Betreuung • Konfrontation mit der Straftat im Gespräch • die mögliche Perspektive des Opfers eruieren • Teilnahme Vorbereitungsgruppe

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
Qualitätsmanagement	• die Leistungen des MOM sind organisiert und bekannt • Erkenntnisse aus der aktuellen Forschung sind bekannt und gehen in die Arbeit ein • MOM hat ein Qualitätshandbuch • die Arbeitsabläufe sind klar, transparent und organisiert • die einzelnen Arbeitsbereiche haben ihre Ziele und Leistungen für das laufende Jahr benannt	• feste Termine, die der Arbeitsorganisation dienen, sind allen bekannt und werden wahrgenommen • die Mitarbeiter achten auf veränderte / neue Themen und bringen sie in die Arbeit ein • Bedarfsanalyse, Literaturrecherchen u.ä. • Besprechungen/ Festlegungen in den einzelnen AG`s bzw. Gremien	• stattgefundene Dienst – und Teambesprechungen • abgehaltene Fortbildungen • Handbuch • Handbuch

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
EA- Management	• MOM arbeitet mit qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich bei uns sozial engagieren	• ehrenamtliche Mitarbeiter werden nach Bedarf angeworben und ausgebildet • insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden kontinuierlich betreut / begleitet / angeleitet • Konzepte zur Fortbildung (intern/ extern) werden bedarfsgerecht erstellt • MOM ist in den Berliner Ehrenamts-agenturen vertreten (Datenbanken) • EA-Kampagne (Flyer und Plakate in der Szene) ist fortgesetzt	• Fortbildungen bei den Mitarbeitern (sowohl EA als auch HA) • Teilnehmerlisten • abgehaltene Fortbildungen (intern und extern) • Plenumstermine werden wahrgenommen • Klausurwochenende • EA-Ausbildung • Datenbankeinträge

Leistungsbereich	Ziele 2011	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
Vorstand / Geschäftsführung (Finanzen/Außenrepräsentation)	• das MOM verfügt über eine angemessene Finanzierung und angemessene Personalstellen	• Kostenaufstellung • Zuwendungsantrag • Personalplan • Aufstocken des Personals • Akquirieren von Geldern und Sachmitteln • Erstellen von Medien aller Art • Deutliche Benennung von Spendern im Außenauftritt (Website / Zentrum) • Vermarktung von Werbeflächen auf der Homepage • Überprüfen der Möglichkeit, EU-Gelder zu beantragen	• Zuwendungsbescheid • Dienstzeiten • Jahresbericht • Dienstpläne • Gemeinnützigkeit • Jahresabschluss • Besoldung • Spendengelder • Zuwendung • Anzeigen, give-aways etc. • HIV- und Syphilis-Schnelltest
	• die Arbeitsanforderungen sind erfüllt • Die Arbeitsatmosphäre im Zentrum ist konstruktiv	• Supervision • Personalgespräche	• Berichte aus der Dienstbesprechung: Protokoll • Vorstandsberatung
	• MOM erhöht seine Mitgliederanzahl (sowohl Förder- als auch Regelmitglieder)	• Werbung • Postalischer Neujahrsgruß • Danksagung an Unterstützer, Mitglieder, Ehrenamtler	• Mitgliederanzahl
	• MOM bedankt sich bei Unterstützern, Mitgliedern, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern	• MOM gibt einen Neujahrsempfang	
	• MOM feiert sein 25-jähriges Bestehen und sagt Danke an alle Unterstützer und Mitarbeiter	• MOM veranstaltet eine Jubiläumsgala	
	• Mann-O-Meter betreibt eine aktive Lobbyarbeit	• Gespräche mit Vertretern der Legislative und Executive	
	• Mann-O-Meter zeigt Präsenz in der schwul-bisexuellen Szene	• Teilnahme an CSD und Straßenfesten	• Langfristiges Bestehen der Projekte

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Jugend	• Homo- und bisexuelle Jugendliche und junge Männer sind in ihrer Würde, ihrer Selbstbestimmung und ihrem Selbstbewusstsein gefördert.	• Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls als schwuler Mann	• Rückmeldungen aus den Gruppen bzw. von ehemaligen Teilnehmern
	• Das MOM bietet zwei Jugendgruppen an	• Planung und Anleitung von 2 Gruppen • Werbung	• Termine, Planung: Gaynow • Gaynow, Siegessäule, blue, Website, Aushänge im Zentrum
	• Homo- und bisexuelle männlichen Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die Jugendgruppen als kontinuierlichen Treffpunkt.		
	• Die männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen schließen soziale Kontakte zu gleichaltrigen männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.		
	• In regelmäßigen Themenabenden erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Informationen zur Sexualaufklärung und primärpräventive Informationen in Bezug auf HIV und Aids.	• Vorbereiten der Themenabende, sichten aktueller Entwicklungen im Bereich Sexualität, HIV/ AIDS	• Rückmeldungen und Beobachtungen in den Gruppen • Angebotene Themenabende
	• Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird geholfen, Diskriminierungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung aktiv zu begegnen.	• Bereitstellen von Bewältigungsstrategien, Bekanntmachen mit Unterstützungssystem	• Themenabende
	• Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlen sich im selbstbewussten Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung gefördert und haben einen Einblick in die schwule Szene bekommen.	• Infos zur sexuellen Orientierung und zur schwulen Szene bereit stellen	• Themenabende
	• Die Jugendgruppen sind als Ort für Rat und Hilfe angenommen.		• Teilnehmeranzahl
	• Die schwulen Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen aus den Jugendgruppen heraus das Angebot der psychologische Beratung wahr und nutzen es	• Bereitstellen von Termine zur Beratung	• Wahrgenommene Beratung

Leistungsbereich	Ziele	Umsetzungsnotwendigkeiten	Indikatoren
AG Info / PR / Internet	• Die Nutzer des MOM erhalten aktuelle Informationen zu allen Bereichen schwulen Lebens, die sie interessieren, insbesondere zu HIV / AIDS und allen gesundheitsrelevanten Themen, so dass sie in der Lage sind, eine aktive Gesundheitsvorsorge zu betreiben	• Informationsmaterialien für die Zielgruppe (in aller Heterogenität) werden kontinuierlich gesichtet und bestellt, dito Präventionsmaterialien • Datenbankpflege • Die Hompepage wird im Sinne CMS kontinuierlich aktualisiert • je nach Bedürfnissen der Nutzer werden unterschiedliche Informationen gesammelt, aufbereitet und zur Verfügung gestellt, um unseren Nutzern eine Unterstützung im Hinblick auf ihr Safer-Sex-Management zu geben	• Aushänge • Ausliegende Broschüren im Zentrum • Datenbank
	• MOM informiert über seine aktuellen Angebote und seine Arbeitsinhalte	• MOM ist in den gängigen Publikationen, die unsere Nutzer lesen, vertreten durch Anzeigen und Berichte	• Pressemitteilungen / Presseverteiler • Anzeigen / Archiv / Presse • Vor-Ort-Info • Monatlicher Infoguide „Gaynow“
	• MOM betreibt einen Info-Chat, der mindestens an 6 Tagen in der Woche zu einer auf der Website genannten Zeit zu erreichen ist	• Einarbeiten einer entsprechenden Software • Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter für diesen Bereich : MOM-Berater	• Infochat • Schulung zum MOM-Berater

Zum Bereich Finanzen/ Außenrepräsentation, der erbracht wurde durch den Vorstand und die Geschäftsführung, hier ein Fazit verfaßt von Frank Brandner als ein Mitglied des Vorstandes:

Die Ziele im Bereich Vorstand / Geschäftsführung wurden teilweise erreicht:

- nach wie vor verfügt das MOM weder über eine angemessene Finanzierung, noch angemessene Personalstellen

Vor dem Hintergrund der Haushaltssituation des Landes Berlin, verfügen wir seit Jahren über konstante Fördermittel, wenn wir von einmaligen Maßnahmen durch die DKLB-Stiftung absehen.
Dies führte unter anderem dazu, dass unsere hauptamtlichen Mitarbeiter nach wie vor analog BAT Vergütungstabelle 2002 vergütet werden.
Durch den hohen Eigenmittelanteil, im Berichtszeitraum über 20.000,00 EUR, den wir im Rahmen
der Fehlbedarfsfinanzierung erbringen müssen, schreiben wir jedes Jahr unsere Verbindlichkeiten fort und sind unseres Handlungsspielraums beraubt.
Wünschenswerte Personalverstärkungen für die Bereiche Jugendarbeit und für ältere schwule und bisexuelle Männer konnten nicht vorgenommen werden.

Die Drittmittelakquise gestaltete sich nicht wie erhofft und führte zu Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr um fast 50%

Alle anderen Ziele wurden erreicht.

Fortbildungen

Zu einer angemessenen Qualitätsentwicklung gehört auch eine Personalentwicklung, denn es liegt an Menschen, ob sich ein System entwickelt oder eben auch nicht. Im Mann-O-Meter ist es daher üblich und steht auch im Qualitätshandbuch, dass sich Mitarbeiter zweimal im Jahr fortbilden sollen.
Ich habe im vergangenen Jahr im Oktober meine Ausbildung zum Coach abgeschlossen. Hierzu besuchte ich eine jeweils monatlich stattfindende 3 tägige Fortbildung, ein Peer-Group-Treffen, sowie die Supervision. Darüber hinaus habe ich als Abschlussarbeit ein Projekt erarbeitet, in meinem Fall den emotionalen Kompass, der in der Praxis der Visualisierung und Entwicklung von Emotionen dient. Dieses Tool nutze ich nun auch in meiner Arbeit als Berater im Mann-O-Meter. Die von mir erworbenen Kenntnisse nutze ich einerseits in meiner Privatpraxis, als auch für die Arbeit in Gruppen und mit Mitarbeitern des Mann-O-Meters.
Neben dieser sehr zeitaufwändigen, kontinuierlichen Fortbildung habe ich an den Fortbildungen zu Test und Beratung der Berliner Testkampagne, sowie am Fachtreffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Schwulenberatungsstellen teilgenommen. Außerdem bilde ich mich kontinuierlich durch das Studium von Fachlektüre weiter.
Für den Bereich Strafvollzug habe ich am Fachtag „Denken, Verhalten und Einstellungen“ des Netzwerks Integrations- und Übergangsmanagement im Berliner Justizvollzug teilgenommen. Dort habe ich auch einen Vortrag und einen Workshop zum Thema „Geschlechterrollen im Strafvollzug: Männlichkeit(en)“ gehalten und geleitet.

Andere Tätigkeiten

Teilnahme an Supervision, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, PR-Aufgaben (Interviews u.ä.), Vorstandsberatungen, schwul-lesbisches Straßenfest, Teilnahme am Neujahrsempfang und der MOM-Gala zum 25jährigen Bestehen, sowie einem Empfang zum 25jährigen Bestehen der Beratungsstelle im Rat und Tat Zentrum für Schwule und Lesben e.V. in Bremen (14.04.2011), Bewerbungsgespräche, interne weitere Fortbildungen für die

Mitarbeiter, Informationsveranstaltungen für Externe über die Arbeit des MOM´s, Teilnahme an Zuwendungsgesprächen, Vorbereitung und Leitung der Treffen der AG Schnelltest, Teilnahme an den Treffen zur Berliner Testkampagne (Entwicklung der Evaluation und fachliche Abstimmung), Teilnahme an Treffen der Fachgruppe HIV/ AIDS, Hepatitiden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin, Koordination und Planung eines bundesweiten Treffens der Schwulenberatungsstellen bei uns im Zentrum (Bundesarbeitsgemeinschaft der Schwulenberatungsstellen, 31.03.-01.04.), Vertretungsleitung der AG Theke, Teilnahme an und Vortrag auf der Präventionskonferenz 2011, Kooperation mit der AOK Berlin-Brandenburg: Entwurf eines Fragebogens zu Essstörungen bei schwulen Jugendlichen, Konzept zu einem Angebot für die Zielgruppe, Fachlektüre und andere laufende, alltägliche Aufgaben.

Sachbericht für das 1. Halbjahr 2011 von Christof Zirkel
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination der AG Theke
Jugendarbeit / Psychologische Beratung

Einleitung

Aufgrund personeller Umstrukturierungen bin ich zur Mitte des Jahres 2011 aus dem Mann-O-Meter ausgeschieden. Nach 12 Jahren fester Anstellung im Mann-O-Meter (und einem Jahr honorarvertraglicher Mitarbeit im Jugendbereich) war das letzte halbe Jahr meiner Tätigkeit vor allen Dingen davon bestimmt, die Übergabe an meinen Nachfolger zu organisieren und die Unterlagen der letzten Jahre zu sichten. Die angestrebte Übergabezeit von einem Monat konnte nicht verwirklicht werden, was bedeutete, dass ich bis Juni 2011 meine Arbeitsfelder ganz normal weiter betreute, nur unterbrochen von Überstundenabbau und Urlaub.

Da es in dem halben Jahr für mich nicht mehr darum ging, neue Perspektiven für die folgenden Jahre der einzelnen Arbeitsbereiche zu entwickeln, beschränkt sich mein Jahresbericht auf die erfolgten Tätigkeiten. Zum weiteren Ausblick wird sich mein Nachfolger Stefan Müller äußern.

Insgesamt war für mich die über 10-jährige Anstellung bei Mann-O-Meter eine abwechslungsreiche, vielfältige, aufreibende, spannende, stressige, engagierte und lehrreiche Zeit. Im Austausch mit meinen Kollegen, mit Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern konnte ich viel für mich lernen und mich auch persönlich weiterentwickeln. Ohne die Zeit beim Mann-O-Meter, wäre ich nach der personellen Umstrukturierung und meinem Ausscheiden sicherlich nicht auf die Idee gekommen, mich selbstständig zu machen.

Danke für die langjährige Zusammenarbeit und dem Beratungszentrum weiterhin viel Erfolg.

AG Theke

Zu Beginn des Jahres führte ich abermals Mitarbeitergespräche mit allen Mitarbeitern der AG durch. Auch wenn manche Mitarbeiter der Meinung waren, es können seit dem letzten Gespräch auf keinen Fall ein Jahr vergangen sein, so ermöglichte mir die Wiederholung der Gespräche nach einem Jahr, Entwicklungen in Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit festzustellen und zu thematisieren.

Die Mitarbeitergespräche boten Raum für Kritiken und Anregungen. Im Vordergrund stand für viele die zurückgehende Besucherzahl im Beratungszentrum. Da die AG schon diverse Ideen und Vorschläge entwickelt hatte, wurde abermals die Umsetzung von Veränderungen thematisiert. Diese Frage konnte ich teilweise nur zurückgeben, da in der AG auf der anderen Seite erfolgte Veränderungen oft längere Zeit benötigen, bis sie umgesetzt wurden. Es ergaben sich immer wieder Situationen, in denen die AG erst langwierige Diskussionen führte, bis Veränderungen stattfanden.

Insgesamt gab es aber durchweg positive Äußerungen zum Verlauf des monatlichen Plenums, der Struktur des Plenums, den Fortbildungen, den Klausurtagen, der Diskussionskultur in der AG und der Zusammenarbeit untereinander. Es kam von einigen der Wunsch nach noch intensiveren Fortbildungen auf. Leider ist die Zahl der Interessierten aber so gering, dass eine eigenständige Fortbildungsreihe für Mitarbeiter der AG Theke nicht gerechtfertigt werden kann. Darum überlegten mein Kollege Marcus Behrens und ich, ob man nicht eine AG-übergreifende Fortbildungsreihe etablieren könne.

Neben ihrer Tätigkeit in der AG Theke engagierten sich drei Mitarbeiter noch in der AG HIV-Schnelltest und nehmen an den jeweiligen Fortbildungen teil.

Ein Klausurwochenende der AG Theke führte ich 2011 nicht mehr durch, da dies normalerweise in der zweiten Jahreshälfte stattfindet.

Der Ende 2010 eingeführte Infochat war zu Beginn technisch noch nicht ganz auf der Höhe. Doch im Laufe der Zeit ließen sich diese Schwierigkeiten beseitigen und der Chat war in regelmäßigem Betrieb. Es zeigte sich aber, dass die digitale Kommunikation für manche Mitarbeiter Schwierigkeiten barg. Gleichzeitig sollte der Chat nicht nur von den Mitarbeitern betreut werden, die an der Fortbildung zum MOM-Berater teilgenommen haben, sondern möglichst von allen Thekenmitarbeitern.
Darum entschlossen wir uns, dass zumindest die Mitarbeiter, die sich den technischen Anforderungen gewachsen fühlen, den Infochat bedienen werden. Für alle Interessenten führte ich eine gesonderte Fortbildung im Februar 2011 durch. Dabei standen vor allen Dingen zwei Aspekte im Vordergrund:

1. Die klare Trennung zwischen einer Informationsweitergabe und einer Online-Beratung ziehen zu können. Bei einem Chat kann man aufgrund der Anfrage schnell den Bereich der Informationsweitergabe unbewusst verlassen und sich in einem beraterischen Austausch wiederfinden.
2. Einen Umgang mit der schriftlichen Kommunikation zu finden, der einen nicht unter Zeit- und Erklärungsdruck setzt. Chatten verführt zu schnellen, unklaren Reaktionen und Antworten. Beim Zusammentragen von angefragten Informationen bedarf es aber etwas Zeit. Wie kommuniziert man dies am Besten und für den Anfragenden verständlich?

Zur Verdeutlichung der Situationen, spielten wir einige Chats in einem Rollenspiel durch und diskutierten im Anschluss die ausgedruckten Protokolle.

Plenum

In der ersten Jahreshälfte 2011 führte ich sechs Mal das Plenum der AG Theke mit folgenden Themen durch:

Januar 2011:	Schwule im Alter
Februar 2011:	Der Berliner Krisendienst stellte sich vor
März 2011:	Ergebnisse des HIV-Schnelltest im MOM / Neues zu HIV
April 2011:	Queer-Theory und Genderdebatten
Mai 2011:	Beratung von einsamen Menschen
Juni 2011:	Konfliktmanagement und Mediation - Abschied

Das Plenum war zu Beginn des Jahres schlecht besucht, doch im Laufe der Zeit besserte sich die Situation. Generell ergab sich die Schwierigkeit dass ein paar Mitarbeiter regelmäßig nicht am Plenum teilnehmen konnten. Dies kann aufgrund der Anforderungen an die Thekenmitarbeiter auf Dauer keine Lösung sein. Hierzu wurde in den Mitarbeitergesprächen nach Lösungen gesucht .
Da es Ende Juni noch keine personelle Nachfolge für den Bereich der Infotheke gab, übernahm mein Kollege Marcus Behrens für einen Übergangszeitraum die Leitung der AG Theke. Ihm habe ich die notwendigen Unterlagen übergeben.

Jugendarbeit und AG Jugend

Das erste halbe Jahr 2011 gestaltete sich im Jugendbereich schwierig. Zu Beginn des Jahres verließen zwei Mitarbeiter die AG (Umzug und berufliche Entwicklung). Von einem Mitarbeiter mussten wir uns trennen. Ein Mitarbeiter nahm eine vierteljährige Auszeit. Eine Nachfolge des letzten FSJlers hatte sich nicht ergeben, weshalb ein Zivildienstleistender verstärkt in Abläufe des Jugendbereichs eingebunden wurde. Außerdem konnten wir einen neuen Mitarbeiter

gewinnen, der aber erst in den Arbeitsbereich eingebunden werden musste. Insgesamt führte ich fünf Mitarbeitergespräch zu Beginn des Jahres in der AG Jugend durch.

Die geringe Mitarbeiterzahl hatte zur Folge, dass ich verstärkt die Abläufe im Jugendbereich übernehmen musste. Zusätzlich erschwert wurde das Ganze durch meinen Weggang aus dem Mann-O-Meter. So ergab sich keine Möglichkeit, den im Frühjahr 2011 eigentlich angedachten Klausurtag der AG Jugend durchzuführen, dies hätte zur Überschreitung meines Zeitkontingents geführt anstatt zum Abbau von Überstunden.

Außerdem wurde absehbar, dass der Ende 2010 bei der „Stiftung Lotto - Deutsche Klassenlotterie Berlin“ gestellte Antrag nicht positiv beschieden wird, also kein Ausbau des Jugendbereichs möglich sein würde, weder personell noch inhaltlich.

Es zeigte sich auch, dass die wenigen Mitarbeiter des Jugendbereichs aufgrund starker Einbindungen in ihre beruflichen Abläufe und Ausbildungen, neben den regelmäßigen Terminen wenig zusätzliche Zeit für Werbekampagnen oder andere außerplanmäßige Aktivitäten erübrigen konnten. Wir fuhren also die Tätigkeiten des Jugendbereichs auf die Grundversorgung zurück.

Trotz dieser Entwicklung organisierten die ehrenamtlichen Mitarbeiter selbstständig einen Werbeauftritt am Stand des Mann-O-Meter beim „Lesbischschwulen Stadtfest“, übernahmen eine Aufklärungsveranstaltung in einer Schule, schrieben Artikel für eine „Jugend-Ausgabe“ der „gaynow“, stellten sich für Interviews zur Verfügung und absolvierten die letzten Fortbildungen zum MOM-Jugendberater. Außerdem bereiteten sie diverse Themenabende für die Jugend- und die Freizeitgruppe vor und kündigten die Veranstaltungen des Jugendbereichs selbstständig auf der Homepage an.

Da bis kurz vor meinem Ausscheiden nicht gesichert war, ob es eine Nachfolge für den Jugendbereich gibt, wurden im Plenum neben Fortbildungen zu den Themen „Kommunikation“ und „Alkoholismus bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“, Arbeitsgebiete aufgeteilt und Übergangsregelungen besprochen. Letztlich ergab es sich doch, dass Stefan Müller honorarvertraglich direkt im Anschluss den Jugendbereich übernahm und wir noch eine Übergabe durchführen konnten.

Trotzdem haben wir in der ersten Jahreshälfte 2011 ein sehr buntes und interessantes Angebot für die Jugend- und die Freizeitgruppe auf die Beine gestellt. Hier ein Auszug aus den angebotenen Veranstaltungen der beiden Jugendgruppen. Der Schwerpunkt liegt auf den psychosozialen Angeboten:

Programm der Gruppe Romeo & Julius (14- bis 19-Jährige)

26.01.11: Themenabend: HIV-Aufklärung
09.02.11: Warme Küche
16.03.11: Mein Lieblingsbuch
30.03.11: Themenabend: Der Nationalsozialismus und Homosexuelle
13.04.11: Besuch des Computerspiel-Museums
04.05.11: Zum Tag der Arbeit: Mein Traumberuf
18.05.11: Wellness - Beauty - Make Up für den Hausgebrauch
08.06.11: Themenabend: Meine beste Freundin
15.06.11: Geschichte des CSD

Leider war die Jugendgruppe durchgehend schlecht besucht. Zur Verbesserung der Situation war eine Werbeaktion geplant, die wegen der Veränderungen im Jugendbereich bis Ende Juni immer noch nicht gestartet werden konnte. Anfang 2011 unternahmen wir den Versuch einen Werbespot für den Jugendbereich filmisch umsetzen zu lassen, doch die Finanzierung dafür war nicht möglich, womit auch dieses Projekt erst einmal zurückgestellt werden musste.

Programm der Gruppe Romeo & Julius - 20plus (20- bis 29-Jährige)

14.01.11: Themenabend: Der Nationalsozialismus und Homosexuelle
11.02.11: Themenabend: Ich bin am Arsch - Alles über den Analbereich
11.03.11: Themenabend: Reality Dokus
01.04.11: Ein Abend des Humors
15.04.11: Themenabend: Homosexualität in Russland
06.05.11: Frühlingsküche
13.05.11: Themenabend: Sucht
24.06.11: Themenabend: Homo-Politik

Die Freizeitgruppe war besser bis gut besucht. Doch im Laufe der Zeit ergab sich eine andere Problematik in der Gruppe für junge Erwachsene: Es stellte sich heraus, dass manche Teilnehmer ihr Alkoholproblem in die Gruppe trugen. Darum zum Beispiel auch der Themenabend zum Thema „Sucht“ und eine Fortbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter zur Frage, wie mit alkoholisierten Teilnehmern umzugehen ist.

Nach 13 Jahren Jugendarbeit im schwulen Bereich möchte ich hier ein kurzes Resümee ziehen, basierend auf dem, was ich gebetsmühlenartig in den letzten Jahren wiederholt habe und das nichts an seiner Bedeutung verloren hat: Männliche schwule Jugendliche und junge Erwachsene werden in der Jugendarbeit Berlins vernachlässigt. Sie haben in ihrem Lebenskontext keine Lobby und werden sie bei dieser stiefmütterlichen Behandlung auch in Zukunft kaum haben. Von ihnen wird erwartet, dass sie ihre Schwierigkeiten in „männlicher“ Manier selber meistern. Untersuchungen zur Situation junger schwuler Männer dokumentieren seit über 10 Jahren ihre Problemlagen, in der Zeit hat sich so gut wie nichts in der Versorgung geändert.

Psychologische Beratung

Die meinen Kollegen Marcus Behrens vertretende psychologische Beratung habe ich in der ersten Jahreshälfte 2011 drastisch reduziert, nachdem fest stand, dass meine Anstellung im Mann-O-Meter beendet sein wird. Die Zeit benötigte ich für alle abschließenden Tätigkeiten, Übergabeplanungen und die Überarbeitung aller Unterlagen, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Als dies nicht eintrat, versah ich bis Ende Juni meine Tätigkeit normal weiter.

Ich führte in der ersten Jahreshälfte 2011 insgesamt 22 ungefähr einstündige Beratungen durch, zusätzlich 3 ausführliche Telefonberatungen. Abseits dessen führte ich 24 Mitarbeitergespräche durch. Ich stand in ausführlichem Mailkontakt mit 15 Personen.
Nicht aufgeführt, da die Erfassung zur Überschreitung meines Arbeitskontingents führen würde, sind die Kurzberatungen, die regelmäßig sowohl mit Gästen als auch mit Mitarbeitern stattfanden.

Sonstiges

Teilnahme an Supervision, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, Koordinationstreffen, an Vorstandsberatungen, an gesonderten Treffen mit dem Vorstand, regelmäßige Kolumnen und Artikel für die „gaynow“, Betreuung des Blogs http://www.jungschwuppen.de, Bemerkungen zur Usability der MOM-Homepage, Teilnahme am Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der schwulen Beratungsstellen im MOM, Vorstellung der Arbeitsbereiche des Mann-O-Meter gegenüber einer Delegation aus Weißrussland, Vorstellung des Biografischen Schreibens in der Freizeitgruppe „Kaffee 45+“ mit Schreibanregungen, Lektüre von Fachveröffentlichungen, Mailkontakte mit Medienvertretern, Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Neujahrsempfang des Vorstands.

Sachbericht für das 2. Halbjahr 2011 von Stefan Müller
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination der AG Theke
Jugendarbeit / Psychologische Beratung

Einleitung

Ab Juli 2011 wurden mir in zwei Schritten die Aufgaben von Christof Zirkel übertragen. Zunächst habe ich im auf 400-€-Basis den Jugendbereich, seit September auch die AG Theke und die Psychologische Beratung übernommen. Ein Vorteil, der sich aus diesem Vorgehen ergab, war die schrittweise Einarbeitung in die Strukturen und Abläufe im Mann-O-Meter, aber auch in die eigentliche Arbeit. Allerdings hat es durch die Übergabe gewisse Reibungsverluste gegeben. So findet das Plenum von AG Theke und AG Jugend erst im Jahr 2012 wieder in der gewohnten Regelmäßigkeit statt.

Marcus Behrens war in erster Linie für meine Einarbeitung, insbesondere im Bereich Theke und in der Psychologischen Beratung, verantwortlich. Er hat mich mit geeigneter Literatur versorgt und stand immer mit Ratschlägen zur Verfügung.

AG Theke

Ende 2011 waren in der AG Theke 18 Ehrenamtler und zwei Mitarbeiter auf MAE-Basis tätig. Das waren drei ehrenamtliche Mitarbeiter weniger als zum Ende des Vorjahres. Dieser Rückgang konnte zum Teil durch die MAEler wettgemacht werden, die nach Möglichkeit für Thekenschichten, die nicht mit Ehrenamtlern besetzt werden können, zur Verfügung stehen, aber keine Dienste übernehmen, für die sich nicht auch Ehrenamtliche finden ließen. Der Einsatz der MAEler gewinnt besonders vor dem Hintergrund an Bedeutung, dass die letzten beiden Zivildienstleistenden das Mann-O-Meter und damit auch den Arbeitsbereich der AG Theke zum 30.09. bzw. 15.12. verlassen haben. Der nun im Mann-O-Meter eingesetzte Bundesfreiwilligendienstleistende wird nicht direkt an der Theke eingesetzt, leistet aber wertvolle Unterstützungsarbeit, wenn es um die Besetzung noch freier Schichten oder den Warennachschub im Verkaufs- und Café-Bereich geht.

Die Öffnungszeiten mussten 2011 dennoch nicht weiter eingeschränkt werden. Es kam allerdings vereinzelt dazu, dass das Mann-O-Meter am Sonntag geschlossen bleiben musste.

Im Juli und August, also während der Übergangsphase nach dem Weggang von Christof Zirkel und vor der Übernahme des Arbeitsbereichs durch mich, hat Marcus Behrens die AG Theke geleitet. Beim Septemberplenum wurde dann die Koordination in meine Hände übergeben.

Das Plenum der AG findet weiterhin einmal monatlich für drei Stunden statt. Grob gerechnet wird jeweils eine Stunde für Neuigkeiten aus dem Mann-O-Meter und der schwulen Welt sowie Organisatorisches, für supervisorische Gespräche und für einen Fortbildungsteil genutzt. Ein Teilnehmer bleibt weiterhin für das Protokoll verantwortlich, so dass sich alle AG-Mitglieder den gleichen Wissensstand bringen können. Folgende Themen standen von September bis Dezember auf der Tagesordnung des Thekenplenums:

- 12.09. Das innere Team von Friedemann Schulz von Thun
- 17.10. Die zukünftige Arbeit des Thekenplenums
- 14.11. Die Geschichte von HIV/Aids
- 06.12. Weihnachtsfeier

Aufgrund des Wechsels in der Koordination des Arbeitsbereichs wurde das Klausurwochenende der AG Theke auf die erste Jahreshälfte 2012 verschoben.

Neben der Tätigkeit im Thekenbereich waren vier Mitarbeiter in der AG HIV-Schnelltest tätig und haben auch dort an den jeweiligen Fortbildungen teilgenommen. Zwei Mitarbeiter haben die Gestaltung des Mann-O-Meter-Schaufensters übernommen. Weitere Mitarbeiter sind in der AG Info tätig.

Jugendbereich

Die AG Jugend hat für mich den Einstieg in die Arbeit bei Mann-O-Meter dargestellt. Bereits in den ersten zwei Monaten konnten wir wichtige Projekte anstoßen und die Arbeit bis zum Ende des Jahres erfolgreich fortführen. Im Jugendbereich waren zu Beginn meiner Tätigkeit im Mann-O-Meter vier ehrenamtliche Jugendgruppenleiter tätig. Sie wurden zeitweise von einem Zivildienstleistenden unterstützt. Zum Jahresende haben sich sowohl der Zivi als auch der langjährige Mitarbeiter Michael F. aus der AG Jugend verabschiedet. Damit war die AG Jugend auf drei aktive Mitglieder dezimiert. 2012 sollen deshalb 2-3 neue Mitglieder hinzugewonnen werden.

Der Anfang 2011 gestellte und abgelehnte Antrag auf Förderung einer Projektstelle aus Mitteln der Deutschen Klassenlotterie Berlin wurde Ende des Jahres wieder aus der Schublade geholt. Ich habe mit der Überarbeitung begonnen, so dass der Antrag wie geplant Mitte 2012 erneut gestellt werden kann.

Veranstaltungen und Aktivitäten der Jugendgruppen und der AG Jugend

Podiumsdiskussion zur Abgeordnetenhauswahl

Das erste große Ereignis stand im Zusammenhang mit der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18. September. Dazu veranstalteten wir am 12. August eine Podiumsdiskussion, zu der wir Politiker aller im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien einluden. Sowohl auf Seiten der Politiker als auch auf Seiten der Gäste war die Resonanz enorm. Als Diskutanten konnten wir Rainer-Michael Lehmann (queerpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion), Stefan Evers (stellvertretender Landesvorsitzender der LSU), Klaus Lederer (Landesvorsitzender DIE LINKE), Thomas Birk (Lesben- und schwulenpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) und Sebastian Ahlefeld (Landesvorsitzender der Liberalen Schwulen und Lesben in Berlin) begrüßen. Sie diskutierten zunächst das eher allgemeine (und dankbare) Thema „Gleichstellung von eingetragenen Lebenspartnerschaften“. Anschließend ging es mit der Vorbeugung und Bekämpfung von Homophobie in Berliner Schulen und der Unterstützung von Jugendlichen im Coming Out in die Tiefen der Berliner Politik. Über 30 Besucherinnen und Besucher, zum Teil in anderen Berliner Projekten engagiert, zum Teil aber auch einfach nur Besucher unserer Jugendgruppen, brachten sich aktiv und mit kritischen Fragen und Anmerkungen in die Diskussion ein. Der Abend kann im Nachhinein als rundum gelungen bezeichnet werden, da sich der Jugendbereich des Mann-O-Meter mit seiner Arbeit und seinen Mitarbeitern erfolgreich nach außen darstellen konnte, wir jungen Schwulen die Möglichkeit geben konnten, sich eine Meinung zu bilden und ihre Meinung gegenüber Politikern kundzutun und weil wir, inhaltlichen Differenzen der Diskutanten auf dem Podium zum Trotz, ein sehr angenehmes Klima schaffen konnten, in dem deutlich wurde, dass das Ziel, nämlich die Bekämpfung von Homophobie und Diskriminierung, ein gemeinsames ist. Dies wurde beim anschließenden Sekt- und Bierempfang, aber auch aus späteren Rückmeldungen deutlich.

Parkfest Friedrichshain

Am 20.08. war die AG Jugend mit ihrem Glücksrad und verschiedenen Preisen auf dem Lesbischwulen Parkfest in Friedrichshain vertreten. Dort machte sie auf den Jugendbereich aufmerksam und verteilte fleißig Kondome.

Umfrage Essstörungen

Von Juli bis September führten wir in Kooperation mit der AOK und Dick&Dünn e.V. eine Umfrage zu Essstörungen bei jungen Schwulen durch. Der Fragebogen, an dessen Entstehung auf Seiten von Mann-O-Meter mein Kollege Marcus Behrens mitgewirkt hat, wurde den Besuchern unserer Jugendgruppen vorgelegt sowie an andere Vereine mit Angeboten für schwule Jugendliche wie den Sonntags-Club, Lambda Berlin-Brandenburg, Gefis und die AHA verschickt. Die Bögen wurden von uns ausgewertet. Weiteres folgt dann im Jahresbericht 2012.

Besuch von UNAIDS-Botschaftern

Am 23.11. war eine Delegation zehn junger UNAIDS-Botschafter aus afrikanischen, europäischen sowie nord- und südamerikanischen Ländern zu Besuch im Mann-O-Meter. Das Mann-O-Meter war für die jungen Leute eine Station in einem straff gestrickten Terminplan, der Besuche bei zahlreichen im Aids-Bereich tätigen Einrichtungen in Berlin vorsah. Nach einer einführenden Vorstellung von Mann-O-Meter und seinem Jugendbereich diskutierten wir auf Grundlage eines Inputs von mir über die Lebenswelt junger HIV-Positiver in Deutschland und die Notwendigkeit von psychosozialer Prävention in Zeiten der Medikalisierung.

Vorbereitung und Durchführung der Jugendgruppen

Zentrale Aufgabe der AG Jugend ist die Durchführung der Jugend- und Freizeitgruppe am Mittwoch und am Freitag jeder Woche. Die Mitglieder der AG Jugend haben in Absprache mit mir die Inhalte der Treffen der beiden Gruppen festgelegt, im Blog unter www.jungschwuppen.de die Termine angekündigt sowie die Gruppenabende zum Teil mit meiner Unterstützung vorbereitet und gestaltet.

Folgende Themenabende haben die AG Jugend und ich von Juli bis Dezember 2011 für die Jugendgruppen Romeo & Julius und Romeo & Julius 20plus organisiert und durchgeführt:

- Romeo & Julius (14-19 Jahre)
  - 06.07. Sommer, Sonne, Strand und Meer
  - 27.07. Online-Dating
  - 24.08. Schwule Schule
  - 28.09. Körperkult
  - 02.11. Alles über Liebe, Sex und Zärtlichkeit

- Romeo & Julius 20plus (20-29 Jahre)
  - 08.07. Schwules Berlin in der Politik (Vorbereitung Podiumsdiskussion)
  - 12.08. Podiumsdiskussion
  - 16.09. Abhängigkeit/Sucht
  - 07.10. Film „Männer, Helden, schwule Nazis“
  - 20.10. Was ist Euer Berlin?
  - 11.11. Spaß und/oder Erfolg beim Dating in Berlin
  - 02.12. Schwule Prostitution

Daneben gab es Koch- und Backabende, Spieleabende, DVD- oder Kinoabende und für die Gruppe der Über-20-Jährigen nicht zuletzt auch immer wieder die Möglichkeit, gemeinsam die verschiedenen Szenebezirke Berlins zu erkunden.

Die Zahl der Teilnehmer bei Romeo & Julius 20plus lag zwischen Juli und Dezember 2011 zwischen 5 und über 20, im Durchschnitt aber weit über 10. Bei Romeo & Julius, der Gruppe für 14-19-Jährigen konnten die Teilnehmerzahlen dagegen nicht gesteigert werden. Hier besteht das Problem, dass ein großer Teil des bis zuletzt aktiven Gruppenkerns ungefähr zur gleichen Zeit 20 Jahre alt geworden ist und damit zur älteren Gruppe gewechselt ist. Bis zum Ende des Jahres hat es sich als schwierig erwiesen, wieder einen festen Kern aufzubauen. Eine der Hauptaufgaben 2012 wird darin bestehen, mit dem Termin am Mittwoch wieder mehr Jugendliche zu erreichen - sei es in der bekannten Form oder mit einem neuen Konzept.

Koordination AG Jugend

Das Plenum

Die AG Jugend hat sich im Schnitt zwei Mal monatlich zum Plenum getroffen. Darin wurden Informationen rund um schwule Themen weitergegeben, die Arbeitsweise und Termine der AG koordiniert, intervisorische Gespräche geführt sowie Fortbildungen durchgeführt.

Die Mitglieder der AG Jugend werden im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit fortwährend fortgebildet. Im zweiten Halbjahr 2011 lag der Schwerpunkt auf HIV/Aids/STDs und der Vermittlung dieses Themenkomplexes im sexualpädagogischen Kontext. Im Detail standen im zweiten Halbjahr 2011 folgende Inhalte auf dem Programm:

24.10. HIV/Aids - Übertragung, Schutz, Therapie, Begriffe I (Plenum AG Jugend)

07.11. HIV/Aids - Übertragung, Schutz, Therapie, Begriffe II (Plenum AG Jugend)

12.11. Methoden der Sexualpädagogik (Klausurtag der AG Jugend)

Aktualisierung und Überholung des Außenauftritts des Jugendbereichs

Einige Inhalte der Homepage des Bereichs www.jungschwuppen.de wurden überarbeitet und aktualisiert. Außerdem wurden neue Plakate und Postkarten zur Außendarstellung erstellt und eine Seite bei Facebook eingerichtet. Hier werden genauso wie im Blog die aktuellen Termine und andere Informationen aus dem Blog gepostet.

Zusätzlich haben wir damit begonnen, zu den Treffen der Gruppen Listen auszulegen, in die die Teilnehmer ihre E-Mail-Adresse eintragen können. So können sie sich mit einem wöchentlichen Newsletter an das nächste Treffen erinnern und auf Programmänderungen hinweisen lassen. Insbesondere in der Gruppe der Über-20-Jährigen wurde dieses Angebot gut angenommen. Zum Jahresende befanden sich bereits über 20 E-Mail-Adressen im Verteiler, Tendenz steigend. Durch den Newsletter wird das Angebot des Jugendbereichs offensiver in der Zielgruppe verbreitet. Die jungen Männer werden von uns wöchentlich auf die stattfindenden Treffen, den Blog und unseren Facebook-Auftritt hingewiesen. Wir müssen uns also nicht mehr darauf verlassen, dass sie von allein im Internet nachsehen, sondern bringen uns von selbst wöchentlich bei ihnen in Erinnerung. Bisher hat sich noch niemand wieder von dieser Mailingliste löschen lassen. Deshalb und angesichts der Tatsache, dass die Teilnehmerzahlen in der älteren Gruppe steigen und es vereinzelt auch direkt positives Feedback auf den Newsletter gegeben hat, kann der Einsatz dieses eigentlich einfachen Mittels als Erfolg bei der Bindung von Teilnehmern gesehen werden.

Unser Internetauftritt www.jungschwuppen.de bedarf der ständigen Überarbeitung. Die umfangreichen Inhalte zum Coming Out, zur Sexuellen Gesundheit und zu den Angeboten des Mann-O-Meters wurden von mir fortwährend aktualisiert. Außerdem habe ich aktuelle Informationen, teilweise auch die Ankündigungen zu den Gruppenangeboten, im Blog veröffentlicht.

Vernetzung mit anderen Akteuren und Institutionen in Berlin

Mit dem Ziel, den Jugendbereich von Mann-O-Meter unter den in der Jugendprävention in Berlin tätigen Einrichtungen bekannter zu machen, aktiv an der Entwicklung von Konzepten und Strategien in der Stadt mitzuwirken und darüber einen höheren Bekanntheitsgrad gerade auch in unserer Zielgruppe junger Schwuler zu erreichen, wurden Vernetzungen und Bündnisse neu aufgebaut bzw. erneuert.

Aktion Courage - Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage (SOR)

Mit SOR bestand bereits eine Kooperationsvereinbarung, die erneuert wurde. Wir werden von nun an als Ansprechpartner für die Durchführung von Workshops im Rahmen von schulischen Projekttagen oder Veranstaltungen von SOR zur Verfügung stehen. So waren wir auf dem Landestreffen des Bündnisses am 29.11. mit ca. 400 Schülerinnen und Schülern im Rathaus Schöneberg mit einem Info-Stand vertreten. Dort brachten wir Informationen über den Mann-O-Meter-Jugendbereich, Kondome und Informationen zum Coming Out unter die Teilnehmer_innen. Außerdem habe ich am 08.11. in den Räumen von SOR am Dialog-Tisch Integration mit dem Titel „Fatma ist emanzipiert, Michael ist ein Macho“ teilgenommen. Die Kooperation mit Aktion Courage soll zukünftig auch dafür genutzt werden, im Bedarfsfall den Kontakt zu Schulen herzustellen, um zum Beispiel für unsere Angebote zu werben oder sexualpädagogische Veranstaltungen anzubieten.

Bündnis Aufgeklärt!

Am 26.10. hat sich in den Räumen des LSVD das „Bündnis Aufgeklärt!“ erstmals unter Beteiligung von Mann-O-Meter getroffen. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von in der Jugendprävention tätigen freien Trägern in Berlin. Dazu gehören neben uns das Bildungs- und Sozialwerk des LSVD, die Berliner Aids-Hilfe e.V., proFamilia sowie das Jugendnetzwerk Lambda. Gemeinsam wurde ein Flyer entwickelt, der sich an Multiplikator_innen wie Lehrkräfte und Sozialpädagog_innen richtet und auf die Angebote der beteiligten Akteure hinweist. Gemeinsam ist allen Einrichtungen, dass sie sexualpädagogische Seminare anbieten. Für den Jugendbereich des Mann-O-Meter wurden insbesondere die sich ausschließlich an männliche Teilnehmer richtenden Gruppenangebote sowie die Beratungsangebote vor allem zum Coming Out und zu HIV/Aids/STDs hervorgehoben. Ein weiterer Flyer im Postkartenformat, der sich direkt an die jugendliche Zielgruppe richtet, fasst diese Angebote noch einmal kurz und bündig zusammen.

Jugendfilmtage

Unter der Federführung von Mann-O-Meter und Berliner Aids-Hilfe wurden gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern die von der BZgA unterstützten Jugendfilmtage 2011 als Nachzügler-Veranstaltung für Frühjahr 2012 geplant. Allerdings konnte anders als in den Vorjahren kein geeignetes Kino gefunden werden, das sich bereit erklärt hätte, seine Räume hierfür zur Verfügung zu stellen. Die geplanten Filmtage wurden deshalb abgesagt.

Arbeitskreis Sexualpädagogik

Am 21.11. fand in den Räumen von proFamilia ein Treffen des Arbeitskreises Sexualpädagogik statt. Diesem gehören freie Träger wie proFamilia und Berliner Aids-Hilfe, aber auch Mitarbeiter_innen der städtischen Zentren für sexuelle Gesundheit an. Der AK trifft sich vierteljährlich. Der Jugendbereich von Mann-O-Meter ist nun nach längerer Zeit wieder in diesem Gremium vertreten. Es dient dem Austausch von sexualpädagogischen Methoden, der Festlegung von Qualitätsstandards und der Vernetzung. In Planung für 2012 ist die Präsentation des AK auf den Internetseiten der zuständigen Senatsverwaltung.

Psychologische Beratung

Nach kurzer Vorlaufzeit, unterstützt durch Fachliteratur und Rücksprache mit Kollegen, bin ich mit den psychologischen Beratungen bei Mann-O-Meter eingestiegen. Von September bis Dezember habe ich 26 persönliche, einstündige psychologische Beratungen durchgeführt. Hinzu kamen fünf E-Mail-Beratungen. Darüber hinaus gehende Kurzberatungen mit Gästen des Mann-O-Meter, Telefonberatungen sowie Beratungen und Gespräche mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sowohl ihre Arbeit im Mann-O-Meter als auch berufliche, private oder gesundheitliche Probleme betrafen, sind hierin nicht inbegriffen.

Andere Tätigkeiten

Neben meiner Tätigkeit im Mann-O-Meter richte ich sexualpädagogische Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab elf Jahren an. Die hier gemachten Erfahrungen und geknüpften Kontakte bereichern auch meine Arbeit im Mann-O-Meter. Darüber hinaus bin ich seit Dezember bei der Impulse Schule für freie Gesundheitsberufe im Studiengang „Psychologischer Berater“ eingeschrieben. In dieser 18-monatigen Ausbildung eigne ich mir neben psychologischem Grundwissen Kenntnisse in den Bereichen der Gesprächs-, Sozial-, Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie sowie der psychologischen Beratung an.

Sonstiges

Da im Informationsbereich des Mann-O-Meter die Flyer der IWWIT-Kampagne zu verschiedenen STDs ausgingen und nicht mehr nachbestellt werden konnten, haben wir uns entschlossen, selbst kurze Flyer mit den für schwule und bisexuelle Männer notwendigen Informationen zu gestalten. Bisher wurden Flyer mit Syphilis, Gonorrhö, Chlamydien, Hepatitis und Feigwarzen auf- und ausgelegt.

Zusätzlich habe ich an wöchentlichen Dienstbesprechungen, zweiwöchentlichen Teambesprechungen und monatlichen Vorstandsberatungen teilgenommen, bei Bedarf Schichten an der Infotheke absolviert, den Blog www.jungschwuppen.de betreut sowie für Medienvertreter telefonisch und persönlich mit Auskünften zur Verfügung gestanden.

Seit Dezember nehmen Marcus Behrens und ich alle zwei Wochen an einer Supervision teil.

Außerdem erwähnenswert ist der Tausch der Büros von Marcus Behrens und mir und die Neueinrichtung meines Büros mit größtenteils gespendeten Möbeln.

MANEO
Jahresbericht 2011

von Bastian Finke
MANEO-Projektleiter

MANEO – Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin
c/o Mann-O-Meter e.V
Bülowstraße 106
10783 Berlin

☎ (Beratungstelefon): 030-2163336
☎ (Büro, Projektleitung) 030-21753213/ 🖹 030-23638142
e-Mail: maneo@maneo.de
Home: www.maneo.de

Bankverbindung:
Mann-O-Meter e.V.
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00)
Konto: 312 60 00
Stichwort „MANEO/Opferhilfe“

Für Toleranz und Vielfalt. Gegen Homophobie und Hasssgewalt.

MANEO – Das schwule Anti-Gewalt Projekt in Berlin ist ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. und besteht jetzt seit 22 Jahren. Es ist das älteste und bekannteste schwule Anti-Gewalt-Projekt in Deutschland. MANEO wird finanziell von der Berliner Senatsverwaltung gefördert. Die Tätigkeitsfelder umfassen insgesamt vier Kernbereiche und zwei weitere Tätigkeitsfelder.

Zu den vier Kernbereichen zählen: **Opferhilfeberatung:** schwule und bisexuelle Jugendliche und erwachsene Männer, die Opfer von Gewalt und Diskriminierung wurden, werden beraten und unterstützt. Zu den Gewalttaten zählen sowohl vorurteilsmotivierte homophobe Gewalttaten als auch häusliche Gewalt, sexuelle Übergriffe, Raub und Diebstahl etc. MANEO kooperiert mit erfahrenen Opferhilfeeinrichtungen in Deutschland und Europa. **Erfassung von Gewalttaten:** insbesondere vorurteilsmotivierte, schwulenfeindliche Gewalttaten werden in Berlin erfasst und ausgewertet. **Gewaltprävention:** die Öffentlichkeit wird über Homophobie und Hassgewalt informiert, die Szenen auf Gefahren hingewiesen und Multiplikatoren mit Informationen und Gesprächen vernetzt und mobilisiert. MANEO setzt sich dabei für eine Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei ein. **Mitarbeit und Engagement:** bürgerschaftliches Engagement wird bestärkt und mobilisiert (Empowernment), ehrenamtliche Mitarbeit bei MANEO gefördert und organisiert.

Zu den zwei weiteren Tätigkeitsfeldern zählen die **Vernetzung** und die **Resourcensicherung**. MANEO ist national und international vernetzt. Beispielsweise zählen Organisationen in Warschau und Paris zu wichtigen Partnerorganisationen von MANEO. Zur Aufrechterhaltung seiner Ressourcen und seiner Projektarbeit muss MANEO zehn Prozent seines Budgets als Eigenanteil selbst erwirtschaften, d.h. jährlich bis zu 10.000 Euro sammeln. Das bedeutet weiterer Einsatz und Engagement.

Unser Projekt MANEO setzt sich in Berlin für Vielfalt und Toleranz ein, macht sich gegen jede Form von vorurteilsmotivierter Hassgewalt stark, dies mit Kompetenz und Kreativität. Wir helfen Betroffenen und zeigen darüber Solidarität. Und wir bringen Menschen zusammen: Menschen, die die gemeinsame Vision einer toleranten und weltoffenen Stadt mit Leben füllen. Dafür bauen wir Netzwerke und schaffen neue Bündnisse, auf den unterschiedlichsten Ebenen. Dafür mobilisieren wir bürgerschaftliches Engagement und schaffen öffentliche Aufmerksamkeit. Beispielsweise haben wir **Kiezforen** und **Wirterunden** ins Leben gerufen, haben so 1993 das **Lesbisch-Schwule Stadtfest** gegründet – heute eine feste Größe im Berliner Veranstaltungskalender mit jährlich 350.000 Besuchern aus aller Welt. Unsere **EU-Partnerschaften** mit Polen, Frankreich und Spanien hatten wir unlängst im Rahmen unserer **Toleranzkampagne** (2006-2009) weiter gefestigt, und treiben seit drei Jahren mit der **Regenbogenbrücke** (seit 2010) einen Brückenschlag zwischen Deutschland und Israel voran. Mit einem **EU-geförderten Projekt** (2010-2011) haben wir darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen Organisationen und der Polizei in acht EU-Staaten befördert. Seit mehreren Jahren bestehen mittlerweile ein guter Kontakt zur **EU-Kommission** und **OSZE**. Mit unserer neuen **MANEO-Gewaltpräventionskampagne** (2010-2011) fokussierten wir gezielt den Tourismus und schaffen mit dem **Berliner Toleranzbündnis** (seit 2010), das mittlerweile 90 Partner zählt, die Voraussetzung für neue und gemeinsame Projekte und Initiativen in der Stadt. Dabei arbeiten wir unter anderem mit Berlin-Tourismus zusammen, um – neben unseren mittlerweile etablierten jährlichen Events wie dem **Kuss-Marathon „protect every kiss“** (seit 2007) und dem **Party-Benefiz „kiss kiss Berlin“** (seit 2009) – die neuen Kampagnen-Aktivitäten für BerlinerInnen und Berlin-besucherInnen gleichermaßen interessant zu gestalten.

WIR LEBEN TOLERANZ.
GEGEN HOMOPHOBIE
UND HASSGEWALT.
FÜR VIELFALT.

Fest etabliert sind im Rahmen unserer regelmäßigen Vorort-Aktivitäten auch die **MANEO–Nachtflugbegleiter.** Mit Informationsmaterial ausgestattet werben sie sowohl auf Veranstaltungen als auch auf nächtlichen Szenetouren für mehr Aufmerksamkeit und Sicherheit. Mit dabei sind immer auch die kleinen regenbogenbunten **„kiss kiss Berlin“-Knutschteddys,** mittlerwei-

le gefragte Berlin-Souvenirs. Die große Ausgabe bildet der MANEO-Knutschbär, der, von über 1000 Menschen mit Lippenstiftfarbe beküßte, u.a. auf der **Berlinale** und im Rahmen des Party-Benefiz, im Mai 2011 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Berlin-Moskau als Kuss-Botschafter **nach Moskau** auf Reisen ging.

Im Rahmen der **Berliner Pride Week 2011,** inklusive **CSD-Parade** und **Lesbisch-Schwulem Stadtfest,** war MANEO mit verschiedenen Aktionen in die Öffentlichkeit unterwegs, u.a. mit einem eigenen CSD-Wagen. Der CSD-Wagen wurde mit über 15 Helferinnen und Helfern in einer großen Gemeinschaftaktion innerhalb von 5 Tagen zusammengebaut.

Als großes Finale organisierten wir im Rahmen unserer MANEO– Gewaltpräventionskampagne Anfang Dezember 2011 einen internationalen Kiezkongress, an dem über 130 Fachpersonen aus internationalen Weltmetropolen teilnahmen, z.B. Vertreter aus Tokyo, Sydney, Kapstadt, Rio de Janeiro, Los Angeles, San Francisco, Chicago, Toronto, Montreal, Tel Aviv, Barcelona, Paris, Amsterdam, Liverpool, Belfast, Oslo, München, Köln und Hamburg. Im Fokus standen „Regenbogenkieze“, so wie der einzigartige Schöneberger Regenbogenkiez in Berlin, d.h. konkrete Modellkonzeptionen, Entwicklungen und der Erfahrungsaustausch.

Unsere vielen Erfolge im Jahr 2011 verdanken wir nicht zuletzt unseren zahllosen Mitarbeitern, HelferInnen, UnterstützerInnen, Spendern und Sponsoren, FürsprecherInnen und PartnerInnen.

Berlin, im April 2011

Bastian Finke
Diplom Soziologe, Psychotraumatherepeut (HeilPG), Mediator in Strafsachen,
MANEO-Projektleiter

MANEO-Arbeitsbericht

1. Überblick [1]

MANEO ist das schwule Anti-Gewalt Projekt in Berlin und blickt im Jahr 2011 auf eine erfolgreiche, einundzwanzigjährige Projektarbeit zurück. Das Jahr 2011 war, wie bereits das Jahr zuvor, für uns voller Ereignisse und Unternehmungen. Unser Einsatz ging weit über unsere routinemäßigen Tätigkeiten in den relevanten MANEO-Kernbereichen hinaus. Die MANEO-Kernbereiche bilden: Opferhilfe, Erfassung, Gewaltprävention, Vernetzung und Engagement. Dass dies möglich wurde liegt daran, dass wir einerseits die aus diesen Bereichen gewonnenen Synergien binden und weiterbefördern, neue innovative Initiativen entwickeln können. Dazu beigetragen hat andererseits, dass wir zusätzliche Mittel für die zweijährige „MANEO-Gewaltpräventionskampagne: Berliner Bündnis gegen Homophobie und Gewalt“ von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) erhalten hatten (2010-2011). Und schließlich konnten wir für neu gestartete Initiativen, beispielsweise für die „Regenbogenbrücke“, die „Nachtflugbegleiter“ und das „Toleranzbündnis“, weitere ehrenamtliche Helfer gewinnen, die uns bei der Umsetzung geholfen haben.

Bürgerschaftliches Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil und eine Ressource unserer Projektarbeit. Ehrenamtliches Engagement bildet diese tragende Säule. Wir alle können froh darüber sein, dass sich seit 21 Jahren ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer in so großartiger Weise für wichtige gesellschaftliche Aufgaben und für MANEO einsetzen. Voraussetzung dafür, dass Ehrenamtlichkeit und Engagement in unserem Projekt zum Tragen kommt, bildet effizientes Ehrenamtlermanagement. Es darf nicht vergessen werden, dass, je mehr ehrenamtlichen Helfer im Einsatz sind, desto umfangreicher auch das erforderliche Management wird. Außerdem achten wir weiterhin darauf, dass ehrenamtlichen Mitarbeiter, die gerade in unseren Kernbereichen tätig sind, mit zusätzlichen Aufgaben nicht überlastet werden.[2]

Die Kernbereiche von MANEO werden derzeit von 1 ¾-Stellen hauptamtlich begleitet. Diese waren 2011 auf drei Mitarbeiter aufgeteilt. Neben der ½-Personalstelle, die uns Ende 2009 für den Aufgabenbereich ‚Gewaltprävention‘ zusätzlich bewilligt worden war, war uns die Stelle des ZDL als 500-Euro-Stelle (Minijob) erhalten geblieben. Diese konnten wir 2011 vorübergehend mit einem dritten Mitarbeiter besetzen. Dessen Tätigkeit hat uns vor allem im Bereich der Büroverwaltung, hier in den Bereichen Überfalltelefon, Opferhilfe, Dokumentation und Verwaltung, entlastet. Wir setzten 2012 unsere Bemühungen fort, die 2009 in Aussicht gestellte zweite ½-Personalstelle für den Bereich ‚Opferhilfearbeit‘ zu erhalten. Die Dringlichkeit, in diesem Bereich nachzubessern, hatten wir unlängst anhand der konstant hohen und von uns bearbeiteten Fällen belegt. Wir waren auch 2011 darum bemüht, diese zu reduzieren.

MANEO kooperiert seit vielen Jahren mit Organisationen auf europäischer und internationaler Ebene. Im Sommer 2011 haben wir das aus EU-Mitteln geförderte und auf anderthalb Jahre befristete Projekt „Tracing and Tackling Hate Crime against LGBT persons“ mit Organisationen aus 9 EU-Staaten beendet. Ziel der Maßnahme war es, die Zusammenarbeit mit der Polizei bei der Erfassung vorurteilsmotivierter Gewalt zum Nachteil von LGBT* zu verbessern. Im Jahr 2011 haben wir an Treffen der EU-Kommission und der OSZE teilgenommen. Im Zeichen dieser internationalen Kooperation stand auch die „International MANEO Conference“ (IMC), die Vertreter u.a. aus Tokyo, Sydney, Kapstadt, Rio de Janeiro, Tel Aviv, aus verschiedenen Städten der USA, Kanada und Europa zusammengeführt hat.

Die Kooperation wurde mit mehrere Studien- und Begegnungsreisen ins Ausland unterstützt, die wir 2011 fortgesetzt haben. Im Rahmen der „Regenbogenbrücke“ fuhren wir, begleitet von

[1] Im vorliegenden Bericht beschränke ich mich auf wesentliche Entwicklungsprozesse und Ergebnisse unserer Projektarbeit im Jahr 2011. Strukturen, Voraussetzungen und Merkmale unserer Projektarbeit wurden von mir in meinen letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben: Siehe: Maneo-Report 2003, S.4 ff., Maneo-Report 2004 S. 6ff, und MANEO-Report 2005 S.5 unter: www.maneo.de. Siehe auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

[2] Dies hatte u.a. 2008/2009 zu Einschränkungen im Bereich des Überfalltelefons und in unserer gewaltpräventiven Vorort-Arbeit geführt. Vgl. unser Jahresbericht von 2008-2010, hier S.2.

einer Delegation des Berliner Abgeordnetenhauses, für eine Woche nach Tel Aviv und Jerusalem, mit dem MANEO-Knutschbär nach Moskau, mit Vertretern der Polizei bzw. der Jüdischen Gemeinde zu Berlin nach Oslo, Dublin, Belfast und Paris.

Der Erfolg unserer Arbeit sowie die zahlreichen Würdigungen, die MANEO erneut im letzten Jahr erhalten hat, ist das Ergebnis des tatkräftigen ehrenamtliche Engagements, das alle unsere Mitarbeiter zeigen. Dies darf nicht darüber hinweg täuschen, dass MANEO weiterhin für seinen Kernbereich ‚Opferhilfearbeit' einen Bedarf an zusätzlicher finanzieller Förderung anmeldet.

2. Ausstattung und Erreichbarkeit

Unser Projekt verfügt im Infoladen Mann-O-Meter über eine feste Anlauf- und Beratungsstelle[3]. An diesen Voraussetzungen hat sich gegenüber dem letzten Jahr nichts geändert.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, müssen wir aufgrund unserer finanziellen Situation unsere zwei Büroräume kostengünstig ausstatten und auf kostengünstige Technik zurückgreifen. Wartung und Reparaturen an PCs und Netzwerk können deshalb nicht immer sofort erledigt werden, so dass es bei technischen Störungen auch zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und Erledigung von Aufgaben kommen kann.

Getrennt von unseren eigenen Räumen wird die von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) bewilligte „MANEO-Gewaltpräventionskampagne: Berliner Bündnis gegen Homophobie und Gewalt" organisiert. Für die Laufzeit der Kampagne standen zwei zusätzliche Büroräume mit Telefonen, PCs/Internetanschluss, Drucker und Fax zur Verfügung. Die Kampagne ist mittlerweile beendet, die Büros sind wieder aufgelöst.

Darüber hinaus haben wir die für das Projekt Mann-O-Meter zur Verfügung stehenden Räume auch für unsere Zwecke vielfach nutzen können. Zu diesen zählen beispielsweise Mitarbeiter-Besprechungen, Diskussionsrunden, Einladungen von Besuchergruppen, Veranstaltungen, Treffen von Arbeitsgruppen wie das Forum „Sicherheit im Kiez", usw.

Wir sind mit unserem ‚Schwulen Überfalltelefon' nach wie vor täglich in der Zeit zwischen 17-19 Uhr erreichbar.[4] Die personelle Aufstockung unserer Projektarbeit aufgrund der ½-Personalstelle für den Bereich Gewaltprävention hat dazu beigetragen, dass wir an nahezu allen Wochenenden und Feiertagen auch wieder persönlich erreichbar sind.

Für Anfragen als MANEO-Projektleiter bin ich persönlich zu den weiterhin bekannten Sprechzeiten erreichbar. Außerhalb meiner Sprechzeiten, auch bei Krankheit und Urlaub, sorgt ein Anrufbeantworter dafür, dass zeitnah zurückgerufen werden kann. Regelmäßige Sprechzeiten wurden ebenfalls für den neuen hauptamtlichen Mitarbeiter bei MANEO eingerichtet.

Die Adresse und die persönlichen Beratungszeiten des Überfalltelefons sind bekannt und werden regelmäßig öffentlich beworben. Entsprechende Angaben sind in allen wesentlichen Notrufverzeichnissen der Stadt, in allgemeinen Zeitschriften sowie Zeitschriften der schwulen Szenen als auch im Internet zu finden. Regelmäßig bewerben wir unser Projekt und unsere Erreichbarkeit über unsere Homepage, durch eigene Pressemitteilungen und Kurznachrichten, Faltblätter, Flyer und Plakate im Rahmen unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich wird in den allgemeinen Angebotsdarstellungen und Veröffentlichungen von Mann-O-Meter auf unser Projektangebot hingewiesen.

[3] Die Art und die Einbindung in das Mann-O-Meter wurden von mir in den letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben. Siehe u.a. Maneo-Report 2004, S. 6, unter www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

[4] Bedingt durch unsere knappen Ressourcen hatten wir 2008 unsere persönliche Erreichbarkeit am Überfalltelefon an Wochenend- und an Feiertagen nur auf eine telefonische Erreichbarkeit eingeschränkt. Siehe: MANEO-Jahresbericht für 2008.

Werbung mit Mann-O-Meter:

- Monatlich besuchten etwa 1.500 Gäste[5] das Beratungszentrum Mann-O-Meter.
- 217.042 Pageviews pro Monat (2.604.498 Pageviews im Jahr 2011 insgesamt) wurden auf der Seite www.mann-o-meter.de registriert.
- Hauseigenes Infoheft „Gaynow“, Auflage monatlich à 2.500 Stück, die an über 80 Orten in den Szenen verteilt werden.
- Werbung im eigenen Haus durch Aushänge und Auslagen (auf Englisch und Deutsch).
- Verlinkung unserer Homepage www.maneo.de mit www.mann-o-meter.de (Zugriffe s.o.).
- Leuchtanzeige an der Außenfassade des Informationszentrum Mann-O-Meter.

MANEO-Homepage

2011 haben wir unsere Homepage www.maneo.de umfassend überarbeitet, erweitert und auf den neuesten Stand gebracht. Eine bedeutende Änderung besteht darin, dass alle wesentlichen Teile nun auch auf Englisch zur Verfügung stehen. Grundinformationen über MANEO werden außerdem in 10 weiteren Sprachen angeboten. Die Umgestaltung der Homepage war im Rahmen der MANEO-Gewaltpräventionskampagne möglich geworden.

MANEO ist über folgende Homepages erreichbar: www.maneo.de, www.maneo-toleranzkampagne.de, www.maneo-fallmeldungen.de, www.tag-gegen-homophobie.de und www.kisskissberlin.de.

- Pageviews bei www.maneo.de: monatlich 130.174 (insgesamt: 1.562.090, gegenüber 654.051 Pageviews im Jahr 2010).
- Pageviews bei www.maneo-toleranzkampagne.de, www.tag-gegen-homophobie.de und www.kisskissberlin.de: die Zahl konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Verdreifachung der Anzahl der Pageviews innerhalb eines Jahres geht auf die Neukonzeption und Neugestaltung unserer Homepage zurück.

Unsere Homepage wird regelmäßig aktualisiert und weiter ausgebaut, um damit den neuesten technischen Anforderungen zu genügen. Unterstützung erhalten wir ehrenamtlich von Menschen, die zwar nicht ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes sind, uns dennoch für eine gewisse Zeit unterstützen.

Nicht-senatsfinanzierte MANEO-Werbung:

- Faltblatt für den polizeilichen Dienst: „Notdienste, Beratung, Hilfen“ (Neuauflage im Juni 2011: 10.000 Stück).
- Faltblatt „Raus aus dem Dunkelfeld“ im Rahmen des EU-Projektes „Tracing and Tackling Hate Crime in Europe“ (Auflage: 5.000 Stück).
- Abreiß-Kalender „Nachtflugbegleiter/Safer Cruising“ (Auflage: 100 Stück).
- Kostenlose Kleinanzeigen (Stopper) in Siegessäule (Auflage ca. 50.000) und Blu (Auflage ca. 50.000), unregelmäßig, jedoch mehrfach im Jahr 2011.

Werbung im Rahmen der Gewaltpräventionskampagne:

- 12-sprachige Broschüre „MANEO Safety Guide“, 48-seitig (Auflage: 1.000 Stück).
- Postkarte/Flyer „Welcome to Berlin!“ (Auflage: 5.000 Stück).
- Postkarte „I kiss kiss Berlin“ zum „Internationalen Tag gegen Homophobie“, (Restbestände aus 2010; Auflage: 5.000 Stück).
- Faltblatt „Wir bieten Hilfe“ (Auflage: 5.000 Stück - vergriffen).
- Plakate, DinA1-lang „Wir bieten Hilfe“ (Auflage 100 Stück).
- Anzeigen:
    - 1-seitige Anzeige in TEDDY-Programmheft, Feb. 2011 (Druckauflage ca. 50.000 Stück),

[5] Zahl von 2010. Die genaue Anzahl für 2011 lag mit Abschluß dieses Berichtes noch nicht vor. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Bericht nachgebessert.

  - 1-seitige Anzeigen in Siegessäule, April 2011 (Druckauflage ca. 50.000 Stück), und Blu, April 2011 (Druckauflage ca. 50.000 Stück) zum Internationalen Tag gegen Homophobie,
  - 1-seitige Anzeige in CSD-Magazin, Mai 2011 (Druckauflage ca. 120.000 Stück),
  - 1-seitige Anzeige im Magazin Sissi – Homosexuals' Film Quarterly, Ausgabe 12, Dez. 2011-Feb. 2012 (Druckauflage ca. 40.00 Stück).
- MANEO-Jahres- und Fachzeitschrift IMPULS Nr. 1, Nr. 2 (Restbestände aus 2008; Aufl. je 2.500 St.) und IMPULS Nr.3 (Restbestände aus 2009, Aufl. 2.500 Stück).
- etwa 25 Pressemeldungen über einen Verteiler mit ca. 500 Adressen.
- Plakate, DinA2, „We take off for Tolerance", Restbestände aus 2010 (Auflage: 1.000 Stück)
- Plakate zum Internationalen Tag gegen Homophobie (Auflage: 1.000 Stück).
- Werbebanner auf der CSD-Bühne.
- MANEO-Vorstellungsbroschüre / auf Deutsch, Englisch, Französisch und Polnisch (Restbestände aus 2007: Aufl. 5.000 St.).
- MANEO-Vorstellungsbroschüre / auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Türkisch (Restbestände aus 2009: Aufl. 5.000 St.).

Wie in den Jahren zuvor haben wir während des Berliner Christopher-Street Days (CSD) unsere telefonischen Erreichbarkeitszeiten erweitert. Der CSD-Veranstalter hat dies durch seine Werbung kommuniziert (CSD-Guide). Während der CSD-Veranstaltungen, einschließlich Lesbisch-Schwules Stadtfest, erreichen uns vermehrt Anfragen; am Rande der Veranstaltungen kommt es bedauerlicherweise immer wieder zu Übergriffen und Gewalttaten.

3. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche

Anfragen und Informationen erreichten uns über unser Büro entweder telefonisch, als Fax, per E-Mail oder indem uns Betroffene persönlich im Büro aufsuchten. Insgesamt kontaktierten uns auf diese Weise **365** Personen (2010: 394, 2009: 359), die wir beraten und/oder unterstützen konnten.

Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter zusätzlich in anderen Arbeitszusammenhängen kontaktiert, um Rat gebeten oder auf Vorfälle angesprochen. Es handelt sich dabei um Begegnungen außerhalb unserer Büroräume, z.B. auf Arbeitstreffen, auf Veranstaltungen und während unserer gewaltpräventiven Vorort-Arbeit, die wir in der Regel abends und nachts in den unterschiedlichen schwulen Szenen der Stadt durchführen. Menschen informieren uns vor Ort über Vorfälle oder bitten uns um Adressen von Ansprechpartnern der Polizei, Rechtsanwälten, medizinischen und psychotherapeutischen Beratungen und anderen Versorgungseinrichtungen. In vielen dieser Situationen sind wir nicht in der Lage, diese Gespräche als Fälle aufzunehmen. Wir verweisen auf unser Büro und unsere Sprechzeiten, sehen jedoch auch, dass sich die betreffenden Menschen nur in wenigen Ausnahmen noch einmal bei uns melden. Unsere Vorort-Präsenz konnten wir mit Hilfe der zusätzlich bewilligten ½-Personalstelle ausbauen.

Anhand von Aufzeichnungen (Strichliste) können wir feststellen, dass wir vor Ort mit mindestens 518 Personen (2010: 524; 2009: 420) zusätzlich einmalige Gespräche geführt haben.

Addieren wir diese 518 Personen (siehe Zeile b) den 365 Personen hinzu, die wir in unserem Büro bzw. am Überfalltelefon beraten haben (siehe Zeile a), so ergibt sich eine Gesamtzahl von 883 Personen (2010: 918; 2009: 779), die wir beraten haben.

Der Anteil an Touristen unter diesen Personen beträgt etwa 15%.

Anzahl Beratungen 2011:

	persönliche Beratung:	telefonische Beratung:	EMail, Online und Briefe:	**Beratungen gesamt:**	davon Casemanegament	davon Beratung RA, Polizei etc.	Besuchsdienste (z.B. Gericht)
Zahl der Nutzer							
a)	460	688	239	**1.387**	894	493	12
b)	518			**518**			
Geschlecht Nutzer:							
- männlich	97%	97%	99%	**97%**	97%		100%
- weiblich:	1%	1%	1%	**1%**	1%		0%
- transgender	2%	2%	0%	**2%**	2%		0%

Die Anzahl der Beratungen pro Person variiert. Auf 365 Personen, die wir über unser Büro beraten haben, verteilen sich 894 Beratungen. Das entspricht einem Durchschnitt von 2,5 Beratungen p.P.

Die hohe Anzahl von Beratungen, die wir leisten, belastet unsere Projektarbeit vor dem Hintergrund unserer knappen personellen Ressourcen in erheblicher Weise. Deshalb bemühen wir uns, die Anzahl weiter zu reduzieren.

Gegenüber den beratenen und unterstützten Personen zählen wir die Fälle, die uns gemeldet wurden. Nicht in jedem gemeldeten Fall kommt es auch zu einer Beratung.

Im Jahr 2011 haben wir insgesamt 461 Fälle und Hinweise erhalten und bearbeitet. Diese unterscheiden wir in 422 neue Fallmeldungen und Hinweise (2010: 415 neue Fallmeldungen und Hinweise) und 39 Fälle aus den zurückliegenden Jahren 2003-2010 (2010: 41 Fälle).

Von den 422 neuen Fallmeldungen und Hinweisen, die an uns heran getragen wurden, haben wir 288 Fallmeldungen auswerten können (2010: 292; 2009: 306; 2008: 288).
Bei den verbliebenen 134 Meldungen handelte es sich um nicht weiter konkretisierte Hinweise auf Gewalttaten, die Hinweisgeber uns gegenüber nicht weiter ausführten. Dabei handelte es sich sowohl um homophobe Übergriffe als auch um andere Formen von Gewalt, die schwulen und bisexuellen Männer widerfahren sind.

Hinsichtlich unserer „aufsuchenden Arbeit“ wurden von uns in 4 Fällen Betroffene zu Gericht und zur Polizei begleitet, in weiteren 10 Fällen haben wir Betroffene aufgesucht. Diese Unterstützung leisten wir im Rahmen unseres Opferhilfeangebots. In 46 Fällen haben wir im Auftrag von Betroffenen ihre Interessen gegenüber Institutionen vertreten.

In 8 Fällen haben wir Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt und die Anträge begleitet (z.B. Opferfonds, Opferentschädigung, Versorgungsamt).

Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen

Veranstaltungen und Gruppen, vor denen wir Vorträge gehalten haben, die von uns angeleitet, organisiert und durchgeführt wurden, lassen sich dem von der Senatsverwaltung vorgegebenem Raster nur teilweise genau zuordnen. Deshalb erläutern wir hier noch einmal die Zahlen und Zuordnungen. Wir schätzen, dass wir im Jahr 2011 mit über 4.200 Menschen unmittelbar ins Gespräch gekommen sind. Die nochmalige Steigerung gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus zusätzlichen Projekten, die von MANEO 2010 und 2011 durchgeführt wurden.

2011: Gruppen und offene Angebote.

	professionell angeleitete Gruppen, Workshops	angeleitete Selbsthilfe-gruppen	niedrigschwellige Angebote (außer Straßenfeste u.dgl.)	niedrigschwellige aufsuchende Arbeit	Schulungen, Fortbildungen, Trainings, Workshops	Infogespräche, Präsentationen	eigene Veran-staltungen	Nutzer/ Nutzerinnen insgesamt
Anzahl Angebote	60	0	0	46	34	70	9	**219**
Nutzer	537	0	0	1.870	993	557	46	**4.003**
Geschlecht Nutzer								
- weiblich	30%	0%	0%	30%	35%	25%	40%	
- männlich	65%	0%	0%	65%	60%	74%	60%	
- trans*	5%	0%	0%	5%	5%	5%	0%	

Schulungen, Fortbildungen, Training, Workshops:

Darunter fassen wir unsere Teilnahme und Mitwirkung an insgesamt 34 Veranstaltungen. Hierzu zählen u.a.: 16 Schulungsveranstaltungen der Landespolizeischule (LPS) und der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), 7 Schulungsveranstaltungen, Workshops und Konferenzen, die wir durchgeführt haben, u.a. die International MANEO Conference (IMC), zwei Fachtage, zwei Veranstaltung des Auswärtigen Amtes, eine Schulung im Mann-O-Meter und eine in der Schwulenberatung, und 8 Veranstaltungen und Workshops, an denen wir teilgenommen haben und unser Expertenwissen in Form von Vor- und Beiträgen eingebracht haben, z.B. während des Taizé-Jugendtreffens in Berlin, bei Veranstaltung der EU-Agentur *Fundamental Rights Agency* (Brüssel), der OSZE (Warschau), der Stadt Wien, beim *Arbeitskreis der Opferhilfen und*, bei *Victim Support Europe* (Moskau).

Professionell angeleitete Gruppen:

Hierzu zählen wir insgesamt 58 von uns angeleitete Gruppentreffen. Aus diesen Treffen hat sich viel Eigendynamik über MANEO hinaus entwickelt. Darunter fassen wir u.a.: 8 Gruppentreffen mit Gewerbetreibenden und Unternehmern im Schöneberger ‚Regenbogen-Kiez', 7 Treffen mit der Gruppe ‚Regenbogenbrücke' (Austausch mit Israel), 13 Treffen im Rahmen des von uns mit durchgeführten EU-Projektes „Tracing an Tackling Hate Crime", 15 erweiterte Vorbereitungstreffen zur International MANEO Conference (IMC) und 10 erweiterte Vorbereitungstreffen zur Entwicklung des Projektes ‚Nachtflugbegleiter' (mit Mode, Theater, Film, Maske, Logistik). Hierzu zählen wir außerdem 5 Schulungsveranstaltungen für unsere Mitarbeiter.

Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit

Hierzu zählen wir unsere intensive Vorort-Arbeit, die wir in den letzten zwei Jahren zusehends steigern konnten, dies vor allem aufgrund des von uns durchgeführten Lotto-Projektes. Insgesamt haben wir 44 Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben vor allem nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und zahlreiche Kontakte zu NutzernInnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt. Hierzu zählen beispielsweise die 10 Partyveranstaltungen, die wir im Rahmen unserer Aktion „Kiss Kiss Berlin – powered by people for tolerance" mit unserem

„Knutschbär“ aufgesucht haben, um Küsse einzusammeln, 7 Promotion-Touren als „Nachtflugbegleiter“ durch Szeneveranstaltungen und Szenelokations, 11 aufsuchende Vorort-Aktionen in den Szenen, um Material zu verteilen und Gespräche mit Nutzern und Veranstaltern zu führen, außerdem der Besuch von 8 Empfängen. Darüber hinaus waren wir als Mitarbeiter auf 8 Großveranstaltungen mit Infotischen und Material präsent. Dazu zählen wir: TEDDY-Gala (9 Stunden), das Lesbisch-Schwule Stadtfest (2 Tage á 12 Stunden), CSD (1 Tag à 12 Stunden, plus 6 Tage Bau am CSD-Wagen), Parkfest Friedrichshain (1 Tag á 6 Stunden), Folsom Straßenfest (1 Tag à 6 Stunden), HustlaBall, die 25-Jahr-Feier von Mann-O-Meter, Info-Stand auf dem CSD in Tel Aviv.

Unsere Präsenz auf großen LGBT-Veranstaltungen ist elementar für eine niedrigschwellige, szenenahe und nachhaltige Vorort-Arbeit. Die Gespräche mit Nutzern werden hier in einer sehr unterbewerteten Anzahl mitgezählt, eben deshalb, weil sie mit der Aufnahme neuer Kontakte und mit Erkenntnisgewinn für uns einher gehen. Wenn wir beispielsweise im Rahmen unserer zweitägigen Präsenz (á 12 Stunden) auf dem Stadtfest 100 Gespräche pro Tag ansetzen - bei acht Mitarbeitern wären das 12,5 Gespräche pro Mitarbeiter und Tag - dann dürfte klar sein, das diese Zahl nur einen Bruchteil der tatsächlich geführten Kontaktgespräche widergibt.

Infogespräche und Präsentationen

Hierzu zählen wir insgesamt 71 Vorort-Termine. Im Rahmen unserer Gewaltpräventionskampagne haben wir eine Vielzahl an Gesprächen mit Vertretern externer Teams, Organisationen und Institutionen geführt, um sie für Kooperationen zu gewinnen. Der Erfolg schlägt sich in dem „MANEO-Toleranzbündnis“ nieder, dem mittlerweile über 80 Institutionen, Firmen und Gewerbetreibende angehören. Dem vorausgegangen sind oftmals Teamgespräche und eine Präsentation unserer Arbeit. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer mehrtägigen Studienreisen eine Vielzahl von Gesprächen mit Vertretern von LGBT-Organisationen und Polizei geführt. Auch hier haben wir unsere Arbeit präsentiert und erörtert. Im Rahmen unserer MANEO-Ausstellung „Zeugnisse schwulenfeindlicher Gewalt“ fand eine Finissage im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf statt.

Veranstaltungen

Hierzu zählen wir insgesamt 9 Veranstaltungen. Darunter fassen wir z.B. 7 Studienreisen, u.a. nach Tel Aviv (2), Oslo, Dublin, Belfast, Paris und Moskau, die von fachlichen und politischen Begegnungen mit Vertretern von LGBT-Projekten, der Polizei, der Verwaltung und politischen Funktionsträgern begleitet waren. Hierzu zählen wir auch unsere jährliche ‚Ehrenamtler Würdigungsfeier‘ und die Vergabe des „Europäischen Tolerantia-Preises“.

4. Mitarbeiter

In unserem Projekt verbindet sich ehrenamtliches Engagement mit hauptamtlicher Beschäftigung. Die Zusammensetzung, Beziehung und Qualifikationen der Mitarbeiter wurden von mir in meinen vorherigen Berichten ausführlich beschrieben[6]. Im Jahr 2011 waren 10 ehrenamtliche Mitarbeiter, ein Honorarmitarbeiter (Minijob) und zwei hauptamtliche Mitarbeiter (1 ½-Stellen) für die senatsfinanzierten Projektbereiche von MANEO beschäftigt. Darüber hinaus unterstützten zahlreiche weitere Helfer unsere Projektarbeit ehrenamtlich.

MANEO-MITARBEITER:

Jahr	Festangestellte Mitarbeiter		Honorar-Mitarbeiter		Ehrenamtliche Mitarbeiter	
	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche
2011	1	38,5 Std.			10	5,2
01-03/2011	¾	28,9 Std.				
04-12/2011	½	19,25 Std.	04-12/2011	12 Std.		

[6] Maneo-Report 2004, S.17ff, und Maneo-Report 2005, S.15 ff, unter: www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/ehrenamtliche-Mitarbeit.pdf und www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

Hauptamtliche Mitarbeiter/ Projektleitung:

Als hauptamtlicher Projektleiter unterstütze ich die festangestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter, Honorarmitarbeiter und Helfer in ihrer Arbeit (Mitarbeitermanagement). Hierzu gehört die Anleitung, Begleitung und Beratung, auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Im Rahmen dieser fachlichen Leitungsfunktion setze ich den in unserem Projekt begonnenen Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement fort. Mindestens einmal im Jahr finden Gespräche mit jedem Mitarbeiter statt. Darüber hinaus bin ich für den Bereich Opferhilfe, Gewaltprävention, Öffentlichkeitsarbeit, Leitung und Ressourcen zuständig.

Mit Moritz Konradi haben wir einen weiteren Mitarbeiter gewonnen, der für den Bereich Gewalt- und Kriminalprävention zuständig ist. Schwerpunktmäßig organisiert er beispielsweise unsere Vorort-Aktivitäten.

Am 19.10.2011 nahmen wir, Vertreten durch den Geschäftsführer von Mann-O-Meter e.V., an einer Qualitätsveranstaltung zum Thema „Barrierefrei kommunizieren im Internet“ des Fachbereichs für gleichgeschlechtliche Lebensweisen teil.

Regelmäßig nehmen Moritz Konradi und ich an einer Supervision teil.

Honorarmitarbeiter

Aufgrund eines Stellenwechsels haben wir auf der Basis von 12 Stunden Nicolai Eschenhagen als Honorarmitarbeiter (Minijob) in der Zeit zwischen April und Dezember 2011 beschäftigt. Er unterstützte die Büroarbeiten und den Bereich Falldokumentation.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen unsere Projektarbeit in den Kernbereichen ‚Opferhilfe’, ‚Meldestelle’ (Erfassung von Gewalttaten), ‚Gewaltprävention’ (kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit und Gewaltschutz)’, ‚Engagement’ (Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements, Spendenakquise) und Vernetzung. Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in unsere Projektarbeit verlangt, dass verantwortungsvoll sowohl auf das Ehrenamt als auch auf qualitative Anforderungen unserer Projektarbeit eingegangen wird, beispielsweise auf die Erfordernisse qualitativer Opferhilfearbeit in der „Erstberatung“. Es verlangt außerdem ein professionelles Ehrenamtlermanagement.

Im Jahr 2011 haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter unser Projekt mit viel Engagement unterstützt. Im Durchschnitt waren dies etwa 5,2 Stunden pro Woche, insgesamt etwa 2.710 Stunden im letzten Jahr, d.h. erheblich mehr als gegenüber dem Vorjahr. Dies bedeutet eine starke Inanspruchnahme unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter für relevante Aufgaben unseres Projektes.

EHRENAMTLER:

	Anzahl	Arbeitsstunden
2011	10	2.710

Regelmäßig fanden Arbeitstreffen, Klausurtage und Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2011 statt:

- 14-tägige Arbeitsbesprechungen à 2 ½ Stunden
- vier Klausurtage, insgesamt 16 Stunden. Die Themen waren: Vorort-Arbeit, Fallmanagement.
- zwei Fortbildungstage, insgesamt 14 Stunden. Themen waren: „Themenzentrierte Beratung: Übertragung – Gegenübertragung“ und „Burn-Out-Prophylaxe“.

Erwähnt werden soll auch die Unterstützung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter von Mann-O-Meter, die mit ihrer regelmäßigen Anwesenheit unserem Projekt zugearbeitet haben.

Zusätzliche Helfer:

In den letzten Jahren war es uns gelungen, immer wieder zusätzliche Unterstützer und Helfer für Einzelaktionen zu gewinnen.[7] Sie unterstützen unsere Arbeit mit unterschiedlichen Hilfestellungen. Zu erwähnen ist beispielsweise das Engagement für unser Projekt "Regenbogenbrücke", in dessen Rahmen im Juni 2011 ein Gegenbesuch in Israel stattfand. Die Projektarbeit wurde von etwa 10 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern weiter begleitet. Zusätzliche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Entwicklung unserer Vorortperformance „Nachtflugbegleiter". Hier waren wir an mehreren Terminen mit bis zu 18 Personen im Einsatz.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Um das Engagement unserer Mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer zu würdigen, haben wir am 14. Juli im Rahmen einer Feierstunde ihren Einsatz geehrt und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

5. Qualitätssicherung

Um unsere Arbeitsressourcen und unsere Arbeitsqualität sowie die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung unserer Projektarbeit sicherzustellen, evaluiere ich als zuständiger Qualitätsbeauftragter unseres Projektes gemeinsam mit unseren Mitarbeitern regelmäßig unsere Arbeitsziele und Angebote, das erhobene statistische Datenmaterial und die Rückmeldungen von Betroffenen, die wir unterstützt haben.

Anlass zu regelmäßigen Gesprächen bieten unsere routinemäßigen Arbeitsbesprechungen und Klausurtage. Routinemäßig finden am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung meines Berichtes, Diskussionen über die Qualitätsentwicklung innerhalb unseres Projektes sowie unserer Ziele und Kernbereiche statt.

Im Jahr 2011 haben wir den begonnenen „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement" mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales fortgesetzt.

6. Reflexion und Perspektiven

Im letzten Jahr haben wir unsere Arbeit in den Kernbereichen Opferhilfe, Erfassung, Gewaltprävention, Engagement und Vernetzung fortgesetzt. Neben diesen senatsfinanzierten Tätigkeitsbereichen führten wir zusätzliche Maßnahmen fort, die wir 2009 bzw. 2010 mit Zusatzfinanzierungen begonnen hatten. Hierzu zählte die von der DKLB auf zwei Jahre befristete „MANEO-Gewaltpräventionskampagne: Bündnis gegen Homophobie und Gewalt" und das auf anderthalb Jahre befristete EU-Projekt „Tracing and Tackling Hate Crime against LGBT Persons". Darüber hinaus hat MANEO begonnene Initiativen fortgesetzt, beispielsweise die „Regenbogenbrücke", sein Engagement im Rahmen des Internationalen Tages gegen Homophobie und seine Kooperation mit Partnerorganisationen in Europa.

Im Frühjahr 2011 hat sich unsere Personalsituation stabilisiert. Aufgrund eines Stellenwechsels haben wir mit dem Politologen Moritz Konradi einen neuen Mitarbeiter gefunden, der als zweiter hauptamtlicher Mitarbeiter diesen Bereich schnell ausgefüllt hat. In Rücksicht auf seine berufliche Situation haben wir dessen ¾-Stelle bis Ende 2011 in eine ½-Stelle umgewandelt und mit Nicolai Eschenhagen einen Mitarbeiter gefunden, der uns vorübergehend als Honorarmitarbeiter unterstützt hat. Mit Beginn 2012 werden die ½-Stelle und die Honorarstelle wieder zu einer ¾-Stelle zusammen geführt. Die personelle Situation hat sich vor dem Hintergrund notwendiger gewaltpräventiver Maßnahmen, zu denen auch unsere Vorort-Arbeit gehört, entspannt, nicht jedoch vor dem Hintergrund notwendiger Opferhilfearbeit. Hier fehlt uns nach wie vor die 2009

[7] S. MANEO-Bericht 2009, S.9

in Aussicht gestellte zweite halbe Stelle für den Bereich Opferhilfe. Wir werden uns weiter für eine Aufstockung unserer Mittel einsetzen. Derweil verhindert der hohe Einsatz unserer zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter, dass es hier zu Engpässen gekommen ist.

Mit regelmäßigen Arbeitssitzungen, Klausurterminen und Fortbildungen gelingt es uns, auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserer Projektarbeit zeitnah zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Geschulte Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Sie betrachten unsere Projektentwicklung als dynamisch und erfolgreich. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich fortgesetzt ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Der Anteil ihres Arbeitseinsatzes ist gegenüber dem letzten Jahr ist weiter leicht gestiegen (von durchschnittlich 5 Std./Woche, auf 5,2 Std./Woche), was vor allem mit ihrem verstärkten Einsatz vor Ort in Verbindung steht. Ein Teil der Mitarbeiter ist beispielsweise als „Nachtflugbegleiter“ im Einsatz und unterstützt damit die Vorort-arbeit unseres neuen hauptamtlichen Mitarbeiters.

Unsere zusätzlichen Maßnahmen und Initiativen, die wir im Berichtszeitraum fortsetzt haben, haben unseren Pool an ehrenamtlichen HelferInnen vergrößern lassen und dazu geführt, dass sich weit mehr Menschen für MANEO eingesetzt haben als im Jahr zuvor. Erfreulich für uns war zu erleben, mit wie viel Elan sie sich eingesetzt haben, welches Potential über sie frei gesetzt wurde. Damit dies entstehen kann sind Vorbereitung, Koordination, Einarbeitung und Begleitung notwendig, d.h. erforderliches Ehrenamtlermanagement. Mit wachsender Anzahl ehrenamtlichen HelferInnen vergrößert sich automatisch auch der hauptamtliche Einsatz. Mit Beendigung unserer zusätzlichen Maßnahmen wird sich auch der Pool an HelferInnen wieder reduzieren. Wir sind uns jedoch sicher, dass wir erneut auf ein solches Potential zurück greifen können, sobald eine neuerliche Anleitung und Begleitung möglich gemacht wird.

Im Jahr 2011 haben wir unsere Vorort-Präsenz verstärken können. Diese Präsenz wurde mit den „MANEO-Nachflugbegleitern“ ermöglicht, eine Performance, die mit Hilfe der „MANEO-Gewaltpräventionskampagne“ entwickelt wurde und als Performance-Gruppe auch nach Beendigung der DKLB-Maßnahme unserem Projekt erhalten bleiben wird. Auf hohem Niveau haben wir unsere Vorort-Arbeit an Szenetreffpunkten fortgesetzt und mit 46 Aktionen in Schöneberg und Kreuzberg, in Friedrichshain, Mitte und Prenzlauer Berg und auf weiteren Szeneevents Präsenz gezeigt. Dieser Prozess soll langfristig fortgesetzt werden. Mit dem Ausbau unserer Kontakte zu unterschiedlichen schwulen Szenen und Multiplikatoren verschaffen wir uns wieder mehr Erkenntnisse über mögliche Gefahren- und Bedrohungssituationen.

Unser Ziel, das Dunkelfeld nicht-angezeigter Straftaten zum Nachteil schwuler Männer zu erhellen, wird von uns nicht nur dadurch erreicht, dass wir jedes Jahr neue Fälle erfassen und beispielsweise Betroffenen dabei helfen, diese zur Anzeige zu bringen, sondern auch dadurch, dass wir das Gespräch mit Betroffenen vor Ort in den Szenen suchen und langfristig mehr Vertrauen in staatliche Institutionen aufbauen helfen, sie ermutigen, aktiv zu werden und Vorfälle anzuzeigen. Eine Vielzahl an Fällen wird über Szenekontakte kommuniziert. Auch wenn wir aufgrund unserer Ressourcen nicht in der Lage sind, die Vorfälle alle vor Ort zu erfassen, so machen sie doch deutlich, dass wir mit den unterschiedlichen Szenebereichen in Kontakt bleiben müssen und weiter für Vertrauen werben müssen.

Wie in einem wegweisenden OSZE-Bericht ausgeführt, ist das Dunkelfeld auch auf Reaktionen und fehlendes Wissen seitens der Mitarbeiter der Polizei zurückzuführen. Hier arbeiten wir mit den Ansprechpartnern der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen mit regelmäßigen Schulungsveranstaltungen dagegen. Auch 2011 haben wir wieder 18 Schulungsveranstaltungen für Mitarbeiter der Polizei an der LPS und HWR durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird umfassend über Hasskriminalität, polizeiliche Erkenntnisse und Aspekte der Opferhilfe aufgeklärt. Wir werden diese Veranstaltungen auch 2012 weiter durchführen.

Auch 2011 weisen wir eine anhaltend hohe Nachfrage nach unseren Angeboten aus. Der Anteil der von uns bearbeiteten Fälle ist konstant hoch (2011: 461; 2010: 458), auch wenn der Anteil der von uns ausgewerteten Fälle stagniert (2011: 288; 2010: 292). Wir haben in unseren letzten

beiden Berichten darauf hingewiesen, dass dies unmittelbar mit unseren personellen Situation zusammen hängt, dass erst mit der erwarteten zweiten halben Stelle auch zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen werden. Mit einer Mehrarbeit wachsen unmittelbar auch Verwaltungstätigkeiten. Hierzu zählen einerseits qualitätssichernde Maßnahmen wie Dokumentation, Statistik und Berichtswesen, andererseits auch die Kommunikation mit Dienststellen aus den Bereichen Polizei, Justiz, Gesundheitsfürsorge, Sozialwesen usw. Vor dem Hintergrund unserer besonderen Zielgruppe (schwule und bisexuelle Jugendliche und erwachsene Menschen) und den damit verbundenen Schwierigkeiten (siehe Dunkelfeld nicht-angezeigter Straftaten) ist die zweite halbe Stelle für uns wichtig.[8]

Unsere internationale Vernetzung und Kooperation haben wir Dank der DKLB-Förderung im Berichtsjahr fortsetzen und ausbauen können. Wir haben zahlreiche Studien- und Begegnungsreisen durchgeführt, u.a. nach Tel Aviv. Begleitet von einer parteiübergreifenden Delegation des Berliner Abgeordnetenhaus und Vertretern von LGBT-Projekten und Polizei aus Berlin und Köln reisten wir im Juni für eine Woche nach Tel Aviv, um hier Vertreter der Polizei, LGBT-Organisationen, Verwaltung und Politik zu treffen. Die Begegnungen und Gespräche waren für unsere Projektarbeit anregend und unterstützend. Wir waren davon angetan, mit welcher Wertschätzung man unserem Projekt begegnet ist. Für MANEO ist es stets wichtig, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen, vor Ort zu lernen, sich ein eigenes Bild machen zu können und im europäischen und internationalen Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen zu profitieren und diese in die Arbeit einfließen zu lassen. Von unserer internationalen Vernetzung profitierten wir schließlich bei der Durchführung unserer *International MANEO Conference* (IMC), dem ersten internationalen Kiezkongress dieser Art, mit über 150 Vertretern aus Nah und Fern. Mit vielen neuen Anregungen schreiten wir nun weiter und wollen unsere internationalen Kontakte weiter erhalten und pflegen.

7. Finanzen

Nach 15 Jahren hat sich der Förderbetrag, den wir jährlich von unserer zuständigen Senatsverwaltung erhalten, erstmalig mit der zusätzlich bewilligten halben Stelle relevant erhöht. Der von uns zu erwirtschaftende Eigenmittelanteil liegt derzeit bei jährlich etwa 7.206,- Euro. Diesen Fehlbetrag müssen wir selbst erwirtschaften, um den laufenden Geschäftsbetrieb von MANEO in seinen Kernbereichen aufrecht zu erhalten.

Die MANEO-Gewaltpräventionskampagne wurde zwischen März 2010 und Februar 2012 aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) gefördert.

8. Fachaustausch

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch unsere Vernetzung mit Organisationen und Gremien, die thematisch mit schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe und Gewaltprävention beschäftigt sind. So vertrete ich unser Projekt im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) und arbeite hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Unser Fachwissen ist in diesen Kreisen geschätzt.

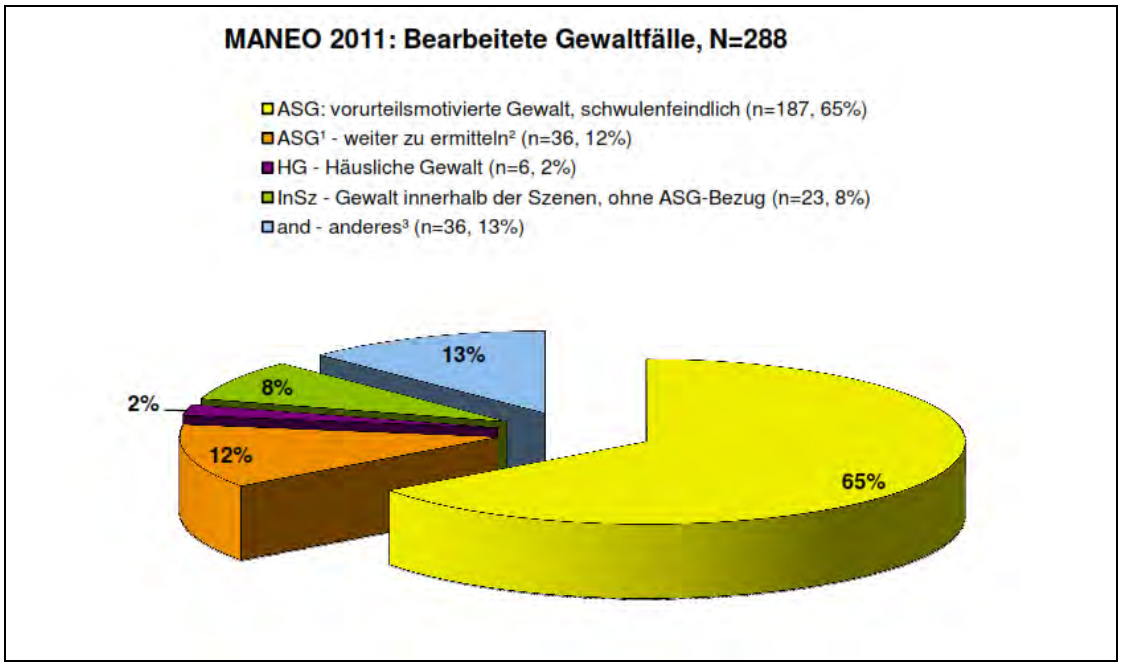
Zu unseren Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- Arbeitskreis der Schwulen Überfalltelefone und Anti-Gewalt-Projekte in Deutschland (ASAD)
- Arbeitsgruppe „Schwules Weimarer Dreieck“ und „Berlin Alliance against Homophobia and Hate Violence“.

[8] Unsere Überlastungssituation haben wir der Senatsverwaltung bereits 2007 dargelegt. Sie wurde in der Beantwortung der Kleinen Anfrage im Berliner Abgeordnetenhaus vom 29.05.2008 auch von der Verwaltung bestätigt. Wir haben diese im MANEO-Bericht 2009, S. 11, dargelegt. Siehe auch: MANEO Report 2010, Kapitel 4.

Anlage zum MANEO-Bericht 2011

Bild 1



[1] „ASG“: vorurteilsmotivierte Gewalt: schwulenfeindlich.
[2] „weiter zu ermitteln“: Das heißt, dass in 36 Fällen ein vorurteilsmotivierter Bezug hinsichtlich schwulenfeindlicher Ausrichtung der Gewalt“ (vmG:s) weiter recherchiert werden muss. Es handelt sich dabei um Fälle, die einen ASG-Bezug erkennen lassen, jedoch noch keine eindeutige Zuordnung zulassen. Sie reichen uns für eine eigene Bewertung nicht aus (siehe auch Bild 2).
[3] Hierzu zählen u.a. 13 Fälle mit Bezug zu „vorurteilsmotivierter Gewalt: lesbenfeindlich“ und 5 Fälle mit Bezug zu „vorurteilsmotivierte Gewalt: transfeindlich“

Bild 2

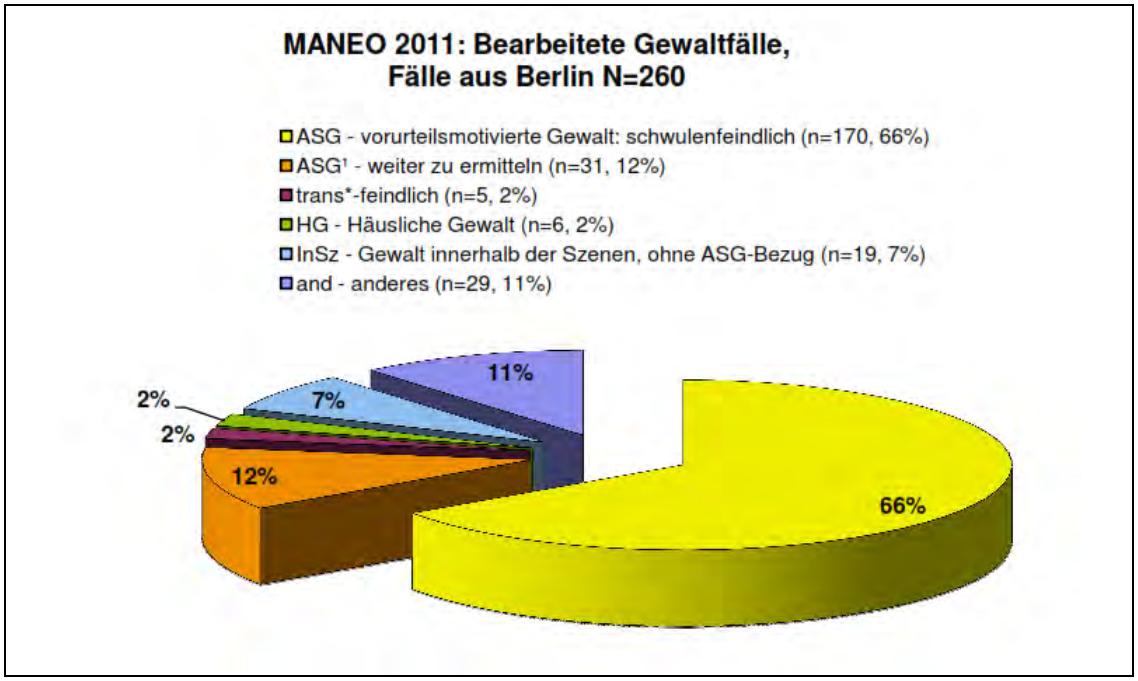


Bild 3

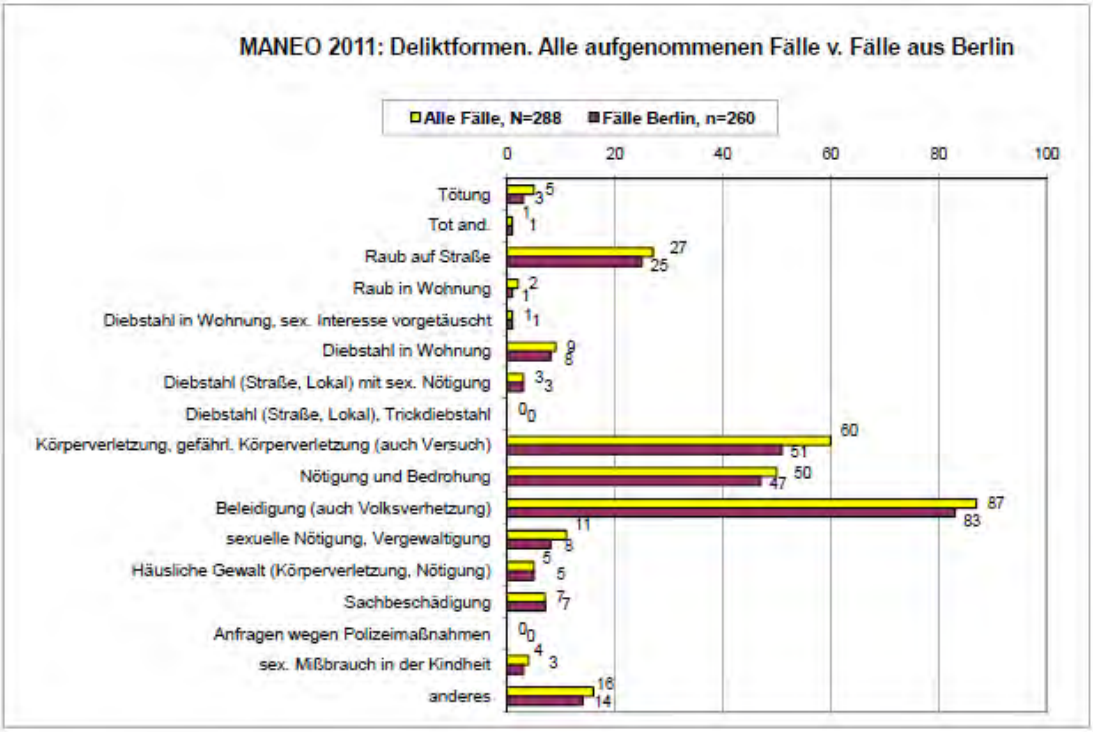
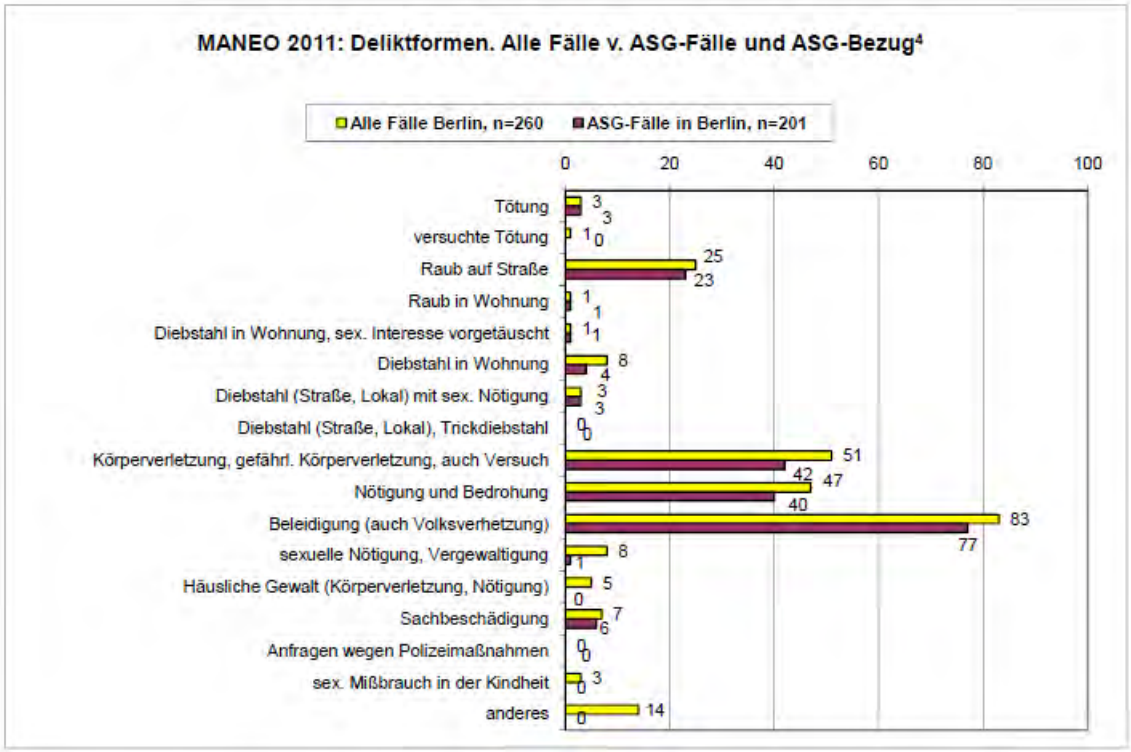


Bild 4



[4]) einschließlich der 5 Fälle „vorurteilsmotivierte Gewalt: trans*-feindlich“.

Bezeichnend für „Raubstraftaten“ mit ASG-Bezug ist, dass diese besondere homophobe Merkmale besitzen können, die in der Regel mit offenen Beleidigungen und Vorurteilen gegenüber schwulen Männern in unterschiedlichen Konstellationen einhergehen. Darauf waren wir in unserem letzten Jahresbericht genauer eingegangen. Vgl. MANEO-Report 2010, S. 34

Bild 5

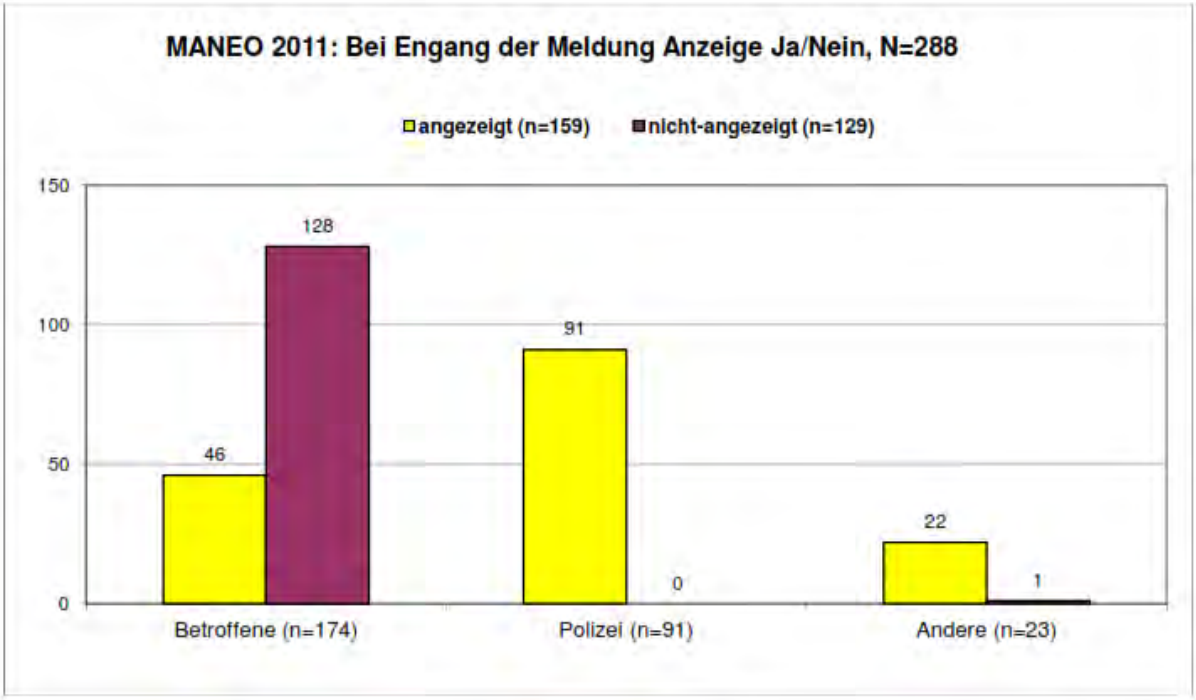
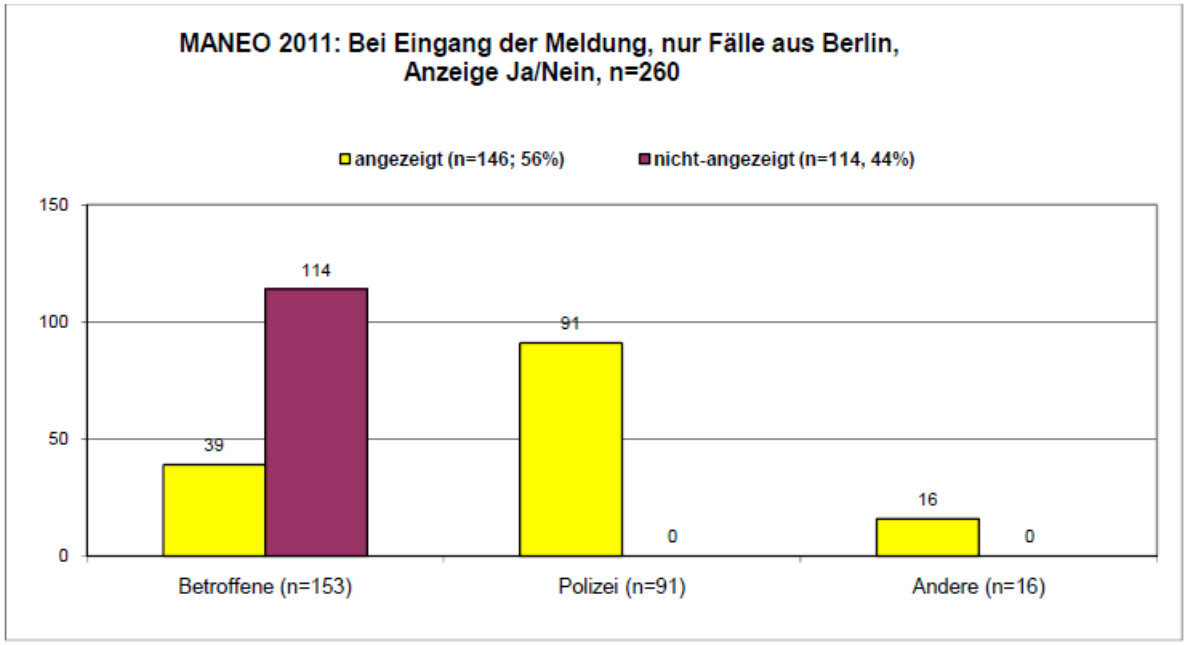


Bild 6



[2]) Einschließlich der 8 Fälle trans*-feindlicher Gewalt. Von diesen waren 2 Vorfälle nicht angezeigt.

Bild 7

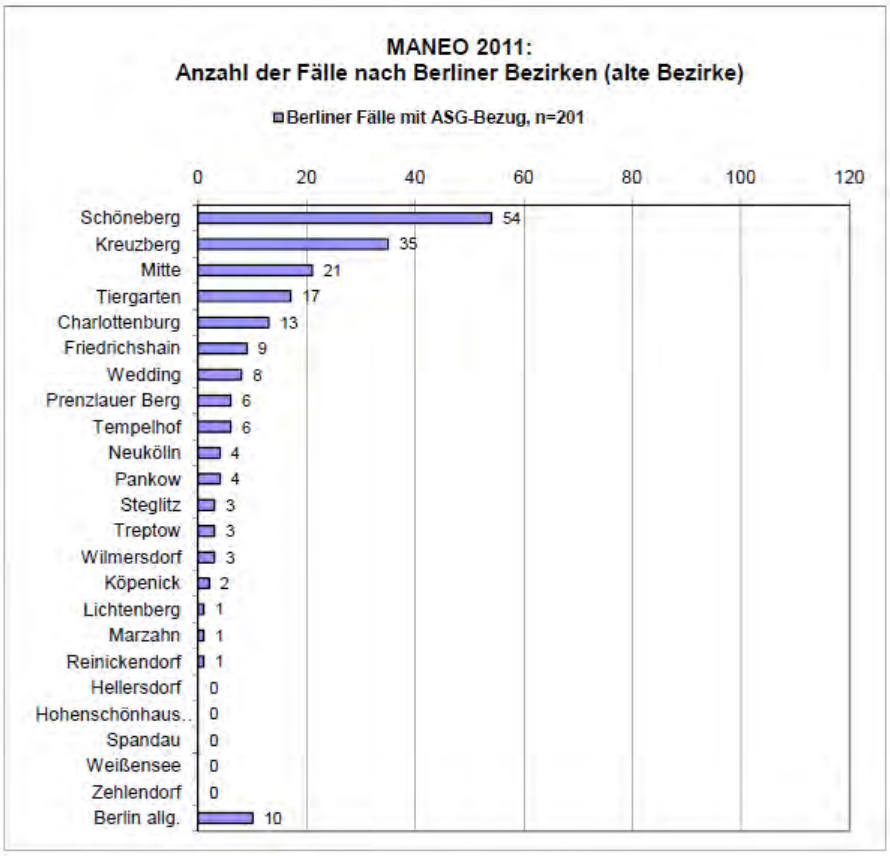

MANEO 2011:
Anzahl der Fälle nach Berliner Bezirken (alte Bezirke)
Berliner Fälle mit ASG-Bezug, n=201
0
20
40
60
80
100
120
Schöneberg 54
Kreuzberg 35
Mitte 21
Tiergarten 17
Charlottenburg 13
Friedrichshain 9
Wedding 8
Prenzlauer Berg 6
Tempelhof 6
Neukölln 4
Pankow 4
Steglitz 3
Treptow 3
Wilmersdorf 3
Köpenick 2
Lichtenberg 1
Marzahn 1
Reinickendorf 1
Hellersdorf 0
Hohenschönhaus.. 0
Spandau 0
Weißensee 0
Zehlendorf 0
Berlin allg. 10

Bild 8

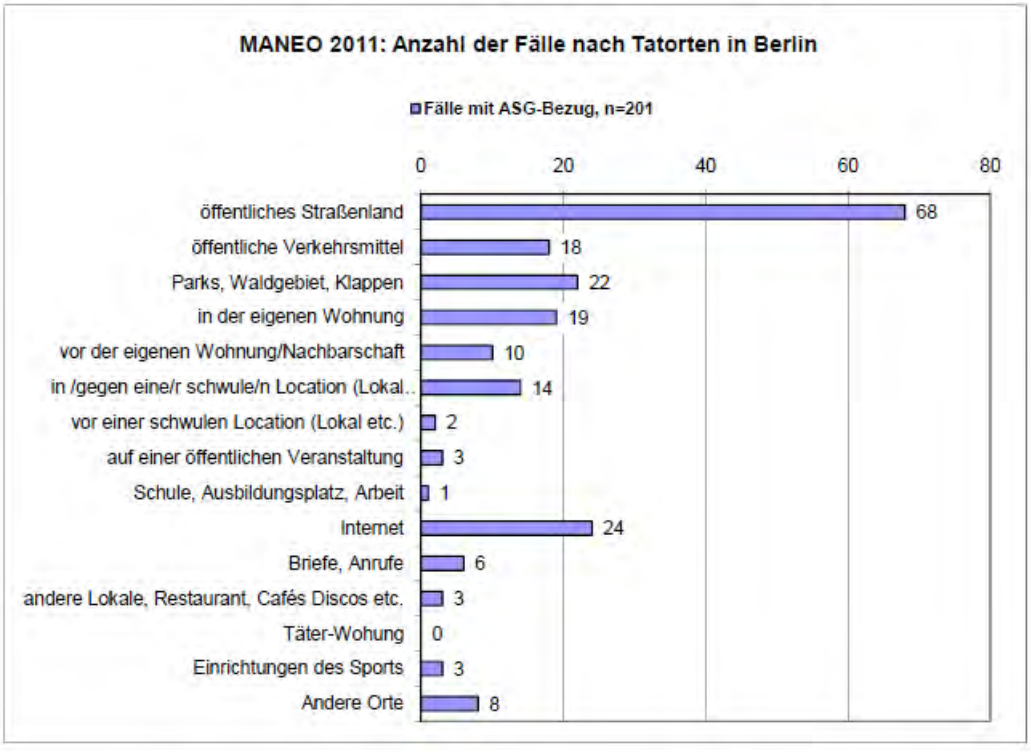
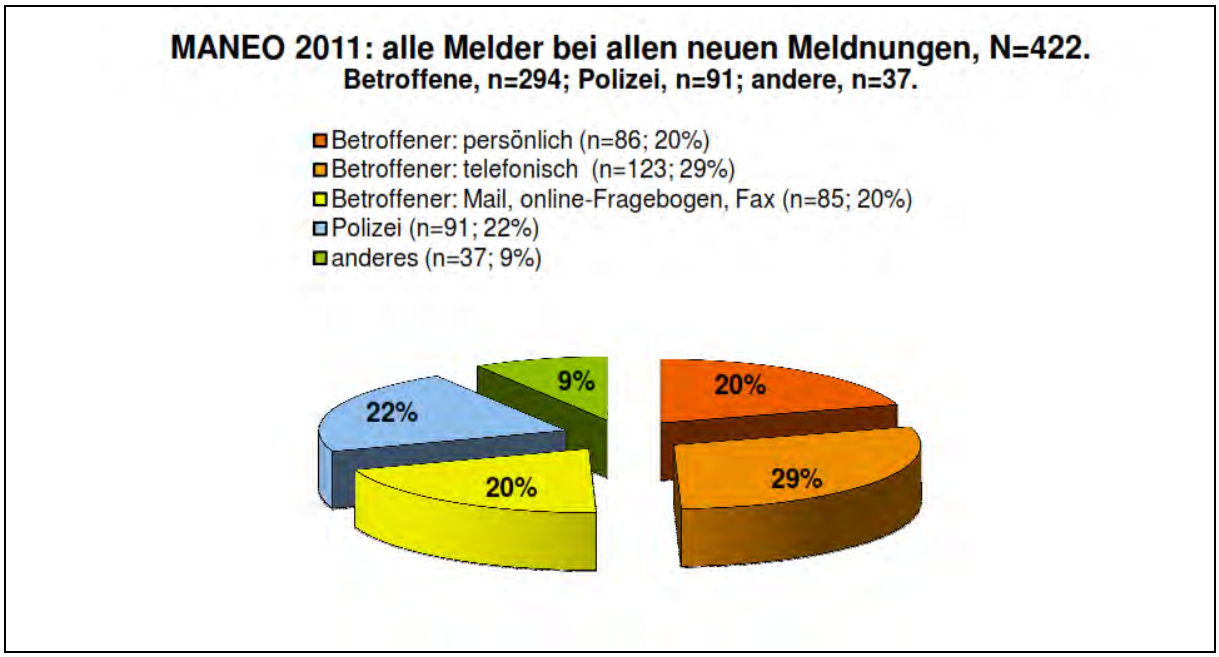

MANEO 2011: Anzahl der Fälle nach Tatorten in Berlin
Fälle mit ASG-Bezug, n=201
0
20
40
60
80
öffentliches Straßenland 68
öffentliche Verkehrsmittel 18
Parks, Waldgebiet, Klappen 22
in der eigenen Wohnung 19
vor der eigenen Wohnung/Nachbarschaft 10
in /gegen eine/r schwule/n Location (Lokal.. 14
vor einer schwulen Location (Lokal etc.) 2
auf einer öffentlichen Veranstaltung 3
Schule, Ausbildungsplatz, Arbeit 1
Internet 24
Briefe, Anrufe 6
andere Lokale, Restaurant, Cafés Discos etc. 3
Täter-Wohung 0
Einrichtungen des Sports 3
Andere Orte 8

Bild 9


MANEO 2011: alle Melder bei allen neuen Meldnungen, N=422.
Betroffene, n=294; Polizei, n=91; andere, n=37.
Betroffener: persönlich (n=86; 20%)
Betroffener: telefonisch (n=123; 29%)
Betroffener: Mail, online-Fragebogen, Fax (n=85; 20%)
Polizei (n=91; 22%)
anderes (n=37; 9%)
9%
22%
20%
20%
29%